

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß, Niederstraße 46.
Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redak-
tion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder
in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis
monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei
Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf.
Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 139

SAMSTAG, 17. JUNI 1950

77 JAHRGANG

Keiner darf fehlen!

Adenauer: Wahl entscheidet über Deutschlands politische Zukunft in Europa

Neuß, 16. Juni. Am Sonntag, 18. Juni, wird die Bevölkerung des Landes Nord-
rhein-Westfalen durch ihre Stimmabgabe über die Politik der Landes- und der Bun-
desregierung entscheiden. Die Kardinalfrage ist, ob das Land eine kleine Koalition
zwischen CDU und FDP erhält, oder ob die bisherigen politischen Verhältnisse der
großen Koalition zwischen CDU, SPD und Zentrum sich stabilisieren. Der Wahl-
kampf, der von allen Seiten mit großer Anstrengung geführt wird, ist auf seinem
Höhepunkt angelangt. Am Freitagabend wandte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer
selbst in einem Rundfunkappell an die Bevölkerung Nordrhein-Westfalens und for-
derte sie auf, durch ihre Entscheidung den Fortgang der positiven Außenpolitik der
Bundesregierung zu unterstützen. Dr. Adenauer sagte über die Weiterentwicklung
dieser Politik unter anderem folgendes:

„Deutschland wird nunmehr nach Straßburg in den Europarat gehen. Wir werden
eine erhebliche Milderung des Besatzungsstatus in wenigen Monaten erreichen. Wir
werden alsdann politische Vertretungen mit dem Ausland errichten, und wir werden
ein vollwertiges Mitglied im Europarat werden. Wir werden jetzt erfolgreich mit-
arbeiten können am Schuman-Plan, der ohne unseren Eintritt in den Europarat schon
im Keime getötet worden wäre.“

Wähler von Nordrhein-Westfalen, zeigt durch eure Stimmabgabe, daß ihr die
europäischke Haltung der Sozialdemokratie und des Zentrums ablehnt, zeigt
durch eure Stimmabgabe für die CDU, daß ihr unsere Politik in Bonn billigt.

Der Beschluß des Bundesrates war entscheidend für die Zukunft Deutschlands. Die
Ablehnung der Bundesregierung, wie die Sozialdemokratie und das Zentrum es
vorhalten wäre der größte Erfolg der SED und Sowjetrußlands im Kalten Krieg
gewesen, der bisher von ihnen erzielt worden wäre.

Tretet durch eure Stimmabgabe ein für die Verständigung mit Frankreich und den
Schuman-Plan für ein föderativ aufbauendes Europa, für den Zusammenschluß aller
Freiheiten auf abendländisch-christlicher Grundlage. Nur so kann der von Asien dro-
henden bolschewistischen Gefahr Widerstand geleistet und der Frieden von Europa
und der Welt gesichert werden.

Arnold: Vernunft und Besonnenheit

Düsseldorf, 16. Juni. „Der Weg in die Freiheit
und in die europäische Völkergemeinschaft ist
möglich, wenn die Deutschen an Rhein und
Ruhr Besonnenheit, Vernunft und politische

Weitere Atomspione verhaftet

Washington, 16. Juni (UP). Edgar Hoover,
der Direktor der amerikanischen Bundes-
kriminalpolizei, gab am Donnerstag und am
Freitag die Verhaftung von zwei weiteren
Atomspionen, Alfred Dean Slack und David
Greenglass, bekannt.

Slack soll dem kürzlich ebenfalls wegen Spio-
nage verhafteten Harry Gold geheime Infor-
mationen über eine bedeutende, während des
Krieges durchgeführte Versuchsexplosion über-
geben haben.

Greenglass soll bei seiner Verhaftung erklärt
haben, er sei der Ansicht gewesen, daß die
USA ihren sowjetischen Alliierten „größlich
vernachlässigt“ hätten, indem sie der Sowjet-
union keine Informationen über die Atom-
bombe gaben. Die Verhaftung von Greenglass
erfolgte am Freitagmorgen in New York. Wie
der Beamte, der die Verhaftung vornahm, er-
klärte, hat Greenglass mit Geheimdokumen-
ten über die Atomkraft in der Hand, als er
als Soldat in New Mexiko stationiert war.

Harriman Sonderberater Trumans

Washington, 16. Juni (UP). Präsident
Truman ernannte am Freitag den bisherigen
Marshall-Plan-Sonderbotschafter Avarill Harri-
man zu seinem Sonderberater in allen
Fragen die den Kalten Krieg betreffen. Diese
gleichzeitige Ernennung Harrimans zum
Rat der Außenministervertreter innerhalb
der nordatlantischen Verteidigungsorganisation.
Beamte des Außenministeriums erklärten
hierzu, daß Harriman bei der nächsten Konfe-
renz der Außenministervertreter wahr-
scheinlich zum Vorsitzenden des Rates gewählt
werden und somit die Leitung des „Kabinetts“
übernimmt, das alle Maßnahmen für die
Kalten Kriege zu koordinieren hat.

Cook in München gefangen

München, 16. Juni (UP). Homer Cook wurde
Freitagmorgen in der leeren Wohnung von Anna
Spörer verhaftet, wie ein Sprecher der ameri-
kanischen Behörden bekanntgab. Cook hat sich
ohne Gegenwehr der deutschen Polizei ergeben.
Eine Familie, die im gleichen Gebäude wohnte,
hatte der Polizei berichtet, daß Cook dort gesehen
worden sei.

Cook ist daraufhin mit einer schweren Blutver-
gung in ein amerikanisches Armeelazarett ein-
geliefert worden. Er hatte sich bei seinem Ausbruch
aus dem Dachauer Militärgefängnis am Arm Ri-
wunden beim Übersteigen der Stacheldrahtzäune
verletzt.

Flugzeuge ins Verderben gelockt?

Bisher 86 Tote geborgen — Falscher Funkspruch von den Bahrein-Inseln

Bahrein-Inseln, 16. Juni (UP). Beim Absturz
zwei französischer Verkehrsflugzeuge, der
hier innerhalb von drei Tagen fast an der-
gleichen Stelle ereignete, dürften nach jetzigen
Schätzungen wahrscheinlich 86 Menschen ums
Leben gekommen sein.

Am vergangenen Dienstag wurden beim Ab-
sturz der ersten Maschine 47 Menschen getötet.
Von der zweiten Maschine waren bis Don-
nerstagabend die Leichen von 29 Insassen ge-
borgen. Während 13 Personen von einem Mo-
torboot und einem Hubschrauber gerettet wer-
den konnten, werden 10 Personen noch ver-
misst. Es besteht nur wenig Hoffnung, daß diese
Vermissten noch am Leben sind. Dennoch wird
die Suchaktion noch fortgesetzt.

Die Möglichkeit, daß beide Maschinen das
Opfer von Sabotageanschlägen wurden, wird
zwar als wenig wahrscheinlich, jedoch als nicht

wortung übernommen hätten, sachlich zu beur-
teilen. Wenn der einzelne als Gläubiger des
Staates Kritik üben wolle, müsse er sich an
die wenden, die 1945 Konkurs gemacht hätten.
Heinemann kritisierte im Verlaufe seiner Rede
tendenziöse Presseberichte über die Bundes-
regierung. Weder hätten die einzelnen Minister
Sonderwagen bei der Bundesbahn oder Luxus-
wohnungen in Bonn, noch habe sich die Bundes-
regierung einen Luxusdampfer angeschafft.

Storch: Höhere Stahlquoten

Neheim-Hüsten, 16. Juni (dpa). Bis zum Ende
des Marshallplanes im Jahre 1952 muß die
deutsche Stahl- und Eisenquote nach Ansicht
von Bundesarbeitsminister Anton Storch auf
vierzehneinhalb Millionen Tonnen im Jahr er-
höht werden, wenn der deutsche Lebensstan-
dard erhalten bleiben soll. Storch verlangte in
einer CDU-Wahlkandgebung in Neheim-Hü-
sten bei Soest, daß die Stahl- und Eisenquo-
ten jetzt auf zwölfteinhalf Millionen Tonnen
erhöht wird, um die Arbeitslosigkeit zu besei-
tigen.

Storch kündigte an, daß das neue Kriegsbe-
schädigungsgesetz dem Kabinett in etwa vier
Wochen vorgelegt wird. Er müsse drei Milli-
arden Mark im Jahr vom Bundesfinanzminister
verlangen, um das Gesetz zu verwirklichen.

Auch Arnold gratuliert

Düsseldorf, 16. Juni (dpa). Der Ministerprä-
sident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold,
hat Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer in
einem Telegramm seine aufrichtige Freude über
den Beschluß des Bundesrates zum Beitritt der
Bundesrepublik zum Europarat ausgesprochen.
Arnold betonte, daß dieser Beschluß Deutsch-
land in die Gemeinschaft der Völker zurück-
kehren lasse und ihm ermögliche, den gebüh-
renden Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens
zu leisten.

Genugtuung in Paris

Paris, 16. Juni (dpa). Der Beschluß des Bun-
desrates zum Eintritt in den Europarat wurde
in Paris mit Genugtuung aufgenommen. Im
französischen Außenministerium hat besonders
die von Bundeskanzler Adenauer erzielte Mehr-
heit von 220 gegen 152 Stimmen bei neun
Stimmhaltungen nachhaltigen Eindruck ge-
macht. Ein Sprecher des Quai d'Orsay bezeich-
nete das Abstimmungsergebnis als einen „sich-
baren Beweis für die von der Demokratie in
Westdeutschland erzielten Fortschritte.“

McCloy: Osthandel ist Illusion

Rede in Düsseldorf - Auslandskapital noch kein „Sprungbrett zum Wohlstand“

Düsseldorf, 16. Juni. Die Lösung der
Frage des Investitionskapitals von deutscher
Seite forderte am Freitagabend der ameri-
kanische Hochkommissar John J. McCloy in einer
Ansprache vor deutschen Industriellen und Ban-
kiers. In einer Veranstaltung der Studien-
gruppe für deutsch-französische Zusammenar-
beit in Düsseldorf warnte McCloy davor, sich
von der Erlaubnis für ausländische Kapitalan-
lagen zu viel zu versprechen. Er meinte, die
mit den ERP-Geldern verfügbaren Mittel mach-
ten lediglich 20 Prozent des benötigten Kapitals
aus. Man dürfe die Ankündigung über die
Aufhebung der Investitionssperre in der Bundes-
republik nicht als „Sprungbrett zum Wohl-
stand“ betrachten. Es sei nicht zu erwarten,
daß sich jetzt ein „Strom ausländischen Kapitals
nach Deutschland ergießen werde“.

Zum Handel zwischen dem Westen und dem
Osten sagte McCloy, der Gedanke einer Aus-
weitung dieser Wirtschaftsbeziehungen sei
zwar verlockend, aber er bleibe nur eine Illu-
sion. Schon vor dem Kriege habe der Westen
Deutschlands seinen Handel zu 85 Prozent mit
den westlichen Ländern abgewickelt. Wenn man
vom Handel mit dem Osten profitieren wolle,
müsse man sich erst einmal den größten Teil
des Absatzmarktes sichern. Hinzu kämen die
verschiedenen Eigenarten des Osthandels mit
seinen Tauschgeschäften, unsicheren Lieferzei-
ten und nicht weniger unsicheren Zahlungen.
McCloy unterstrich weiter, wenn der Lebens-
standard in Deutschland gehoben werden sollte,
müsse eine Wirtschaftsstruktur von beträch-
licher Größe und Stärke aufgebaut werden.

Dies bedeute, daß auch in Zukunft ein großer
Teil der Industrien an der Ruhr liegen werde.
Die Ruhrindustrie müsse das Vertrauen der
Welt und der Nation wiedergewinnen. Die
deutschen Industriellen und Bankiers hätten die
Möglichkeit und die Macht, durch ihre Arbeit
zu einer echten deutschen demokratischen Ge-
sellschafts-, Wirtschafts- und Staatsordnung bei-
zutragen. Der Hochkommissar forderte eine
enge Zusammenarbeit von Unternehmern, Ar-
beitern und Gewerkschaften zur Lösung der
deutschen Wirtschaftsprobleme und zur Über-
brückung der Kluft zwischen den Sozialpart-
nern.

Premierminister Clement Attlee hat versucht,
die Wogen zu glätten, indem er Daltons Er-
klärung „unglücklich“ nannte. Aber seinen Zorn
auf Dalton vermute er nicht ganz zu verber-
gen, denn die Erklärung „Europäische Einheit“
kann ernste internationale Konsequenzen nach
sich ziehen und die Labour-Regierung auch im
Inneren beträchtliche Schwierigkeiten bereiten.
In Londoner politischen Kreisen ist die Be-
zeichnung „Daltons zweiter Fehltritt“ für die
außenpolitische Erklärung der Labour-Party be-
reits gang und gäbe. Die Presse hat sich der
Stellungnahme Paul G. Hoffmans in Washing-
ton — „ein bedauerlicher Fall von Isolationi-
smus“ — in großer Aufmerksamkeit bemäch-
tigt.

Sowohl die konservative als auch die Labour-
Presse bericheten, Attlee und sein Außenmi-
nister Ernest Bevin hätten von der außenpoli-
tischen Erklärung des Exekutiv Ausschusses der
Labour-Party vor ihrer Veröffentlichung nichts
gewußt. Attlee selbst hat sich bekanntlich am
Donnerstag im Unterhaus hartnäckig geweigert,
auf diesbezügliche Fragen zu antworten. Er
erklärte den Parlamentenmitgliedern, man
müsse zwischen der Labour-Regierung und dem
Exekutiv Ausschuss der Labour-Party unter-
scheiden, die außenpolitische Erklärung der Partei
brauche daher nicht die Haltung der Regierung



König Leopold III. von Belgien wollte sechs Tage lang mit seiner Gattin, der Prinzessin de
Rethy, in Rom. Während dieses Aufenthaltes aus Anlaß des Heiligen Jahres wohnten der König
und die Prinzessin in der Privatvilla des belgischen Botschafters. Einen Tag nach seiner An-
kunft wurde das Königspaar vom Papst in Audienz empfangen. Unser Bild zeigt König Leo-
pold und die Prinzessin de Rethy mit hohen Beamten des Vatikans nach der Audienz.

Freigabe der Brotpreise

Bundesregierung beriet wichtige Fragen — NS-Abzeichen verboten

Von dem Bonner Vertreter der NGZ

Bonn, 16. Juni. Das Bundeskabinett habe
grundsätzlich die Freigabe des Brotpreises zu-
gestimmt, erklärte ein Regierungssprecher am
Freitag vor der Presse in Bonn, außerdem aber
den Entwurf eines Gesetzes gebilligt, das die
Bundesregierung ermächtigt, im Bedarfs-
fälle durch Verordnungen die Höchstpreise für
Brot und Kleingebäck festzulegen. Diese Ver-
ordnungen, die der Zustimmung des Bundes-
rates nicht bedürften, würden die Bundesregie-
rung in die Lage versetzen, im Falle eines an-
geordneten Preisanstiegs die Erhöhung der Brot-
preise im Interesse der Verbraucher des Brotpreises ent-
sprechend herabzusetzen.

Ein Gesetzesentwurf über die Verlängerung
des Notgesetzes für die deutsche Hochsee-
fischerei bis zum 30. Juni 1951 habe eben-
falls die Billigung des Kabinetts gefunden. Die
Verlängerung sei notwendig geworden, da das
Notgesetz zum 30. Juni d. J. ablaufe und an-
dererseits die deutsche Hochseefischerei nach
wie vor verbilligte Bunkerkohle durch staat-
liche Zuschüsse in Höhe von DM 15,— pro t
benötige, um existenzfähig zu bleiben und zur
Sicherung der Ernährungslage in der Bundes-
republik beitragen zu können.

Der bereits angekündigte Gesetzesentwurf über
die vorläufige Finanzhilfe für Schleswig-
Holstein im Jahre 1950 sei in Anbetracht der
besonderen Notlage Schleswig-Holsteins vom
Kabinett einstimmig gutgeheißen worden. Der
Regierungssprecher führte aus, daß die Steuer-
kasse des Landes unzureichend und daher ein
Vorgriff auf den Länderfinanzausgleich als Ue-
bergangsregelung notwendig geworden sei.
Nach dieser Uebergangsregelung solle Schles-
wig-Holstein steuerkraftmäßig Niedersachsen
angegliedert werden. 34,9% der gegenwärtigen
Bevölkerung Schleswig-Holsteins bestünde aus
Flüchtlings, 8,7% der Bevölkerung sei arbeits-
los, und 5,9% fürsorgerbedürftig.

Hugh Daltons zweiter Fehltritt

Parteifanatismus besiegt Vernunft — Europäischke Haltung der Labour-Party befremdet überall

London, 16. Juni (UP). Hugh Dalton, der 1947 wegen einer „Indiskretion“ den Posten
des britischen Schatzkanzlers aufgeben mußte, hat ganz offensichtlich einen zweiten Feh-
tritt begangen — auch in den Augen seiner eigenen Labour-Party. Im gegenwärtigen La-
bour-Kabinett ist Hugh Dalton Minister für Stadt- und Landplanung. Als Funktionär der
Labour-Party verfügt er aber über großen Einfluß. Er ist der Mann, der die außenpolitische
Erklärung der Labour-Party mit dem Titel „Europäische Einheit“ herausgab, die in
Europa und Amerika unverhohlenen Unwillen über den britischen „Isolationismus“ auslöste.

Premierminister Clement Attlee hat versucht,
die Wogen zu glätten, indem er Daltons Er-
klärung „unglücklich“ nannte. Aber seinen Zorn
auf Dalton vermute er nicht ganz zu verber-
gen, denn die Erklärung „Europäische Einheit“
kann ernste internationale Konsequenzen nach
sich ziehen und die Labour-Regierung auch im
Inneren beträchtliche Schwierigkeiten bereiten.
In Londoner politischen Kreisen ist die Be-
zeichnung „Daltons zweiter Fehltritt“ für die
außenpolitische Erklärung der Labour-Party be-
reits gang und gäbe. Die Presse hat sich der
Stellungnahme Paul G. Hoffmans in Washing-
ton — „ein bedauerlicher Fall von Isolationi-
smus“ — in großer Aufmerksamkeit bemäch-
tigt.

Sowohl die konservative als auch die Labour-
Presse bericheten, Attlee und sein Außenmi-
nister Ernest Bevin hätten von der außenpoli-
tischen Erklärung des Exekutiv Ausschusses der
Labour-Party vor ihrer Veröffentlichung nichts
gewußt. Attlee selbst hat sich bekanntlich am
Donnerstag im Unterhaus hartnäckig geweigert,
auf diesbezügliche Fragen zu antworten. Er
erklärte den Parlamentenmitgliedern, man
müsse zwischen der Labour-Regierung und dem
Exekutiv Ausschuss der Labour-Party unter-
scheiden, die außenpolitische Erklärung der Partei
brauche daher nicht die Haltung der Regierung

wiedergzugeben und tue es in diesem Fall tat-
sächlich nicht. Dieser Ansicht zum Glauben zu
verhelfen, ist jedoch schwer. Der Attlee ist so-
wohl Chef der Labour-Party als auch Chef der
britischen Regierung.

In Europa wird die Erklärung „Europäische
Einheit“ zweifellos spürbare Nachwirkungen
zeitigen. Sogar die französischen Sozialisten
haben sich schon veranlaßt gesehen, die An-
sichten ihrer britischen Genossen zu verurteilen.
Am Freitag war Dalton in London Vorsitz-
ender einer Besprechung, zu der die sozialisti-
schen Parteien aus neun anderen europäischen
Ländern ihre Beauftragten entsandt haben.
Auf dieser Konferenz wollen sich die Sozial-
isten auf eine gemeinsame Stellungnahme zum
Schuman-Plan einigen — zweifellos eine sehr
schwierige Aufgabe. Man kann damit rechnen,
daß hinter den verschlossenen Türen der Be-
sprechung manches „offene Wort“ fallen wird.

Sogar SPD gegen Labour

Oldenburg, 16. Juni (UP). Die positive
Einstellung der Sozialdemokratischen Partei zum
Schuman-Vorschlag wurde am Freitag von dem
Mitglied des SPD-Parteivorstandes Fritz Heine
in einem Interview erläutert. Heine versicherte,
für die SPD stehe der Schuman-Plan und nicht
die Entgegnung der Labour-Party im Vorder-
grund. Die Sozialdemokratische Partei Deutsch-

Ein Vorschlag des Bundesrates, das Uni-
formverbot zu durchbrechen und Jugend-
verbänden das Tragen von Uniformen in Ver-
sammlungen zu gestatten, sei vom Kabinett
ebenfalls abgelehnt worden. Der Bundesrat habe
schließlich ein Verbot des Führens von Kenn-
zeichen der NSDAP und der Farben und Sym-
bole des früheren Deutschen Reiches abgelehnt.
Die Bundesregierung habe dazu festgestellt, daß
das Tragen von NSDAP-Symbolen bereits durch
ein altes Gesetz verboten sei und darüber
hinaus auch in der Novelle zum Strafgesetz
(Gesetz zum Schutz der Verfassung) verhin-
dert werden würde. Im übrigen sei das Kabinett
einstimmig der Ansicht, daß die Farben des
ehemaligen Deutschen Reiches, nämlich
Schwarz-Weiß-Rot in öffentlichen Versammlun-
gen nicht verboten werden sollen.

Adenauer selbst nach Paris?

Bonn, 16. Juni (Eigenbericht). Die Leiter
der deutschen Delegation für die Pariser
Sechsmächteverhandlungen über den Schuman-
Plan soll sich der Kanzler, wie aus gut infor-
mierten Kreisen Bonn verlautet, persönlich
vorbehalten haben, da er in diesen für die Zu-
kunft der Bundesrepublik und Europas ent-
scheidenden Verhandlungen persönlich die poli-
tischen und wirtschaftlichen Interessen wahr-
nehmen will.

Der Leiter der Dienststelle für auswärtige
Angelegenheiten, Ministerialdirigent Blanke-
nau, wird bis zur völligen Gesundung des
Kanzlers die Pariser Delegation führen und vor-
wichtigen Entscheidungen jeweils telefonisch
die Richtlinien des Bundeskanzlers einholen.
Als Delegationsmitglieder werden genannt: der
AEG-Direktor Dr. Boden, als Kohlenfachmann
Generaldirektor Winkhaus, als juristischer Be-
rater Dr. Kaufmann (Bonn), als Wirtschaft-
fachmann Dr. Merschaler von der Dienststelle
für auswärtige Angelegenheiten sowie der
Rechtsanwalt Dr. Müller, München.

lands bleibe bei ihrer Vorstellung, daß die
Vorschläge Schumans annehmbar und zu ver-
wirklichen seien.

Cripps ist gegen Alkohol

London, 16. Juni (dpa). Schatzkanzler Sir Staf-
ford Cripps teilte am Donnerstag im Unterhaus mit,
daß Winston Churchill ihm einmal angeboten habe,
Konservativen zu werden. Der Führer der Konse-
rvativen habe aber ihm — dem Antialkoholiker und
Vegetarier — die Bedingung gestellt, er müsse zu-
vor eine Flasche Sekt trinken. Das, sagte Cripps,
habe er standhaft abgelehnt. Cripps gab die Ge-
schichte zum Festen, als Churchill den nach langer
Krankheit genesenen Labour-Abgeordneten David
Kirkwood begrüßte und dabei zu den Banken der
Labour-Fraktion ging. „Ich treue mich, daß Chur-
chill sich dieser Seite des Hauses anschließt“, stützte
Cripps.

West-Note wegen Triest

London, 16. Juni (UP). Großbritannien, die
Verinigten Staaten und Frankreich wiesen am
Freitag die sowjetische Behauptung zurück, daß
sie durch ihr Vorgehen in Triest den italieni-
schen Friedensvertrag verletzt hätten. Gleich-
zeitig beschuldigten sie die Sowjetunion, die
Verwirklichung des Planes, Triest zu einem
Freistaat zu machen, zu sabotieren.

Die sowjetische Beschuldigung, daß die West-
mächte in Triest einen Marinesützpunkt unter-
hielten, wird in der Note der Westmächte
gleichfalls zurückgewiesen. Großbritannien, die
Verinigten Staaten und Frankreich wieder-
holen ihre bereits früher geäußerte Ansicht,
daß die beste Lösung der Triestfrage durch ein
direktes Uebereinkommen zwischen Italien und
Jugoslawien erreicht werden könne.

trat am Freitag
Sprache" bei,
Führer hat auf
derbayera eine
terregierung zur
rbeitsdien-

Minister der
Entscheidung
recht sei, plan-
k an deutschen

„wegen ihrer
at oder in der
eigentlich wurden“

wurden nach
am Freitag noch
halten, weil

„ung für See-
nner der ost-
Ministerrat be-
vor allem die
und den wirt-
sicha.“

am 10. Juni
einen 93. Ge-

Robert Schuman
ten Wirtschafts-
zu Bespre-
an eingeladen,
die Heilig-

irryria Maria
in Freien vor-

konnen, der zu
welle, traf am
stalin sei außer-
wesens und habe
finische Poli-

Aufstands-
größten Stadt

rdert
in des Gemein-
se, werde das
nung persön-

arkstücke
desfinanzmin-
in Laufe die-
Stücke prägen
zuverlässiger
ung von Fünf-
nicht vorge-
cheine in den

undesrepublik,
ung von Brief-
eine Entwurfe
en Vorschläge
n unterbreiten.
Konferenz der
wält.

udienreise
Anwärt der
esrepublik flo-
n Rhein-Main-
eimonatigen
Sie werden
schigen Kursus
Charlottesville
altungsangehe-
nheiten

ohen Kommis-
Anwärt der
in die meisten
als eine Elite
auf Ausbildung

G. Neuß Nieder-
te 1949/50.
räsident, Alfons
Gottschall, Chel-
Dietrich, Hans
p. Lange, Heinz
Kaschewski, G.
ndrucker, G.
DM 2,70 einsch-
unverändert ein-
hrituatio keine

leiken
der berühmte
in Mailand
istischen Film
Großstadt, be-
4". Der Film
Straßenbett-
streicher, so
lenzahl richtiger
lenträge und
n Anfang an
zusammen-

in den und an der
engsternmt und
eine ver-
lassen. Nun
ichen Bettler
sagt und sind
gründen ihren
Tag für eine
iedriges Ein-
nen wirklichen
vorzuziehen
in diesem
daß die For-

erarerhöhung
am Freitag nach
Schüler nach
Schüler bleiben
nach Frankreich

en Teilungen
ein Ganzes ist
is eine ganze,
s, desto eher
eine integrale

Samstag, 17. Juni 1950



Aus der Stadt Neuss



Aufruf 20 000 christliche Erzieher sagen „Ja“

Der Nordrhein-Westfälische Landtag hat für das Land Nordrhein-Westfalen die Verfassung beschlossen. Am Sonntag, dem 18. Juni 1950, wird ein Volksentscheid über die Annahme oder Ablehnung der Verfassung bestimmt. Wird die Verfassung angenommen, so erhält damit das räumlich größte, volkreichste, wirtschaftlich bedeutsamste und kulturell wichtigste Land der Bundesrepublik Deutschland die staatsrechtliche Grundlage für sein staatliches, soziales, wirtschaftliches, religiöses, kirchliches, kulturelles und schulisches Leben in einer Zeit, in der sich weitreichende und tiefgreifende Entscheidungen von europäischer, ja weltpolitischer Bedeutung abzeichnen.

Präambel und Artikel 9 bestimmen den Geist, der die 91 Artikel der Verfassung durchweht: „In Verantwortung vor Gott und den Menschen, verbunden mit allen Deutschen, erfüllt von dem Willen, die Not der Gegenwart in gemeinschaftlicher Arbeit zu überwinden, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen, Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand für alle zu schaffen, haben sich die Männer und Frauen des Landes Nordrhein-Westfalen diese Verfassung gegeben“; „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde der Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“

Die Verfassung atmet christlichen Geist und stellt die gesamte staatliche Ordnung, das soziale und wirtschaftliche Leben, Kultur, Familie und Schule unter die Verantwortlichkeit vor Gott und damit auf die höchste sittliche Grundlage.

In diesem Geiste sichert sie die Rechte der Einzelpersonlichkeit, der Familie, der Kirche, des Volkes und regelt die Ordnung der Gemeinschaft.

Sie stellt aus christlichem Geiste für Arbeit und Wirtschaft Grundsätze auf, die den sozialen Frieden ermöglichen.

Vor allem gewährleistet sie frei von jedem Gewissenszwang das Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder nach ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung, bejaht das Recht des Staates und der Kirche auf die Schule und schafft damit auf diesem wichtigen Gebiete des Gemeinschaftslebens Gerechtigkeit und Frieden, Voraussetzungen, ohne die die Schule nicht gedeihen kann.

Die Verfassung schützt das Recht des Kindes auf Erziehung und Bildung. Sie sichert die Landschule durch die Anerkennung der wenig gegliederten und ungeteilten Schule als „geordneten Schulbetrieb“.

Sie gibt dem Religionsunterricht als ordentlichem Lehrfach in allen Schulen — die Weltanschauungsschulen ausgenommen — die seiner Würde angemessene Stellung.

Die Verfassung bestimmt, daß die berufliche Ausbildung der Lehrer aller Schulen hochschulmäßig zu gestalten ist, daß sie dem Charakter, der Eigenart und den Bedürfnissen der verschiedenen Schularten und Schulformen zu entsprechen und für die Lehrkräfte der Volksschule auf bekennungsunabhängiger Grundlage zu erfolgen hat.

Der Katholische Lehrer-Verband ist überzeugt, daß die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen seinen Verbandszielen Rechnung trägt; darum stimmt er ihr zu und fordert seine Mitglieder und das christliche Volk auf, beim Volksentscheid am 18. Juni 1950 mit „Ja“ zu stimmen.

KATHOLISCHER LEHRER-VERBAND

Neußer Nachrichten

Beratung des Haushaltsplanes

Am Dienstag, den 20. Juni, 17 Uhr, tagt die Stadtvertretung im Sitzungssaal des Alten Gymnasiums, am Markt.

Tagesordnung: Beratung des Haushaltsplanes 1950, Festsetzung der Haushaltsansatzungen 1950, des Stellenplanes und der Wirtschaftspläne der Stadtwerke und der Stadt. Hafenbetriebe.

Die Mütterberatungen für den Stadtbezirk Neuß finden in der kommenden Woche wie folgt statt: Dienstag, 20. Juni, von 14.30 bis 16 Uhr, im Gesundheitsamt, Mittelstraße 2; Mittwoch, 21. Juni, von 14.30 bis 16 Uhr in der Schule Reuschenberg.

Der Fußgänger. Auf der Nordkanal-Allee lief ein Fußgänger gegen ein Motorrad. Er stürzte und zog sich leichte Verletzungen am Kopf zu.

Die andere bessere Hälfte. Ein Mann aus Neuß wegen Trunkenheit und Mißhandlung seiner Ehefrau in polizeiliche Verwahrung genommen.

Wieder zwei Fahrräder. Vor einer Wirtschaft auf der Berghemer Straße wurde ein unverschlossenes Damenfahrrad und vor einem Hause auf der Römerstraße ein verschlossenes Herrenfahrrad entwendet.

Drei auf einmal. Gestern gegen 4 Uhr wurden drei Fürsorgezöglinge, die sich aus einem Erziehungsheim in Finkenrath entfernt hatten, aufgegriffen.

Eine leere Kassette. Bei der Kriminalpolizei wurde eine leere Kassette sichergestellt, die in den Mittagsstunden des 15. 6. von Unbekannten auf einen in der Jülicher Straße abgestellten Lastwagen gelegt wurde. Größe 26 mal 36 cm. Braun mit gelben Streifen, großer Griff, innen rot gestrichen.

340 Jahre bei „Rheinland“

Die ganze Firma fuhr ins Grüne und ehrte ihre Jubilare

Dreihundertvierzig Jahre sind an sich eine lange Zeit; auch, wenn man sie durch 12 teilen muß, wie in diesem Falle, so kommen zwölf runde Menschenalter dabei heraus. Und wenn man so lange bei einer Firma treu gedient hat, pflegt man sich dem üblichen Brauch zu unterwerfen, sich feiern zu lassen.

So hatte jetzt auch die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rheinland“ AG, die sich in den 70 Jahren ihres Bestehens in der Versicherungswirtschaft einen beachtlichen Platz errungen hat, einen besonderen Festtag eingeleitet. Zur allgemeinen Freude und zur Ehrung ihrer Jubilare, die das Jahr 1950 bringt, war die gesamte Angestelltenchaft zu einer Fahrt ins Grüne geladen, die zur Tüschendorfer Mühle bei Wegberg führte.

Der festliche Tag nahm mit seinem bunten Programm einen schönen Verlauf und knüpfte

das Band um die „Rheinland“-Familie noch fester. Den Jubilaren ließ die Gesellschaft mit ehrenden und dankenden Worten eine ansehnliche Festgabe überreichen.

Das schöne Verhältnis in dieser Betriebsfamilie wird näher beleuchtet durch die Feststellung, daß nunmehr insgesamt 63 Jubilare in der Reihe der noch tätigen Angestelltenchaft der „Rheinland“ stehen.

Die nun geehrten Jubilare sind: Bezirksdirektor Franz Esser, für 50jährige Tätigkeit, Direkt. Bevolm. Helmut Müller, für 40jährige Tätigkeit, Abteilungsleiter Hans Körbel, Abteilungsleiter Josef Bones, Oberinspektor Franz Flock, Hans Lauhus, Peter Panzer, Inspektor Jakob Schnitzler, Hermann Piel, Gerhard Peters, Franz Rheidt, Jakob Küpper, für 25jährige Zugehörigkeit zur Firma.

noch hier aufgehalten haben. Aus verschiedenen zusammengekauften Papierstücken ohne jegliche Beschriftung ließ sich nichts schließen. Aber Fleckchen darin und Obstreifen in der Fäde deuteten darauf hin, daß sich diese Waldmenschen teils fettig, teils vegetarisch ernährten. Eine bald verbürgte NGZ erbrachte den Beweis, daß sie sich am Sonntag, dem 11. Juni, frühestens am 10. Juni, hier aufgehalten haben konnten. Die Vermutung also, daß es Neuß waren, wird dadurch erhärtet, daß mehrere leere Packungen der Novesia-Schokolade hinter einer Bank gefunden wurden. Das Alter der Menschen ließ sich nicht feststellen, denn die Fußtapfen im Gras waren nur noch ganz undeutlich zu erkennen. Die Menschen mußten aber von ziemlicher Größe gewesen sein, denn in etwa zwei Meter Höhe war der Ast eines Baumes abgebrochen, der trauernd zur Erde hing. Das läßt zudem auf einen ziemlich brutalen Charakter schließen; und feuergefährlich waren sie auch, denn überall sah man Zigarettenreste. ... Meinst du, Frienes —

„Ja, ich meine —“

Ein anderes: bekanntlich ist das Radfahren auf Parkwegen verboten. Also auch im Reuschenberger Park. Infolgedessen hält sich dort „e Jronkäppke“ auf mit einem ziemlich energiegelassen aussehenden vierbeinigen Kollegen. Infolgedessen springen viele Radfahrer vom Rad, wenn sie radelerweise die Natur genießen beziehungsweise zu feierabendlicher Stunde sich an, und bei dem Wetter was (das „in“) auch verboten ist. Und wieder der Erwischung (neues Wort, kommt von erwischen) die Leute feststellen, wenn er gesehen hat, daß sie abgesprungen oder sogar hinter seinem Rücken wieder aufgesprun-

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Drei Mühlen und das Obertor in Flammen

Erinnerung an die große Brandkatastrophe am 19. Juni 1900 — Eine Schreckensnacht für Neuß

In diesen Tagen jährt sich ein Ereignis zum 50. Male, das einst die Bevölkerung von Neuß in Angst und Schrecken versetzte. In der Nacht vom 18. zum 19. Juni 1900 erlebte Neuß eine Brandkatastrophe größten Ausmaßes, die eine gewaltige Aufregung hervorrief. Viele werden sich noch jener Schreckensnacht erinnern, als plötzlich der Ruf durch die Straßen schallte: Das Obertor brennt! Kallens Oelmühle brennt und die Mehlmühle von Müller & Inhoffen. Ganz Neuß war in jener Nacht auf den Beinen. Das ungeheure Flammmeer war kilometerweit zu sehen. Die Bürger beteiligten sich am Rettungswerk und schafften aus dem Obertor die dort untergebrachten Schätze aus der Neusser Vergangenheit in Sicherheit. An dieses denkwürdige Ereignis, das noch lange im Gedächtnis der Neusser haften, sei im Folgenden erinnert.

Das Obertor war damals noch eng umbaut. An der Südwestseite, wo heute die Straßenbahn herumfährt, lag das Haus von Wilhelm Schmidt, dessen weißer geschwungener Barockgiebel in die Oberstraße hineinschaute, wie es uns noch auf Bildern erhalten ist. An der Nordseite des Obertores in der Kölner Straße war die Mehlmühle der Firma Müller & Inhoffen, vormals Aueracher Mühle. Diese Mühle war ein sehr hohes Gebäude und stieß mit der einen Seite dicht ans Obertor und war nur durch eine Durchfahrt von der Lindenschen Mühle getrennt. Nach der Hafenseite hin schloß sich die alte Ölmühle von P. W. Kallen an, deren in den neunziger Jahren errichteter Neubau sich bis zur Ertf hinstreckte. Alle Gebäude bildeten mit Oberhof, Kapelle, Kloster und Blutturm einen Hof, in dem sich ein Ölkuchenturm befand. Durch die anschließende enge Bebauung der Oberstraße bestand die Gefahr, daß sich das Feuer auch dahin ausbreitete. Die Neusser Feuerwehr hatte seinerzeit nur mit der Hand betätigte Saug- und Druckpumpen zur Verfügung, die bei weitem nicht ausreichten. Allerdings kam ihnen die Turbine der Lindenschen Mühle zustatten. Die Neusser, die schon manchen Mühlenbrand erlebt haben, werden sich ein richtiges Bild von der gewaltigen Hitze und von den Schwierigkeiten machen können, mit denen man damals zu kämpfen hatte, und hier brannten drei große Mühlen auf einmal!

Wir lesen in der Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 19. Juni 1900, was die Neusser damals so bewegte:

„Einem Riesenbrand, wie er in unserer Stadt seit langem nicht gewöhnt hat, sind in vergangener Nacht die beiden Oelmühlen von P. W. Kallen, die Mehlmühle von Müller & Inhoffen und der Dachstuhl unseres altherwürdigen Obertores zum Opfer gefallen. Gegen ¼ vor 2 Uhr schlug aus dem Speicher der Mittebaues der alten Kallenschen Oelmühle plötzlich eine Flamme auf. Dasselbe lagerte Saat und scheint der Brand durch Selbstentzündung entstanden zu sein. Als die Freiwillige Feuerwehr 7 Minuten nach der Alarmierung in Tätigkeit trat, stand der ganze Mittelbau der alten Oelmühle in Gluth. Der Himmel des südlichen Stadtheils erstrahlte im Widerschein des Feuerkraters blutroth. Stunden weit war der Feuerschein zu sehen.“

Nach zweistündiger angestrengter harter Arbeit war die Wehr des Feuers Herr geworden. Die Dusseldorfer Wehr, welche übrigens nicht auf Veranlassung der Neusser Wehr zu Hilfe gerufen worden war, traf nach 6 Uhr mit der Dampfspritze ein, brachte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Um 7 Uhr konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache abbrechen.

Abgebrannt sind die alte und die neue Oelmühle von Kallen mit Speichergebäude, ferner die Mehlmühle von Müller und Inhoffen bis auf die Umfassungsmauern. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt.

Wie von allen Augenzeugen anerkannt wird, hat unsere Freiwillige Feuerwehr in wahrhaft heroischer Weise gearbeitet und ihr allein ist es zu verdanken, daß der Brand nicht noch größere Dimensionen annahm und das schon in großer Gefahr schwebende Kloster und Kapellen, das Obertor bis auf den Dachstuhl und die Linden-sche Oelmühle gerettet wurden.“

Und am nächsten Tag berichtete die NGZ u. a. weiter:

„Die Brandstätte am Obertor wurde gestern von Tausenden besucht. Noch immer glimmt es unter den zusammengestürzten

Haufen verbrannter Saat, Kuchen, Getreide und Mehl, und nicht selten schlagen an einzelnen Stellen die Flammen wieder empor. ... Die Turbine an der Lindenschen Mühle hat bei der Bewältigung des Brandes wie auch früher bei dem der Kaumannschen Gerberei vorzügliche Dienste geleistet. Der gewaltige Strahl ging bis zur Fabrikaminhöhe. Das Kapellen und Kloster am Obertor haben dank den Bemühungen der Wehr dagegen fast gänzlich gelitten. Das Sanktissimum war übrigens durch Herrn Kaplan Tillier in die Kapelle des St. Josefsklosters übertragen worden. Dem alten Obertor hat das Feuer schlimmer mitgespielt als man auf den ersten Blick glaubt. Die Dachtürme sind vollständig zerstört. Das Wasser



Das Obertor um 1900

ist durch alle Stockwerke gesickert. Bei der mit größter Schnelligkeit vor sich gegangenen Bergung der Sammlungen des Altertumsvereins sollen leider viele wertvolle Sachen beschädigt worden sein.“

In der Stadtratssitzung vom 18. Juni 1900 sprach der Vorsitzende, Bürgermeister Tillmann der Feuerwehr Anerkennung und Dank aus, „für die bewundernswürdige Bravour, mit der sie den ungeheuren Brand gelöscht haben.“ Er sei Augenzeuge gewesen, wie verschiedene Wehrleute „in der größten Gluth in heldenmüthiger Weise Stand hielten.“ Da die Stadt, so sagte er, noch mehr Gebiete mit solchen gefährlichen Fabriken habe, so werde man wohl in der nächsten Zeit der Anschaffung einer Dampfspritze näher treten müssen.

Das Obertor erhielt damals mit der Wiederherstellung den Zinnenkranz und die Dachform, wie sie uns überliefert sind. Die Dampfspritze wurde im Jahre 1906 angeschafft.

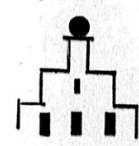
Sommerschlußverkauf ab 31. Juli Dusseldorf. Die Einzelhandelsunternehmen der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern haben beschlossen, daß der diesjährige Sommerschlußverkauf am 31. Juli 1950 beginnen soll.

„Du bist herzlich eingeladen, darfst dich sonnen und darfst baden. Doch wirst freundlichst du gebeten, nicht die Wiesen zu betreten.“

Und dieser Spruch wurde sogar von der Polizei sanktioniert. Soll einer sagen, die Neusser wären keine freundlichen Menschen.

Eine landschaftlich schöne Gegend im weiteren Stadtbezirk von Neuß ist auf dem besten Wege, ein Landhaus- (früher sagte man Villen-) Viertel zu werden. Es ist die Gegend am Ertfuter zwischen Gnadenthal und Kölner Landstraße. Wie wir hörten, hat in dieser idyllischen Ecke auch der Generalintendant der Städtischen Bühnen Düsseldorf, Gustaf Gründgens, ein Grundstück erworben. Wir waren gewiß nicht der Meinung, daß sich Herr Gründgens nun in die Einsamkeit zurückziehen wolle. Wir gestatteten uns, neugierig zu sein und erhielten dann die freundliche Antwort, daß er die Erftlandschaft immer besonders schön gefunden habe, daß dieser Grundstückserwerb aber auf keinen Fall mit seiner weiteren Tätigkeit in Zusammenhang zu bringen sei. Zu einem gewissen Prozentsatz ist Gustaf Gründgens aber nun doch Neusser Mitbürger geworden und unser Aprilscherz, der besagte, daß er des ewigen Streites in Düsseldorf müde sei und nach Neuß abwandern wolle, ist nicht ganz unwahrhaftig geblieben.

Wäre das übrigens kein werbendes Moment für die Stadt: Gelände in landschaftlich reizvoller Gegend vorhanden, geeignet zur Anlage von Landhäusern. Idyllische, ruhige Lage, zwischen Feld, Wald und Wiese, rauschende Wipfel mit fließendem Wasser...



Neuß Alt

Was wir noch sagen wollten...

Neuß, den 17. Juni 1950

Irgendwo herrscht in diesen Junitagen immer Andrang, und wenn es nicht widersinnig wäre, könnte man Schlange stehen, — an den Bänken in unseren schönen Neusser Anlagen. So mancher alte Mitbürger und manche alte Mitbürgerin haben in diesem Sommer wieder ein Plätzchen, wo sie sich an der Natur erfreuen, wo sie ausruhen können und plaudern von all den Dingen, die ihr leider meist nicht sorgenloses Alter beschweren. Da sitzt so mancher, der noch zur alten Neusser Familie gehört, — und das war einmal die ganze Stadt! — der sich gern vergangener Zeiten erinnert, die auch nicht immer leicht waren, — der je nach Neigung und eigenen Erfahrungen lobt oder schimpft.

Hier auf den Bänken wird jede Zeit lebendig, und des Alters Weisheit und Abgeklärtheit hat es manchmal schwer, dem auch unter den Alten gibt es noch talentvolle Hitzköpfe, die ihre Meinung haben und so kann aus einem Plauderstündchen auch schon einmal eine erregte Debatte werden. Doch hier wird niemand aus dem Saal gewiesen, nur daß die Vogel höchstens einmal erschreckt auffahren, wenn's gar zu heftig wird, und Vorübergehende sich wundern, was da für wichtige Dinge so intensiv besprochen werden. Zum Schluß versöhnt sich wieder Grün und Blumen, Sonne und Licht und springende Fontänen, die gleichsam zu Ruhe und Stille zwingende Natur. Leuchtende Blumen und blühend duftende Linden berücken Herz und Sinn, und mit den Alten, deren Gedanken weit zurückwandern

in verklungene Zeiten, da sie einmal die Hand zum gemeinsamen Leben reichten, freut sich die junge Mutter, die ihren vergänglich strampelnden Sprößling in die Freude des Sommers führt.

An vielen Stellen unserer Anlagen stehen wieder neue Bänke. Und doch sind es den Neussern noch zu wenig. Ihnen zum Trost, daß in Kürze wieder zwanzig neue Bänke fertiggestellt werden, die, wie uns Herr de Cleur vom Gartenamt sagt, am Rosengarten und im neuen Stadtpark aufgestellt werden sollen. Nach und nach, so versicherte er uns, werden die städtischen Anlagen wieder mit Bänken ausgestattet werden. Die neuen Bänke werden bequem, formschön und — die Hauptsache! — billig sein, da sie nach eigenem Entwurf, der auf diese Momente abgestimmt ist, gefertigt werden.

Dann soll das Neusser Volk im nächsten Jahre wieder mit alter Begeisterung von den „Nüsser Rösken“ singen, von denen, die da wieder blühen werden, — und von denen, die von Krur on Ertf jedot“ sind. Den Text dazu müßten die Heimatfreunde neu auflegen, denn sie sind ja für — heimatische Brauchtum zuständig. Die Melodie ist immer noch dieselbe...

„Frienes“, sagte ein guter Freund, „dieser Tage war ich auf einem Streifzug durch gewisse Teile der Neusser Anlagen. Im Stadtwald, der beinahe unberührte Natur ist, machte ich seltsame Entdeckungen. Ich fand die Spuren von Menschen, von der Sorte des homo sapiens. Nach dem Alter der Spuren zu urteilen, mußten sie sich vor kurzem

in verklungene Zeiten, da sie einmal die Hand zum gemeinsamen Leben reichten, freut sich die junge Mutter, die ihren vergänglich strampelnden Sprößling in die Freude des Sommers führt.

An vielen Stellen unserer Anlagen stehen wieder neue Bänke. Und doch sind es den Neussern noch zu wenig. Ihnen zum Trost, daß in Kürze wieder zwanzig neue Bänke fertiggestellt werden, die, wie uns Herr de Cleur vom Gartenamt sagt, am Rosengarten und im neuen Stadtpark aufgestellt werden sollen. Nach und nach, so versicherte er uns, werden die städtischen Anlagen wieder mit Bänken ausgestattet werden. Die neuen Bänke werden bequem, formschön und — die Hauptsache! — billig sein, da sie nach eigenem Entwurf, der auf diese Momente abgestimmt ist, gefertigt werden.

Dann soll das Neusser Volk im nächsten Jahre wieder mit alter Begeisterung von den „Nüsser Rösken“ singen, von denen, die da wieder blühen werden, — und von denen, die von Krur on Ertf jedot“ sind. Den Text dazu müßten die Heimatfreunde neu auflegen, denn sie sind ja für — heimatische Brauchtum zuständig. Die Melodie ist immer noch dieselbe...

„Frienes“, sagte ein guter Freund, „dieser Tage war ich auf einem Streifzug durch gewisse Teile der Neusser Anlagen. Im Stadtwald, der beinahe unberührte Natur ist, machte ich seltsame Entdeckungen. Ich fand die Spuren von Menschen, von der Sorte des homo sapiens. Nach dem Alter der Spuren zu urteilen, mußten sie sich vor kurzem

in verklungene Zeiten, da sie einmal die Hand zum gemeinsamen Leben reichten, freut sich die junge Mutter, die ihren vergänglich strampelnden Sprößling in die Freude des Sommers führt.

An vielen Stellen unserer Anlagen stehen wieder neue Bänke. Und doch sind es den Neussern noch zu wenig. Ihnen zum Trost, daß in Kürze wieder zwanzig neue Bänke fertiggestellt werden, die, wie uns Herr de Cleur vom Gartenamt sagt, am Rosengarten und im neuen Stadtpark aufgestellt werden sollen. Nach und nach, so versicherte er uns, werden die städtischen Anlagen wieder mit Bänken ausgestattet werden. Die neuen Bänke werden bequem, formschön und — die Hauptsache! — billig sein, da sie nach eigenem Entwurf, der auf diese Momente abgestimmt ist, gefertigt werden.

Dann soll das Neusser Volk im nächsten Jahre wieder mit alter Begeisterung von den „Nüsser Rösken“ singen, von denen, die da wieder blühen werden, — und von denen, die von Krur on Ertf jedot“ sind. Den Text dazu müßten die Heimatfreunde neu auflegen, denn sie sind ja für — heimatische Brauchtum zuständig. Die Melodie ist immer noch dieselbe...

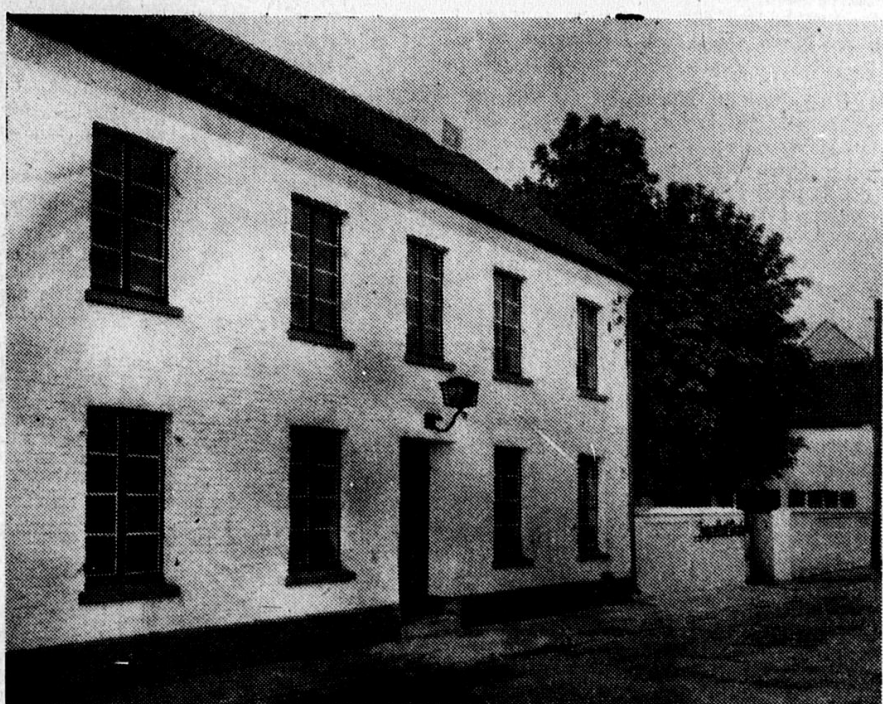
„Frienes“, sagte ein guter Freund, „dieser Tage war ich auf einem Streifzug durch gewisse Teile der Neusser Anlagen. Im Stadtwald, der beinahe unberührte Natur ist, machte ich seltsame Entdeckungen. Ich fand die Spuren von Menschen, von der Sorte des homo sapiens. Nach dem Alter der Spuren zu urteilen, mußten sie sich vor kurzem

Der Herbergsvater sorgt für sie

Heim für die wandernde Jugend in Uedesheim

Die Jugendherberge in Neuß-Uedesheim findet wieder regen Zuspruch. In den vergangen schönen Tagen konnte der Herbergsvater manchmal den Zustrom nicht restlos befriedigen. Oft lagen so viele Anmeldungen vor, daß er Absagen erteilen mußte. Die Jugendherberge in Uedesheim erfreut sich

Die Jugend möchte, daß die Herberge bald wieder ganz frei wird, denn manchmal sind viele gezwungen, anderswo notdürftig zu übernachten, wenn sie unterwegs sind und im Jugendhof nicht mehr unterkommen können. Die Gäste unserer Uedesheimer Herberge



einer idyllischen Rheinlage und zieht die wanderlustige Jugend immer wieder an, erst recht jetzt, wo so manche andere Gelegenheit zum Bleiben infolge der Kriegereignisse nicht mehr benutzbar ist.

Allerdings ist auch der Uedesheimer Jugendhof, der im Jahre 1937 errichtet wurde, zu einem Teil noch zweckentfremdet. In normaler Zeit verfügte er über 100 Betten und zwei Tagesräume; heute sind wieder 65 Betten für die wandernde Jugend verfügbar.

Den stärksten Besuch erlebte die Uedesheimer Jugendherberge im Jahre 1938, in dem 18 000 Jugendliche gezählt wurden. Während der Kriegsjahre wurde der Jugendhof von Wehrmacht und Arbeitsdienst mit Beschlag belegt und 1942 wurde er Lazarett. Nach dem Krieg diente er als Unterkunft für Flüchtlinge, die einen Teil auch heute noch bewohnen. Als die Herberge ihrer eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt wurde, mußte zum Teil eine neue Einrichtung beschafft werden.

werden vom Herbergsvater vorbildlich betreut. Wohl schaut er darauf, daß jeder sich an die Hausordnung hält, und das ist eine selbstverständliche Notwendigkeit. Rauchen ist nicht gestattet, und in der Herberge darf auch kein Alkohol weder verabreicht noch konsumiert werden. Eine Übernachtung kostet für Jugendliche 30 Pfennig und für Erwachsene 60 Pfennig.

Schwarzes Brett

Die Neusser Studenten halten heute im Saale Deuß, Weckhoven, ihr Sommerfest. Beginn 20 Uhr. Unkostenbeitrag 1 DM.

Veranlagung „Freunde der Heimat“, Neuß-Grimlinghausen. Sonntag, 25. Juni, Sommerausflug nach Ratingen, „Blauer See“, „Auer-Mühle“. Abfahrt 13 Uhr mit der Fähre. (Mitgl. ohne Kinder). Anmeldungen bei den Vorstandsmitgliedern bis Mittwoch, den 21. Juni. Fahrt ist frei!

Der Jägerzug „Treue zur Heimat“ feiert heute 20. Jahr im „Haus der Altstadt“, Rheinstadt, Stiftungs-fest. Mitwirkende: Heinz Sommer.

Die Stimmbezirke der Stadt Neuß

- 1 Sparkasse Neuß, Markt 12**
Batteriestraße, Büchel, Danziger Straße, Flothafen, Freiheit, Glöckchen, Industriestraße, Krämerstr., Markt, Münsterplatz, Münsterstraße, Quirinusstraße, Sektion E, 4, 9, 10, 11 und E. Schuppen, Spulgasse.
- 2 Gaststätte Schmitz, Oberstr. 127**
Brückstraße, Hammer Landstraße und Rheinbrücke-Wohnbaracke, Bleichert, Hansastraße, Henssenstraße, Hymgasse, Jesuitenhof, Klarisenstraße, Lindengasse, Mühlenstraße, Oberstraße, Promenadenstraße 1 bis einschl. 35, Windmühlengasse, Zitiellstraße, Zollstraße, Schiff Lise II, Hafenbecken, Schiff M. S. Maria I, Hafenbecken.
- 3 Rathaus, Eingang Michaelstraße**
Brandgasse, Erlstraße, Hammerstraße, Hammerwallstraße, Klostergasse, Michaelstraße, Neustraße.
- 4 Rheintorschule Hafenstraße**
Hafenstraße, Neumarkt, Niederstraße, Niederwallstraße, Rheinstraße, Rheintorstraße, Rheinwallstraße, Salzstraße.
- 5 Gaststätte Köhnen, Büttger Straße 50**
Büttger Straße, Gartenstraße, Hermannsplatz, Hindenburgplatz, Schulstraße, Schwannstraße, Tückingstraße.
- 6 Konvikts Neuß, Breite Straße 96**
Breite Straße Nr. 50 bis Schluß gerade Nummern, Breite Straße Nr. 83 bis Schluß ungerade Nummern, Breifgasse, Hessemannstraße, Kirchstraße, Sternstraße.
- 7 Finanzamt Neuß, Kaiser Friedrichstr. 2**
Augustastraße, Bismarckstraße, Glöckchenstraße, Hermannstraße, Robert-Koch-Straße, Kurstraße, Moltkestraße, Stephanstr., Viktoriast., Zeppelstraße.
- 8 Gaststätte Krings, Sternstr., Ecke Kanalstr.**
Drususallee, Kaiser-Friedrich-Straße 1—104 gerade und ungerade Nummern, Kanalstraße.
- 9 Gymnasium Breite Straße**
Breite Straße 2—48 gerade Nummern, Breite Straße 1—81 ungerade Nummern, Florstraße, Gartenhaus Rosengarten, Grünstraße, Hochstraße, Kaiser-Friedrich-Straße 106 bis Schluß, Mittelstraße, Promenadenstraße ab 41 bis Schluß einschließlich Bunker.
- 10 Hauptamt Friedrichstr. 40**
Friedrichstraße, Jülicher Straße, Lörichstraße, Parkstr.
- 11 Gaststätte Hoffmann, Düsseldorf Str. 18**
Bahnstraße, Bleichgasse, Bleichstraße, Blücherstraße, Büdelerstraße, Düsseldorf Straße 1 bis einschl. 49.

Unsere Ert könnte es noch zu etwas bringen! Und das Stadtsäckel vielleicht dazu.

Morgen wird die Bevölkerung von Nordrhein-Westfalen zur Wahlurne gehen. Der Wahlkampf ist mit einer bemerkenswerten Ruhe zu Ende gegangen. Man verunzerte keine Wände und Straßen. Über das bibelchen Papier und die paar lauten Töne, die außer der Reihe tanzten, ist man mit Gelassenheit hinweggegangen. Wenn diese Stille ein Zeichen dafür ist, daß wir auf dem Wege zur politischen Vernunft sind, daß wir gegen das politische Laute sind, so ist es recht sein. Sollte es Lethargie sein, — das wäre vom Übel. Die Wähler werden es morgen beweisen müssen. Zum Thema der Wahl wird an anderer Stelle gesprochen. Keinem wird die Entscheidung schwerfallen, der im Boden unserer Heimat verwurzelt und gewillt ist, das christliche und deutsche Bild dieser Heimat in eine bessere Zeit hinüberzutragen.

F r i e n e s.

- einschließlich 66, Dyckhoffstraße, Eisenstraße, Heerter Straße, Im Bahnhof, Marienkirchplatz.
- 12 Gastst. Schabruker, Düsseldorf Str. 218**
Bockholtstraße, Düsseldorf Straße 71 bis Schluß, Gneisenaustraße, Graf-Landsberg-Straße ohne Theresienheim, Heerterbuschstraße, Am Hofchen, Wiesenstraße, Yorkstraße, Zoppenbroich.
- 13 Marienhaus Kapitelstr. 36**
Kapitelstraße, Kölnstraße, Krefelder Straße.
- 14 Rotes Kreuz-Heim, Zufuhrstraße**
Furthstraße 1 bis einschließlich 68, Kurze Str., Marienstraße, Römerstraße, Vereinsstraße, Weidenberger Weg 1 bis einschließlich 96, Wingerderstr., Wolberstr., Zufuhrstr.
- 15 Burgunderschule Wahllokal 1**
Adolfstr. 59 bis Schluß, Altemannstraße, Burgunderstraße, Buschstr., Eintrachtstr., Furthstraße 69 bis einschl. 121, Am Krüchensbusch, Niersstr., Plankstraße, Sektion G, 130 und G. 310, Steinhäuserstr. bis einschl. 73, Ubierrstr.
- 16 Burgunderschule Wahllokal 2**
Frankenstr., Josefstr., Keltenstr., Kolpingstr., Weidenberger Weg 97 bis Schluß.
- 17 Leoschule Leostraße**
Furthstraße 123 bis einschl. 164 gerade und ungerade Nummern, Götterstr., Kettelerstr., Leostr.
- 18 Annoschule Annostraße**
Adolfstr. 61, Einschl. 15, Annostr., Freiheitstr., Furthstraße 166 bis Schluß, Peter-Lor-Straße außer Nr. 90, Sektion G, 92.
- 19 Berufsschule Jostenallee 49**
Broichstr., Deutsche Scholle und Beihelsheim am Nordpark, Jostenallee, Neuffer Weyhe, Peter-Lor-Straße Nr. 90, Schabernackstr., Sektion F, 119—163 gerade und ungerade Nummern Sektion F, 165, 167, Steinhäuserstr. 76 bis Schluß, Venloer Straße 1 bis einschl. 49.
- 20 Gaststätte Bork, Venloer Straße 51**
Buschhausen, Geulenstr., Nordpark, Sektion G, 10 bis 150 gerade und ungerade Nummern außer Nr. 130, Sektion G, 8, 10, 12, 14, 16 und Beihelsheim Venloer Straße 50 bis Schluß, Wilhelmstr.
- 21 Gaststätte Vaeßen, Kaarster Straße 20**
Gladbacher Straße 1 bis Schluß, Hildebrandstr., Im Brühl, Im Hexfeld, Kaarster Straße, Niederdonker Weg, Römerweg, Vogelsangstr.
- 22 Gaststätte Konnertz, Kaarster Straße 55**
Im Brückfeld, Furth-Hofstr., Lange Hecke, Laubenburger Straße, Marienburger Straße, Im Pulenkamp, Saarbrückener Straße, Christian-Schaurte-Straße, Stingsbachstr., Viesener Straße.
- 23 Gaststätte Hermske, Rheyder Straße 100**
Klara-Fey-Straße, Kamillienstr., Nordkanal-Beihelsheim, Reichsbahn-Sportplatz, Rheyder Straße, Sektion F, 107, 108, 108a, 110, Sektion F, 11 bis 114 und 164.
- 24 Gaststätte Stadion, Jahnstraße 61**
Eselapfad, Fichtestr., Glehnstr., Götterstr., In der Huppertsloach, Jagdfeld, Jahnstr., Preußenstr.
- 25 Gaststätte Lindenhof, Jülicher Straße 56**
Deutsche Straße, Grefrathweg, Jülicher Landstraße, Kamberger Weg und Sektion F, 106, Riederstraße, Schorlemerstr., Thywissenstr., Tilmannstr.
- 26 Gaststätte Pullen, Berghelmer Straße 68**
Berghelmer Str. 52 bis einschl. 268, Fringsstr., von Steinplatz, Wendersstraße.
- 27 Schule Reuschenberg, Wahllokal 1**
Berghelmer Straße von 418 bis Schluß, Ubierrstr., Enzianstr., Linnéplatz, Lupinenstr., Melissenstr., Mohenstr., Rosmarinstr., Veidenstr., Weinstockstr.
- 28 Gaststätte Hahn, Berghelmer Straße 121**
Dreikönigstr., Eichendorffstr., Goethestr., Holz-

heimer Weg, Körnerstr., Sektion F, 87, Umlandstr., Weberstraße.

29 Schule Reuschenberg, Wahllokal 2
Asterstr., Azelenstr., Dahlienstr., Drosselstr., Finkenstraße, Krokusstr., Lerchenstr., Lilienstr., Nachtigallenstr., Narzissenstr., Nelkenstr., Rosenstr., Tulpenstraße.

Freundlicher Hinweis
Jede Wahl ist wichtig, nicht nur diesel.

Dem „Osten“ würde es bestimmt gefallen, wenn Sie den Wahlsonntag in der Zeit von 8—18 Uhr nur im Gürtel (Mühlenbusch, Reuschenberg, Strandbad etc.) verbringen. Wer wahlberechtigt ist, trägt ein Stück Verantwortung für unser Leben, insbesondere für das Leben der Kinder und der jungen Leute; denn diese müssen ja möglicherweise den Rest des 20. Jahrhunderts noch ganz erleben.

Wir Jungen sind nicht unbedingt frech und unbescheiden, aber man hat uns etliches auf die Schultern geladen: Kriegsfolgenlasten usw. Wir danken den Älteren, daß sie uns noch beraten und uns helfen, diese Lasten zu tragen und zu mindern.

Die Junge Union ist der Ansicht, daß die CDU vernünftige Ziele verfolgt. Sie bittet deshalb alle Wahlberechtigten, zumindest zur Wahl zu gehen und nach Möglichkeit den Kandidaten der CDU zu wählen, den Landtagsabg. Dr. Adolf Flecken, Neuß.

Vorstand der Jungen Union Neuß

30 Schule Weckhoven
Burgweg, Erprather Straße, Gilbachstr., Hahnenweg, Hauptstr., Heister Straße, Hüttenstr., Lindenplatz, Nixhütte, Sandstr., Sektion E, 138, 140a, 141, 142, 143, Sektion F, 1 und 1a.

31 Weingartenschule, Wahllokal 1
Arndstr., Fontanestr., Schillerstr., Weingartstr.

32 Weingartenschule, Wahllokal 2
Berghelmer Straße 1 bis einschl. 51, Hebbelstr., Nordkanalallee, An der Obererf, Selkumer Weg, Simrockstr.

33 Gaststätte Robbertz, Kölner Straße 21
Aachener Allee, Berghäuser Weg von Nr. 1 bis einschl. 117, Gartenkolonie Römerlager, Hammelweg, Kölner Landstr. von Nr. 1 bis einschl. 104, Kölner Straße, Meerlath, Am Oberort, Oberortweg, Am Rheindamm, Selkumer Straße.

34 Gaststätte Hetzel, Kölner Landstraße 454
Berghäuser Weg 154 bis einschl. 270, Fliedweg, Ginsteweg, Grimlinghauser Brücke, Grüner Weg, Hainbuchenweg, Holunderweg, Jasminweg, Kaster Straße, Kölner Landstr. 189 bis Schluß, Römerlager, Sektion E, 126, 127, 124a, 129, Sportplatz, Weidornweg.

35 Schule Grimlinghausen
Berghäuser Weg 300, Bonner Straße, Cyriakusstraße, Derikumer Weg, Hünenstr., Kirchweg, Kipperstraße, Kuhweg, Am Michaelshöfen, Norfer Straße, Quinenheimer Straße, Rheinmühlstr., Am Röhgen, Sportplatz Grimlinghausen, Volmerswerther Straße, Werresweg.

36 Schule Uebesheim
Deichstr., Macherscheider Straße, Norfer Weg, Rheinmühlstr., Steinstr., Wahlscheider Weg.

Kirchliche Nachrichten

3. Sonntag nach Pfingsten (Oktav des Herz-Jesu-Festes) — 2. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, den 18. Juni 1950
St. Marien. Hl. Messen um 6, 7, 8, 9 Uhr, 10 Uhr Hochamt, 11.15 Uhr hl. Messe, 14 Uhr Christenlehre, 18 Uhr feierl. Andacht mit Predigt und Weihe an das Heiligste Herz Jesu.
Werktags sind die hl. Messen um 6.15, 7, 7.45 und 8.30 Uhr. Mittwoch, 6.45 Uhr Segenmesse d. Frauen für die Heimkehr der Gefangenen und Vermissten. Donnerstag, 6.15 Uhr, Pfarrjugendmesse. Samstagabend, 17.30 Uhr, Salveandacht. 19.15 Uhr kirchliches Abendgebet.

Konvikts Hl. Messen um 6.30, 7.45 und 9 Uhr. 7.30 Uhr Betsingmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion. 9.30 Uhr Deutsche Singmesse mit sakramentalem Segen, 11.30 Uhr Christenlehre und Andacht für alle Schulkinder, 17 Uhr Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. — Werktags täglich hl. Messe um 7.15 Uhr, nur Dienstag und Freitag 8 Uhr Schulmesse, Mittwoch, 7.15 Uhr, Gemeinschaftsmesse für unsere Vermissten und Gefangenen. Samstag, 16 bis 19 Uhr, Beichtgelegenheit, 18 Uhr Salveandacht.

Hl. Dreikönige Gem. Hl. Kommunion der Mädchen der Unterstufe. 6.30, 7.30, 8.45 Uhr hl. Messe, 5.45 Uhr feierliches Herz-Jesu-Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, 14 Uhr Christenlehre für alle Kinder, 18 Uhr

Andacht mit Predigt und sakramentalem Umzug. — Werktags: 6.45, 7.30 und 8.15 Uhr hl. Messe, Mittwoch 8.15 Uhr Frauenmesse, Donnerstag 6.30 Uhr Jugendmesse, Samstag 19.30 Uhr deutsche Komplet. Beichtgelegenheit: Samstags von 15 bis 19 Uhr. — Krankenwoche: Kaplan Vollmer, Fringsstr. 5.

Kapelle Selikum: Vorläufig kein Gottesdienst.
St. Elisabeth. 6.30 Uhr Frühmesse (Jahrgedächtnis für Walburga Rix, geb. Odenthal), 7.30 Uhr Gemeinschaftsmesse (Jahrgedächtnis für Frau Elisabeth Köhn), 9 Uhr Kindermesse (für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Nowack-Kress), 10 Uhr Disch. Singmesse (für die Verstorbenen der Familie Jakob Koenen), 14.30 Uhr Andacht zum Hl. Herzen Jesu, auch für die Erwachsenen. — In der Woche sind die hl. Messen um 6.30 Uhr im Klosterchen, Mittwoch um 6.30 Uhr für unsere Gefangenen und Vermissten in der Kirche, um 8 Uhr hl. Messe als Schulmesse in der Kirche, am Freitag, dem 23. 6., als Jahrgedächtnis für Frau Margot Schmitz, am Samstag, dem 24. 6., als Seelenamt für Johannes Specht. Nach der hl. Messe um 8 Uhr ist im Herz-Jesu-Monat Aussetzung des Allerheiligsten, Litanei und sakramentaler Segen. — Samstag ist ab 16 Uhr Beichtgelegenheit, um 19 Uhr Deutsche Komplet.
St. Konrad. Hl. Messen: 6 Uhr für die Brüder,

6.55 Uhr, 7.55 Uhr für die Klostergemeinde, 9 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Schulmädchen, 10 Uhr Deutsche Singmesse. Andachten: 1.45 Uhr, 2.30 Uhr Kinderandacht mit Christenlehre. In der Woche: Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr. Dienstag und Donnerstags 7.30 Uhr Schulmesse. Mittwoch 8.15 Uhr hl. Messe für das verst. Mitglied der Frauen-Gemeinschaft Anna Fischer. Anschließend Monatsvortrag. — Am nächsten Sonntag 6.55 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter mit gem. hl. Kommunion.

St. Joseph. Hl. Messen: 6.30 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr mit Gemeinschaftskommunion der Schulmädchen, 10 Uhr, 11 Uhr, Christenlehre 14 Uhr, Pfarrandacht 17 Uhr. Werktags sind die hl. Messen: 6.30 Uhr, 7.15 Uhr, 8 Uhr, Dienstag 6.30 Uhr Pfarrjugendmesse; Mittwoch 8 Uhr hl. Messe für die Frauen mit Segen; Donnerstag 7.15 Uhr hl. Messe für die gefangenen und vermissten Soldaten; Samstag, Fest des hl. Johannes des Täufers. — Krankenwoche hat Herr Kaplan Thommesen, Gladbacher Straße 17.

Evangelische Gottesdienstordnung

Sonntag, den 18. Juni 1950
Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Glehn:** 10 Uhr Kindergottesdienst. — **Reuschenberg:** 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter; 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Griffrath:** 11 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Holzheim:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Weckhoven:** 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Uedesheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst, Sfr. Hellriegel; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Grimlinghausen:** 10 Uhr Gottesdienst, Sfr. Hellriegel; 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Rosellen:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Gohr:** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Deilrath:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Büttgen-Vorath:** 8 Uhr Gottesdienst. — **Miss. Jung:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Büttgen:** 8 Uhr Kindergottesdienst; 9.30 Uhr Gottesdienst. — **Miss. Jung. Kleinenbroich:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Gottesdienst. — **Miss. Jung. Kaarst:** 8.45 Uhr Kindergottesdienst. — **Annoschule:** 8.45 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag, den 24. Juni 1950
Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußandacht, Sfr. Hellriegel.
Gemeinde „Ecclesia“: Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst in der Hiltfeschule, Promenadenstraße.

Further Schützen-Nachwuchs feierte

Beim diesjährigen Further Schützenfest zeigten sich zum ersten Male wieder Edelknechte im Schützenzug. Die Jungen waren mit Begeisterung bei der Sache und versprochen einen rechten Schützennachwuchs. Und da sie sich den Schützenbrüchern der Großen anschließen, haben sie auch einen kleinen König. Ihm zu Ehren war am vergangenen Sonntag das Edelknabenkorps mit den Eltern und Freunden in der Gaststätte Knuppertz vereint, wo sich in Garten und Saal ein fröhliches Treiben entwickelte. Arnold Greven, der väterliche Betreuer der Edelknechte, lenkte den frohen Nachmittag, der mit Musik, unterhaltenden Spielen und einer Verlosung von allerlei schönen Dingen abwechselnd gestaltet war. Die Edelknechte sahen auch auf diesem herzlichen Dank dafür, daß sie so freundlich unterstützt haben.

Das Rheinische Landestheater bringt am Sonntag, dem 18. Juni, 20 Uhr, im Schauspielhaus Neuß zum letzten Male Heintz. Spoorle erfolgreiches Lustspiel: „Der Maulkorb“.

Ein Sportverein ohne Defizit

Wir saßen in der Wohnung des ersten Vorsitzenden vom Neußer VIL „Rheinkraft“, Jean Pullen, und diskutierten über interne Vereinsangelegenheiten. Dabei kam die lange Vereinsgeschichte seit dem 28. Juni 1914 genau so zu Wort, wie jugendpflegerische Angelegenheiten. Die Freude des mit dem Verein so eng verwachsenen Vorsitzenden über den gegliederten Aufstieg der VIL-Mannschaft zur Bezirksklasse war unverkennbar. „Für uns“, meinte er, „ergeben

zusteigen braucht, als in der Kreisklasse Meister zu werden. Es will schon etwas heißen, daß der VIL noch kein Jahr mit einem finanziellen Defizit abgeschlossen hat. Darauf sind wir sehr stolz. Zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs müssen unsere Mitgliedsbeiträge allein ausreichen. In diesem Zusammenhang möchte ich es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß wir während der ganzen Zeit unseres Bestehens nur zweimal einen städtischen Zuschuß bekommen haben. Leider tut auch die Geschäftswelt des Südwestviertels nicht mehr so mit wie früher.



Es ist in Neuß auch bekannt, daß der VIL in der Jugendpflege den größten Wert auf die Breitenarbeit legt. Kulturbetrieb, Elternabende sind bei uns keine Neuerung. Auf dem Gebiete ist unsere Vereinbarkeit schon vorbildlich. „Was wollen Sie für die körperliche Erziehung der Jugendlichen noch mehr tun?“ Das Bestreben des Vereins geht dahin, daß jeder Jugendliche in diesem Jahre an einem Kursus im Duisburger Verbandstheil teilnimmt, so daß er auch in der Lage ist, das Training einer unteren Mannschaft selbstständig zu leiten. 1934 waren wir schon einmal so weit. Heute müssen wir wieder von vorne anfangen. Wir wollen wieder soweit kommen, daß unsere Mitglieder zu 75 Prozent wie vor dem Kriege irgendeine Sportart betreiben. Wenn wir auch die Vorkriegsverhältnisse nicht im ersten Anlauf erreichen, so werden wir uns wenigstens bemühen, mit unseren 400 Mitgliedern, die zu einem Drittel aus Jugendlichen bestehen, den Leistungsstand früherer Jahre zu erreichen.“

Ein Vordergrund steht nach wie vor die leidge Platzfrage. Die Bemühungen der Neußer Stadtverwaltung, uns für den „entlegenen“ Platz an der Berghelmer Straße passenden Ersatz zu beschaffen, haben bisher zu keiner Lösung geführt. Es wird uns daher nichts anderes übrig bleiben, als auch im nächsten Jahre wieder auf dem Stadion zu spielen. „Hätte die Stadt Ihnen denn keine bindenden Zusagen gemacht?“ „Zwei zentral gelegene Plätze waren an sich aussersehen, aber die Verhandlungen scheiterten an den zu hohen Ansprüchen der Besitzer.“ „Wo trainieren denn ihre Mannschaften?“ „Auf dem Stadion während die erste Mannschaft und die besten Nachwuchsspieler von Heini Stoffels aus Benrath geschult werden, geben sich Spieler der ersten Mannschaft mit den Jugend- und Schülermannschaften ab. Stoffels hat in die letzten Spiele unserer Mannschaft nicht mehr eingegriffen. Ich bin aber fest überzeugt, daß die Mannschaft nach der Sommerpause so gut herauskommt, daß sie ihren Platz in der Bezirksklasse behaupten wird. Es ist nämlich leichter, sich in einer oberen Klasse so zu halten, daß man nicht wieder ab-



Korschenbroich ist größer geworden

In 25 Jahren um 50 Prozent gewachsen

Korschenbroich. Die Bevölkerung des Amtes Korschenbroich betrug bei der Volkszählung am 16. Juni 1925 5206 Seelen. Bis 1929 stieg die Amtsbewohnerzahl auf 5452 Personen an. Davon waren 35 evangelisch, 5396 katholisch und 21 jüdisch. 1929 war die Gemeinde Korschenbroich 4506 Seelen und die Gemeinde Pesch 946 Seelen stark. Heute zählt die Bevölkerung des Amtes 7400 Personen, davon entfallen auf die Gemeinde Korschenbroich 6130 und auf die Gemeinde Pesch 1270 Personen. In 25 Jahren ist der Amtsbereich um 2194 Personen gewachsen. Die Zunahme beträgt rund 50 Prozent. In Wirklichkeit ist die Bevölkerung aber noch rascher angewachsen, wenn die hohe Zahl der Kriegsoffer und der bisher noch Vermissten hinzugezählt würde. Korschenbroich hat in den letzten Jahren 800 Ostvertriebene eine neue Heimat gegeben. 350 Evakuierte aus den umliegenden Großstädten und Ausgebombte sind in der Einwohnerzahl des Amtes von heute enthalten.

Haushaltsberatungen im Gange

Korschenbroich. Die Vorbereitungen zur Aufstellung des Haushaltsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1950 sind in vollem Gange. Es wird damit gerechnet, daß der neue Haushalt in Kürze vom Gemeinderat verabschiedet wird.

Lebensmöglichkeiten nehmen

Korschenbroich. „Den Kartoffelkäfer wie andere unheimliche Schädlinge werden wir nie wieder los“, meinte ein Landwirt in Korschenbroich, dem wir beim Spritzen zusahen. Die Bekämpfung der Schädlinge ist den Bauern und Kartoffelanbauern in die Hand gegeben. Mit der großen Spritze geht es den Schädlingen zu Leibe. Auch die Kleingärtner und kleineren Parzelleninhaber schalten sich in dem Kampf ein, um größere Schäden zu verhindern. Man muß den Schädling die Lebensmöglichkeiten nehmen. Eine Parzelle, auf der in diesem Jahr Kartoffeln gestanden haben, müßte im nächsten Jahr mit einer anderen Frucht angebaut werden.

Per Omnibus nach Frankfurt

Kleinenbroich. Mit großem Aufgebot startete die Ortsbauernschaft am Sonntag mit dem Omnibus zum Besuch der DLG in Frankfurt am Main, wo die Teilnehmer manche Anregung erhielten. Die nächste Versammlung, die im Lokal Jakob Antons stattfindet, wird Gelegenheit bieten, Erfahrungen auszutauschen.

Pferdezüchter wurden ausgezeichnet

Auf der Landwirtschaftsausstellung in Frankfurt — Kreisabteilung freut sich mit

Grevenbroich. Auf der Ausstellung der Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt/M. wurde der vierjährige Hengst „Fatzke vom Wianendshof“ aus der Zucht von Albert Bönninger, M. Gladbach-Hardt mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Einen 1b. Preis erhielt eine dreijährige Stute, die vom Züchter Paul Schmitz, Wickrath, gezogen wurde. Die Kreisabteilung M. Gladbach, Grevenbroich-Neu freut sich mit den Züchtern über die schönen Erfolge.

Hohe Auszeichnung der Molkerer

Grevenbroich. Anlässlich eines Preiswettbewerbes der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt/M. erhielt die Molkerergemeinschaft Grevenbroich für hochwertige Trinkmilch einen Siegespreis und eine Urkunde mit Medaille. Außerdem erhielt die Genossenschaft für Deutsche Markenbutter einen Siegespreis nebst einer Urkunde mit Medaille.

DRK Kreiskreisnachforschungsdienst sucht

Grevenbroich. Angehörige von nachstehenden ehemaligen Wehrmachtangehörigen wurden vom DRK Kreiskreisnachforschungsdienst gesucht: Angehörige eines Franz Josephs, Obergefreiter, 1912 geboren, ein Schwester mit Kind Helmut stammt aus der Gegend Grevenbroich. Es werden Angehörige eines Wehrmachtangehörigen gesucht von dem der Name und Vorname nicht feststehen. Er war Kraftfahrer bei der Wehrmacht und stammt

Was bringt das Wochenende?

Zunächst wählen!

Bevor du deinen Sonntagsspaziergang machst oder Freunde besuchst, wähle! Die Landtagswahl steht heute an erster Stelle. Auch von deiner Stimme hängt die zukünftige Zusammensetzung des Landtages ab. — Der neuen Verfassung gib dein „Ja“!

Sebastianer laden ein

Büttgen. Heute ist die letzte große Generalversammlung um 20 Uhr im Saale der Witwe Trippel. Es spielt die Kapelle Rutenfeld. Es wird erwartet, daß alle Schützen und alle Sebastianusmitglieder erscheinen.

30 Jahre „Einigkeit“

Elvekum. Morgen feiert der Verein „Einigkeit“ Elvekum 1920 sein 30jähriges Bestehen verbunden mit dem Volks- und Heimatfest.

80 Millionen Liter Wasserverbrauch

Büttgens Wasserversorgung gesichert — Siedlung erhält Anschluß

Büttgen. Die Wasserversorgung der Gemeinde Büttgen ist durch den Anschluß an die Wasserversorgung der Stadt Neuß gesichert. Das Versiegen von Brunnen oder das Absinken des Grundwasserspiegels bereitet der Gemeinde keine Sorgen mehr. Der Wasserverbrauch der ganzen Gemeinde beträgt im Jahr etwa 80 000 cbm. Die Wasserversorgung mit Leitung begann in Büttgen-Dorf 1914. Alle anderen Orte wurden in der Zeit von 1936 bis 1939 an die Wasserleitung angeschlossen, die die Stadt Neuß durch eine Ringleitung speist. Keine Wasserleitung befindet sich in Büttgenwald und Hüngert. Diese Orte sind durch Brunnen und Zuleitungen reichend versorgt. Die Hauptleitung ist Eigentum der Stadt Neuß. Das eigentliche Leitungsnetz in einer Länge von rund 32 Kilometer ist Eigentum der Gemeinde und muß von ihr unterhalten werden. Seit 1939 sind an diesem Netz keine Unterhaltungsarbeiten mehr vorgenommen worden. Im Haushaltsjahr 1950 sind Mittel bereit gestellt worden, um fällige Reparaturen vornehmen zu lassen. Die Anlage des großen Leitungsnetzes ist durchaus rentabel.

In der Nacht mit halber Kraft

Nur eine Birne ab 23 Uhr

Grevenbroich. Bei den Verlegungsarbeiten für Starkstromkabel der Niederrheinischen Licht- und Kraftwerke von der Firma C. W. Kayser über die Rheydter Straße bis zur Schaltstation wird zugleich das Kabel für die Straßenbeleuchtung verlegt. Darüber wurden sich besonders die Orkenen freuen. Die lange Rheydter Straße, die bisher an der Kreuzung mit der Bundesstraße und an der Rheydter-Königsstraße beleuchtet war, soll in Zukunft mehrere Brennstellen erhalten. Orken wird also heller, das Dunkel wird sich lichten. Die Leuchtung auf dem Ostwall, Lindenstraße und später auch die Rheydter Straße werden nach einer bemerkenswerten Stromsparenden Neuerung beleuchtet.

In Buderich festgenommen

Buderich. Ein Mann, der nicht im Besitz von ordnungsmäßigen Papieren war und sich seit 1946 herumtrieb, wurde in Buderich festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Vor den Augen der Polizei gestohlen

Büttgen. Freitag wurde vor dem Bürgermeisteramt gegen 16 Uhr ein Herrenfahrrad gestohlen. Der Dieb ließ sich nicht dadurch einschüchtern, daß die Polizei, die in unmittelbarer Nähe ihre Dienststelle hat, seiner Langfingerarbeit zuschauen konnte.

NGZ gratuliert

Kapellen. Am Sonntag wird Leonhard Stump, Friedrichstr. Nr. 115, 80 Jahre alt. Opa Stump ist trotz seines hohen Alters noch ein fleißiger Gartenarbeiter. Sein Garten ist sein großer Stolz. Körperlich ist er noch äußerst rüstig und geistig voll auf der Höhe. Herzlichen Glückwunsche!

Wewellinghoven. Heute wird Katharina Fröhling, Poststraße, 86 Jahre alt. Am Sonntag vollendet Hubertine Hermen, Tischenbroich, ihr 89. Lebensjahr. Allen Altersjubilaren übermittelt die NGZ herzliche Glückwünsche zum Geburtstag.

Ausgedehnte Fahrt ins Blaue

Schöne Omnibusreise der weiblichen Mitglieder vom VdK Dormagen

Dormagen. Der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltete für die weiblichen Mitglieder eine Fahrt ins Blaue. Gegen 8.30 Uhr landete man in Altenberg. Hier wurde eine Pause des Frischkaffees und der Besichtigung des Domes eingelegt. Gegen 10 Uhr ging es weiter, wieder mit frohen Liedern aus 40 frischen Frauenkehlen, bis man gegen 12 Uhr am Endziel, in Ründeloth-Kaltenbach landete. Hier war der Mittagstisch gedeckt, und mit Tischmusik wurde fröhlich geschmaust. Um 14 Uhr hieß es: „Bitte einsteigen!“ zu einem neuen Ziel. Nach kurzer Fahrt langte man bei den Tropfsteinhöhlen in Wiesel an.

In eine Betongrube gestürzt

Dormagen. In Ausübung des Wachdienstes bei einer Dormagener Firma stürzte ein Wachmann aus Nievenheim innerhalb des Werksgebiets in eine nicht abgedeckte, 2½ Meter tiefe Betongrube. Mit schweren Schädelverletzungen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus Köln-Bayenthal eingeliefert. Dort starb er an den Folgen seiner Verletzungen.

Den Ratten geht's ans Leben

Dormagen. Laut Beschluß des Amts- und Gemeinderates beginnt für den Amtsbezirk am Montag, dem 12. Juni, eine allgemeine Rattenbekämpfungsaktion. Es wurde festgestellt, daß die Rattenplage nur durch eine gemeinsame und wirksame Aktion eingedämmt werden kann. Die Farbenwerke Bayer liefern den Giftstoff. Die Preise sind gestaffelt. Für ein Einfamilienhaus wird eine DM eingezogen.

Fahrraddiebstahl erwischt

Neukirchen. Bei einer Tanzveranstaltung des Schützenfestes in Neukirchen hatte ein Mann aus Holsten ein Herrenfahrrad gestohlen. Die Polizei konnte ihn ermitteln und festnehmen. Der Beschuldigte wurde dem Untersuchungsrichter in M. Gladbach vorgeführt.

Kurz und bündig

Neuer Aufsichtsrat

Gindorf. Zu einer Generalversammlung kamen die Mitglieder der Erbsiedlungs-Genossenschaft im Lokale Seulen zusammen. Es galt, den Aufsichtsrat neu zu wählen, ferner stand zur Tagesordnung, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates von 9 auf 12 abzuändern. Gewählt wurden je ein Vertreter der beiden Werke (Kraftwerk und NBW), je ein Vertreter der Gemeinden Gindorf und Frimmersdorf und Angehörige der Siedlung als Vertreter der Gemeinde Gustorf. Bürgermeister Kropp, als Vertreter des Amtes Frimmersdorf Amtsdirektor Postels, Direktor Lüdtorf und Prokurist Henne-mann für das Kraftwerk und die Niederrheinischen Siedler wurden die Mitglieder Jossen, Weidemann, Zimmermann, Broich und Malworm in den Aufsichtsrat gewählt.

Wallach gestohlen

Garzweiler. Einem Viehhändler aus Garzweiler wurde nachts von seiner Weide zwischen Garzweiler und Otzenrath ein fünfjähriger Wallach gestohlen.

Straße in Neurath kanalisiert

Neurath. Infolge des starken Gefälles der Allrath Straße ist die Straße ein Sorgenkind der Gemeinde. Dank der Initiative von Bürgermeister Deutsch ist das tiefergelegene Stück dieser Straße kanalisiert worden. Dieser Kanal hat seinen Anschluß an den neugebauten Kanal in der Donaugasse. Insgesamt zehn Abflüsse sollen bei starken Regengüssen das Wasser auffangen.

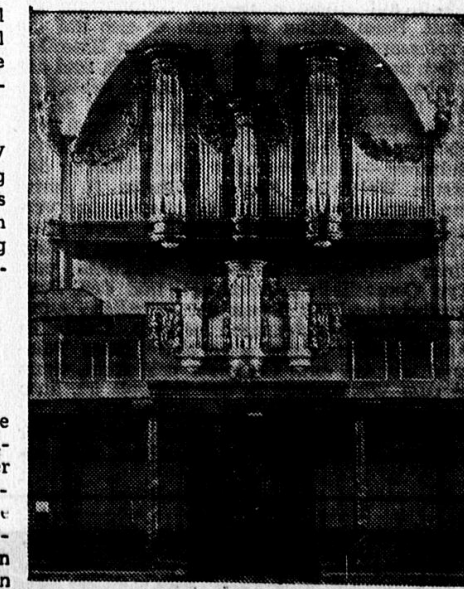
Gute Leistung erzielt

Stürzelberg. Dem 42. Stützfest des MGW „Einigkeit“ Stürzelberg war ein großer Erfolg beschieden. Am Vormittag fand ein feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder statt, dem sich die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal durch den ersten Vorsitzenden anschloß.

den Jakob Malzkorn anschoß. Das Konzert im Saale von Tolles war eine Leistung, die sich sehen lassen konnte. Von den sechs auswärtigen Gesangsvereinen ernteten das Doppelquartett aus Düsseldorf-Benrath und der MGW Nettesheim für ihre ausgezeichneten Darbietungen besonderen Beifall. Die Leistungen des MGW „Einigkeit“ Stürzelberg unter seinem Dirigenten Heinrich Schmitz ließen klar erkennen, daß alle Sänger mit Lust und Liebe bei der Sache sind. Zum Abschluß fand im Lokale „Vater Rhein“ bei Remmer der traditionelle Sängerbalk statt.

Barockorgel — 300 Jahre alt

Nievenheim. Die große Männerwallfahrt aus Düsseldorf zum Gnadenbild des göttlichen Salvator beschließt am morgigen Sonntag die elftägige Nievenheimer Wallfahrtsoktav. Peierliches Glockengeläute wird auch diese Fußprozession in aller Herrgottsfrühe begrüßen. Beim Einzug in die Kirche wird die Barock-Orgel der Nievenheimer Pfarrkirche in mächtigen Tönen das Salvatorlied anschlagen. Die 300 Jahre alte Orgel wurde 1838 von der Orgelbauanstalt Josef Fabritius, Düsseldorf-Kaiserswerth, vollkommen überholt. Die Bauart bildet ein prächtiges Gegenstück zu den barocken Altären der Wallfahrtskirche. Das Rückpositiv ist heute, im Gegensatz zu früher, spielbar, enthält 800



Charakterpfeifen und steht nun von dem Hauptwerk getrennt. Dieses Hauptwerk zählt allein 1835 Pfeifen, von denen 1800 klingend. Die gesamte Orgelanlage ist mit elektrischer Traktur, der Spieltisch fahrbar, mit drei Manuallisten versehen und bietet zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten. Kunstgeschichtlich kann der Kreis Grevenbroich stolz auf dieses Werk sein, das mit 30 Registern in Bau- und Tonart rein Barock verkörpert und ein weiteres Prunkstück der Nievenheimer Wallfahrtskirche bildet, überboten von einer alten, hölzernen Figur des königlichen Sängers und zweier allerliebster Barockputten.

Siedlungsbau begonnen

Gemeindestraßen in Hochneukirch sollen überholt werden

Hochneukirch. Wie die NGZ erfährt, sollen einige der Straßen der Gemeinde Hochneukirch in Ordnung gebracht werden. Auch die Straße, die vom Bahnhof rechts aufwärts zum Übergang führt, ist darunter. Ebenfalls ist eine Ueberleitung der Bahnstraße vorgesehen. In diesem Sommer wird die Wickrathstraße bis zur Ortsgrenze Wickrathberg neu ausgebaut. Klage wird in Hochneukirch über den äußerst schlechten Zustand der Kreisstraße Hochneukirch-Wanlo geführt. — Mit dem Bau von Siedlungshäusern wurde bereits begonnen. Geplant sind vorläufig 81 Siedlerstellen mit je einer Einliegerwohnung. Das bedeutet insgesamt rund 160 Wohnungen. Dazu ist der Neubau von 100 Volkswohnungen geplant. Wann dieses Vorhaben realisiert sein wird, hängt von der Finanzierung ab. Das in der Gemeinde Hochneukirch verpflichtet zu uneingeschränktem Wohnungsbau. „Was im Augenblick für die Gemeinde eine Belastung darstellt, dürfte sich in Zukunft sehr günstig für sie gestalten.“

Feld- und Flurschäden

Hochneukirch. Durch das Niedertreten des aufstehenden Getreides werden erhebliche Schäden verursacht. Dies geschieht beim verböten Betreten des Getreidefeldes entlang der Wege. Meistens sind es Kinder, die durch Blumenpflücken und Versteckenspielen diese Schäden verursachen.

Die Siedler und Landwirte, die ihre Grundstücke am Sportplatz liegen haben, beklagen sich darüber, daß große Schäden durch Fußfälle und Zertreten der Grundstücke entstanden sind.

Verkehrssicherheit!

Hochneukirch. Durch den sehr umfangreichen Verkehr ist die Sicherheit der Bevölke-

rung auf der Straße ohnehin sehr gefährdet. Erhöht wird diese Gefahr durch das disziplinslose Verhalten der meisten Kraftfahrer, die sich an der zulässigen Geschwindigkeit nicht halten. Trotz mehrerer Ermahnungen hat sich nichts geändert. Kraftfahrzeugführer haben innerhalb der Orte und insbesondere an den Kreuzstraßen zur Vermeidung von Verkehrsstörungen und von Unfällen die notwendige Vorsicht zu üben um keine Menschen in Gefahr zu bringen.

363 DM gestohlen

Hochneukirch. Eine Firma aus Hochneukirch zeigte an, daß in der Nacht zum 13. Juni ein Schreibtisch erbrochen und Bargeld in Höhe von 363 DM gestohlen wurde. Ferner stahl der Täter eine Aktentasche mit 6 Tischdecken. Eine der Tat verdächtige Person ist flüchtig.

Römerstraße wird instandgesetzt

Auch die Unter-, Burg-, Mühlen- und Brückenstraße kommen an die Reihe

Wewellinghoven. Im außerordentlichen Haushaltsplan hat die Stadtverwaltung in Form von Darlehen Mittel für den Wegeweg eingesetzt. Die Gartenstadt verfügt über ein so langes Straßennetz, daß die Instandhaltung oder Erneuerung erhebliche Mittel verschlingt. Die Mittel des ordentlichen Haushaltes reichen nicht aus. Daher ist die Stadt gezwungen, besondere Quellen zu erschließen, also auf Darlehen zurückzugreifen. Es ist vorgesehen mit Hilfe der Darlehen die Römerstraße von der Erftbrücke Drees bis zur

Drei Wahllokale mehr als früher

Wewellinghoven. Im Gegensatz zur letzten Wahl hat die Verwaltung der Gartenstadt in diesem Jahr zwei neue Wahllokale eingerichtet, so die den drei bestehenden hinzukommen. Das Wahlen ist in diesem Jahr leichter, weil nicht so große Entfernungen überbrückt werden müssen. Es wird in Wahllokalen Nord-Südschule, Krankenhaus Büroräume der Firma Langen und Freyenberg in Langwaden gewählt.

An die Kriegsoffer gedacht

Sie erhalten beim Holzheimer Volks- und Heimatfest Vergünstigungen

Holzheim. Die Vorbereitungen zum Holzheimer Volks- und Heimatfest sind in vollem Gange. Es ist beachtenswert für die Haltung des Schützenvereins und ein erfreuliches Zeichen, daß die Vereinsleitung schon vor den Festtagen an die Kriegsgeschädigten gedacht hat. Der Kreisvorsitzende des VdK wurde gebeten, eine Liste einzureichen, in der die Kriegsgeschädigten vermerkt sind, die eine besondere Vergünstigung erhalten. Falls es sich ermöglichen läßt, sollen Schwerbeschädigte zu den Veranstaltungen freien Eintritt haben. Diese vorbildliche Haltung des Holzheimer Schützenvereins verdient Anerkennung und ist, daß sie von anderen Vereinen nachgeahmt wird.

Regelsteres „Zog, Zog!“

Holzheim. Nach alter Tradition hielt der namstige seine letzte Generalversammlung vor dem Fest. Präsidant Hermann Weyer eröffnete diesen letzten Appell und gab bekannt, daß das Holzheimer Schützen- und



Heimat - nah und fern

Kriminalisten beäugen Banknoten

Den Haag. Vertreter der Kriminalpolizei aus 35 Staaten, die am Donnerstag zu einer internationalen Konferenz zusammengekommen sind, die drei Tage dauern wird und bei der Maßnahmen zur gemeinsamen Bekämpfung internationaler Fälscherbanden zur Beratung stehen, werden die Möglichkeit einer Standardisierung der Banknotenherstellung in Erwägung ziehen.

Durch eine Standardisierung der Banknotenherstellung soll in Zukunft eine Fälschung von Banknoten unmöglich gemacht werden. Ueberdies soll der Plan vorhanden sein, ein geheimes Fernnetz einzurichten, das der internationalen Zusammenarbeit der Kriminalpolizei dienen soll. Mit Hilfe dieses Netzes wäre es möglich, innerhalb kürzester Zeit die Kriminalpolizeistellen in aller Welt durch bildliche Wiedergabe von aufgedeckten Fälschungen zu unterrichten. Dies würde die Bekämpfung und Aufdeckung derartiger Verbrechen stark erleichtern.

An der Konferenz, die vom dänischen Justizminister Johannes van Maarseveen eröffnet worden ist, nehmen auch mehrere Direktoren von Staatsbanken und Vertreter dreier internationaler Organisationen der Kriminalologie teil.

96 Delegierte und 17 Beobachter sind bei dieser dritten auf Grund der 1929 ausgearbeiteten Konvention gegen Fälschungen einberufenen Tagung anwesend. Auch Westdeutschland ist durch Beobachter vertreten. Dieser Konferenz wird eine sieben Tage dauernde Konferenz der internationalen Kriminalpolizei-Kommission (LCPC) folgen, bei der allgemeine Probleme der Kriminalologie zur Debatte stehen werden.

Beratung über Verbrecherbekämpfung
Nürnberg. Auf Anregung des bayerischen Amtes für Kriminalidentifizierung wurde bei der Polizeidirektion Nürnberg eine Kriminalberatungsstelle für die Öffentlichkeit eingerichtet. Zweck dieser Institution soll sein, breite Kreise der Bevölkerung auf die wirksamsten Methoden der Verbrecherbekämpfung aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck werden durch die Nürnberger Polizei modernste Sicherheitseinrichtungen von über dreißig führenden Firmen durch einen eigenen Beratungsdienst vermittelt.

Bürgermeister sprachen sich aus
Bonn. Vertreter von rund 200 Städten aus den Regierungsbezirken Köln und Aachen, die dem Deutschen Städtebund angeschlossen sind, besprachen am Donnerstag Fragen aus ihren sachlichen Arbeitsgebieten in Bad Godesberg.

Der Lotse kam zu Hilfe
Wesel. Der Schiffer eines holländischen 500 Motorfrachters verwechselte am Donnerstag nachmittag die Lippenmündung mit der Einfahrt in den Lippe-Seitenkanal, der zum ersten Male diese Tour machte. Auf der Bergfahrt nach Datteln lief er mit seinem Fahrzeug in die etwa 1/4 km unterhalb der Kanalöffnung liegende schmale Lippenmündung ein, in der ein Wenden unmöglich ist. Ein deutscher Lotse beobachtete

aus der Ferne diesen Irrtum und eilte sofort mit dem Fahrrad herbei. Seinen Bemühungen gelang es, den Holländer rückwärts wieder richtig aus der Lippe herauszubringen, so daß er seine Fahrt nach Datteln fortsetzen konnte.

Einen halben Jahreslohn...
Leverkusen. Der Betriebsrat der Bayer-Farbenwerke Leverkusen hat mit der Verleumdung vereinbart, daß alle Betriebsangehörigen nach 25jähriger Betriebszugehörigkeit im Krankheitsfall für ein halbes Jahr ihren vollen Lohn erhalten. Das Abkommen steht kurz vor der gegenseitigen Unterzeichnung. Die Bayer-Farbenwerke Leverkusen beschäftigen zur Zeit rund 16.000 Personen. Die neue Vereinbarung stellt neben der jährlichen Gewinnausschüttung und vielen anderen sozialen Leistungen einen weiteren Schritt auf dem Wege der Erreichung einer sozialen Sicherheit dar.

Sie handelte nicht aus freiem Willen
Aachen. Gegen die 42jährige Hotelliersfrau Eleonore Horchem aus Monschau, die am 18. April 1950 ihre vier Kinder im Alter von 3 Monaten bis 10 Jahren mit einer Schrotflinte erschossen hat, wird nicht, wie vorgesehen, vor dem Schwurgericht sondern vor der Strafkammer in Aachen verhandelt werden.

Frau Horchem wurde kurz nach der Tat zur Untersuchung auf ihren Geisteszustand in die Dürener Heil- und Pflegeanstalt überwiesen. Ehezerwürfnisse waren nach den polizeilichen Ermittlungen das Motiv zu der verheerenden Tat an ihren Kindern. Das medizinische Gutachten vertritt die Ansicht, Frau Horchem habe sich zur Zeit der Tat in einem so stark depressiv-psychotischen Erregungszustand befunden, daß ihr die Einsicht in die Strafbarkeit ihrer Handlungsweise fehlte und sie außerstande war, ihr Handeln in freiem Willensentscheid zu bestimmen.

Granate explodiert beim Pflegen
Köln. Auf dem Gelände des früheren Flugplatzes Hangelar, das erst kürzlich für die Landwirtschaft freigegeben wurde, explodierte am Donnerstag beim Pflegen ein schweres Geschloß. Man nimmt an, daß es sich um eine Flakgranate oder eine zurückgelassene Mine handelt. Die beiden Pferde des Gespannes wurden auf der Stelle getötet. Der pflegenden Landwirt kam mit dem Schrecken davon.

... diesmal Menschen verletzt
Münster. Beim Hantieren an einer 2-cm-Granate auf dem ehemaligen Flugplatz in Handorf bei Münster explodierte diese und riß einem Elektriker 4 Finger der rechten Hand ab. Ein zweiter Arbeiter, der sich in der Nähe befand, bekam einige Splitter an den Kopf und wurde dabei lebensgefährlich verletzt.

Verkehrswachen sollen Disziplin heben
Wuppertal. In 94 Stadt- und Landkreisen von Nordrhein-Westfalen sollen örtliche Verkehrs-

Bocksprünge einer deutschen Grenze

Kuriose Enklaven und Brückenköpfe — Historie und Politik im Süden — Schwierige Feuerversicherung

Konstanz. Um von der deutschen Stadt Konstanz zum Dorf Bösingen im gleichen Landkreis zu gelangen, muß man schweizerische Einreisepapiere besitzen. Zwischen den schweizerischen Städten Schaffhausen und Basel führt die kürzeste Bahnlinie zu neun Zehntel durch deutsches Gebiet. Dies sind nur zwei Beispiele für die kuriosen Grenzverhältnisse am Südrand Deutschlands.

Diese Grenze folgt nur selten dem Flußlauf oder dem Gebirgskamm, sie pendelt vielmehr kühn und in halbbrecherischen Verzahnungen zwischen dem deutschen, schweizerischen und österreichischen Gebiet hin und her, bildet hier einen Brückenkopf, dort eine atembeklemmende Abschnürung und scheut sich nicht, gelegentlich selbständig zu werden und in Enklaven und Enklaven alle internationalen Gefolgsgezeiten auf den Kopf zu stellen.

Den größten Kummer bereiten den Verwaltungen und Zollbeamten der schweizerischen Kantone Schaffhausen und sein deutsches Gegenstück, der Landkreis Waldshut. Der Kanton springt wie ein großer Pilz rechtsrheinisch in deutsches Gebiet vor, und dafür schnürt ihn der Kreis Waldshut, als ob er würgte, wieder zurück. Die Grenze verläuft durch das Gebiet Schaffhausen, das zu dem schweizerischen Brückenkopf um Eglisau und ein weiterer bei Stein am Rhein. Die deutsch-

schweizerische Grenze zwischen dem Westende des Bodensees und der Mitte des Hochrheins bei Waldshut mißt infolgedessen fast 200 Kilometer, während die durchgehende natürliche Fluggrenze nur etwa 70 km und die Luftlinie 50 km lang ist. In dem sogenannten Jostetler Zipfel, der den Kanton Schaffhausen abschneuert, überwachen 80 deutsche Zollbeamte die 55 km lange Grenze, um die sechs Dörfer mit zusammen 4400 Einwohnern vor „Zollsünden“ zu bewahren. Die engste Stelle dieses Zipfels ist aber nur 4 km breit und würde von einem kleinen Zollposten kontrolliert werden können. Die 80 Zollbeamten kosten den badischen Staat jährlich 240.000 D-Mark.

Der Zipfel soll jetzt wieder, wie nach dem ersten Weltkrieg, zum Zollauschlußgebiet erklärt werden. Schon jetzt führt die Bahnstrecke Zürich-Schaffhausen und eine moderne Autostraße „exterritorial“ durch das Gebiet Schweizer Reisende können ohne Formalitäten passieren. Umgekehrt muß der deutsche Verkehr am Hochrhein noch um den ganzen Kanton Schaffhausen herumgeleitet werden. Um von Jostetler nach Konstanz zu fahren, muß man zuerst 36 km in entgegengesetzter Richtung springen, dann nordwärts den Anschluß an die Schwarzwaldstrecke finden und von dort zum Bodensee gelangen. Es ist fast eine Tagesreise, während der direkte Weg über Schaffhausen in einer guten Bahnstunde zu bewältigen wäre.

Noch grotesker liegen die Verhältnisse in der Enklave Bösingen. Dieses badische Dorf von rund 1000 Seelen liegt im Landkreis Konstanz und doch nicht in Deutschland. Seine 12 Quadratkilometer Gemarkung sind rings von schweizer Gebiet umschlossen. Zahlungsmittel ist der schweizer Franken, doch ihre Steuern führt die Gemeinde im internationalen Clearing-Verfahren über die Bank deutscher Länder in Frankfurt in D-Mark an den badischen Staat ab. Umgekehrt erhalten die Arbeitslosen von Bösingen ihre D-Mark-Unterstützung von Konstanz über Frankfurt in schweizer Franken ausgezahlt.

Zu den bekanntesten Anomalitäten gehört das kleine Walser-Tal bei Oberstdorf. Dort springt die Grenze anstatt brav auf dem Gebirgskamm zu bleiben, plötzlich quer über das Tal und schneidet drei blühende Gemeinden von ihrem natürlichen Allgäuer Hinterland im Norden ab. Nach Oesterreich führt nur ein schwieriger Paß durch hohes Gebirge, der im Winter unpassierbar ist. Oesterreich hat daher die Gemeinden Mittelberg, Hirschegg und Riezern schon lange zum Zollauschlußgebiet erklärt. Trotzdem hat es seinen entferntesten Reisewinkel nicht vergessen und will in diesem Sommer anläßlich einer 500-Jahrfeier die Touristen von Innsbruck aus mit Hubschrauber in das stille Tal bringen.

Die deutsch-französische Rheingrenze zwischen Basel und Karlsruhe ist, soweit ein Fluß überhaupt Grenze sein kann, bis auf eine Ausnahme normal: bei Sasbach auf deutscher Seite befindet sich eine winzige französische Enklave, die das Denkmal des französischen Marschalls Henri de Turenne trägt.

Kostspielige Reisen für Schmuggler

Aachen. Von Schmugglern, die illegal als „Schmuggler-Expreß“ bekannte Güterzüge von Monzen (Belgien) in Richtung Aachen benutzen, erhebt die Bundesbahn neuerdings nachträglich noch „Fahrpreise“. Vor dem Aachener Schnellrichtungsgericht berichtete am Donnerstag ein Schmuggler, der von Grenzbeamten nach Absprung aus dem Zug erwischt worden war, er habe bereits kurz hinterher eine Zahlungsaufforderung von der Bundesbahn in Höhe von 6 DM erhalten. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Tagen Gefängnis und 50 DM Geldstrafe.

Hamburg. Im Sendebereich des Nordwestdeutschen Rundfunks waren am 1. Juni 4.191.350 Rundfunkteilnehmer gemeldet, wie der NWDR am Freitag mitteilt, sind von diesen Hörern 177.092 von der Gebührenzahlung befreit. Im Sendebereich des NWDR hat sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer damit im Monat Mai um 10.001 erhöht.

4 Millionen NWDR-Hörer
Hamburg. Im Sendebereich des Nordwestdeutschen Rundfunks waren am 1. Juni 4.191.350 Rundfunkteilnehmer gemeldet, wie der NWDR am Freitag mitteilt, sind von diesen Hörern 177.092 von der Gebührenzahlung befreit. Im Sendebereich des NWDR hat sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer damit im Monat Mai um 10.001 erhöht.

Gefährliche Verbrecher dingfest gemacht
M.Gladbach. Kürzlich stellte ein Radiostreifenwagen der Düsseldorf-Polizei zwei Männer in einem gestohlenen PKW aus M.Gladbach. Umfangreiche Ermittlungen der M.Gladbacher Polizei ergaben jetzt, daß man einen großen Fang gemacht hat. Bei einem der gestellten Verbrecher handelt es sich um einen 20-jährigen Burschen, der sich auf Autodiebstahl spezialisiert hatte und Anführer einer gefährlichen Bande war.

In M.Gladbach, Rheyt und Krefeld stahl er Autos, die er zu seinen nächtlichen Streiftzügen benutzte. Mehrere Scheufensterbrüche gehen auf sein Konto. Er war auch die treibende Kraft bei dem Überfall auf die Postweigstelle M.Gladbach-Holt im Dezember vorigen Jahres. Damals war ein maskierter Räuber im Kassenraum erschienen, der einen Schuß abgab, jedoch nicht stechen konnte. Dieser Überfall hatte beträchtliches Aufsehen erregt. Außer dem 20-jährigen konnten fünf weitere Burschen im Alter zwischen 19 und 25 Jahren festgenommen werden.

Fliegender Händler irrt
Oberhausen. Geben Sie mir Ihren Namen, ich werde ihn bei einem Umschwung gut gebrauchen können. Mit diesen Worten drohte in Oberhausen ein fliegender Händler einem Polizeibeamten, als dieser ihn anhielt, weil er bereits eine halbe Stunde vor dem polizeilich zugelassenen Verkaufsbeginn verkauft. Da der Polizeibeamte sich so nicht beeindrucken ließ, bot ihm der fliegende Händler einen Karton Seife an, um auf diesem Wege einer Anzeige zu entgehen. Jetzt wird er sich wegen dreifachen Deliktes: Nötigung, versuchter Bestechung und Vergehen gegen das Gewerbegesetz zu verantworten haben.

Reifenwechsel in 21 Sekunden
Sollingen. Ein Solinger Autoschlosser und Fahrlehrer hat ein Autorad mit schwenkbarer Felge konstruiert, die es ermöglicht, Reifen und Schlauch ohne jedes Werkzeug innerhalb sieben Sekunden von der Felge abzuheben. In 14 Sekunden können Reifen und Schlauch ebenfalls ohne Werkzeug von jedem Laien aufgelegt werden.

Ein Viertel des Felgenreifes ist aufklappbar, und durch Schärfer an dem starren Teil befestigt. Der klappbare Felgenreif hat sieben Befestigungspunkte mit dem Sturteil der Felge, vier dieser Befestigungsvorrichtungen schalten sich automatisch ein, zwei weitere Sicherungen werden eingeklinkt und nur eine Sicherung wird durch Anschrauben einer Flügelmutter betätigt. Neben dem schnellen flügelartigen Auswechseln der Befestigung ist eine Beschädigung der Befestigung bei der Montage unmöglich gemacht. Außerdem gestattet die Neukonstruktion die Rückkehr von der Tiefbettfelge zur Flachbettfelge.

Neben dem Zeitverlust wurden nach der neuesten Statistik bei der bisher üblichen Felgenreifmontage 48,5 Prozent der PKW-Bereifung und 8,1 Prozent der LKW-Bereifung zerstört.

Reifenwechsel in 21 Sekunden
Sollingen. Ein Solinger Autoschlosser und Fahrlehrer hat ein Autorad mit schwenkbarer Felge konstruiert, die es ermöglicht, Reifen und Schlauch ohne jedes Werkzeug innerhalb sieben Sekunden von der Felge abzuheben. In 14 Sekunden können Reifen und Schlauch ebenfalls ohne Werkzeug von jedem Laien aufgelegt werden.

Ein Viertel des Felgenreifes ist aufklappbar, und durch Schärfer an dem starren Teil befestigt. Der klappbare Felgenreif hat sieben Befestigungspunkte mit dem Sturteil der Felge, vier dieser Befestigungsvorrichtungen schalten sich automatisch ein, zwei weitere Sicherungen werden eingeklinkt und nur eine Sicherung wird durch Anschrauben einer Flügelmutter betätigt. Neben dem schnellen flügelartigen Auswechseln der Befestigung ist eine Beschädigung der Befestigung bei der Montage unmöglich gemacht. Außerdem gestattet die Neukonstruktion die Rückkehr von der Tiefbettfelge zur Flachbettfelge.

Neben dem Zeitverlust wurden nach der neuesten Statistik bei der bisher üblichen Felgenreifmontage 48,5 Prozent der PKW-Bereifung und 8,1 Prozent der LKW-Bereifung zerstört.

Reifenwechsel in 21 Sekunden
Sollingen. Ein Solinger Autoschlosser und Fahrlehrer hat ein Autorad mit schwenkbarer Felge konstruiert, die es ermöglicht, Reifen und Schlauch ohne jedes Werkzeug innerhalb sieben Sekunden von der Felge abzuheben. In 14 Sekunden können Reifen und Schlauch ebenfalls ohne Werkzeug von jedem Laien aufgelegt werden.

Ein Viertel des Felgenreifes ist aufklappbar, und durch Schärfer an dem starren Teil befestigt. Der klappbare Felgenreif hat sieben Befestigungspunkte mit dem Sturteil der Felge, vier dieser Befestigungsvorrichtungen schalten sich automatisch ein, zwei weitere Sicherungen werden eingeklinkt und nur eine Sicherung wird durch Anschrauben einer Flügelmutter betätigt. Neben dem schnellen flügelartigen Auswechseln der Befestigung ist eine Beschädigung der Befestigung bei der Montage unmöglich gemacht. Außerdem gestattet die Neukonstruktion die Rückkehr von der Tiefbettfelge zur Flachbettfelge.

Ein königlicher Kaufmann aus Kairo

Sein Lieblingsdichter ist Wilhelm Busch — Pilotenpatent und Boxhandschuhe

Der ägyptische Prinz Abbas Halim, königlicher Kaufmann, Diplomat, Weltmann und Vetter König Faruqs von Ägypten, hat eine Reise kreuz und quer durch die Buntresrepublik hinter sich und führt gegenwärtig Handelsbesprechungen in Westdeutschland.

Der Vetter König Faruqs von Ägypten hatte es nicht schwer in Hamburgs Esplanade-Hotel das von ihm selbst gewünschte Inkognito zu wahren. Prinz Abbas Halim, der jetzt in Westdeutschland das Gelände für einen künftigen Handelsvertrag sondiert, sieht nicht nur wie ein internationaler Geschäftsmann und Diplomat aus — er ist es auch. Dieser königliche Kaufmann vom Nil hat nichts exotisches Orientales an sich. Er könnte seiner äußeren Erscheinung nach auch gerade aus Paris gekommen sein oder aus New York, wo seine älteste Tochter, die schöne Nabila Pakisa — Nabila bedeutet etwa soviel wie Prinzessin — jetzt studiert. Uebrigens sind die blauen Augen und das braune Haar bei einem ägyptischen Prinzen durchaus natürlich. War doch der Stammvater des Königshauses Mohammed Ali ein albanischer Fürst und dessen Gemahlin die seinerzeit schönste Prinzessin des Kaukasus!

Sein perfektes Deutsch hat Prinz Abbas Halim auf einem deutschen Gymnasium gelernt. Beim Abitur bekannte er sich auf die Professorenfrage nach dem größten Klassiker frisch und fröhlich zu Wilhelm Busch, und der ist bis heute sein Lieblingsdichter geblieben. Mit 17 Jahren ritt der Prinz — zwei seiner Onkel und ein Großvater waren noch Minister oder Großwesir unter den türkischen Sultanen — als Potsdamer Garde-Ulan in den ersten Weltkrieg. Kaiser Wilhelm II. hatte ihm schon vorher die Adjutantenschürze verliehen. Sie ruhen heute freilich neben dem Pilotenpatent, das Abbas Halim zum Führer einer anglo-amerikanischen Maschine vom Typ Constellation berechtigt, und den Boxhandschuhen, mit denen der prinzipielle Amateur schon Meisterschaften erwarb. Dafür ist Abbas Halim heute sehr aktiv beim Polo, spielt wie auf dem Golfplatz und steht, wenn er zum Wintersport in der Schweiz ist, auch beim rasanten Eishockey seinen Mann.

In der Politik ist sein Name eng mit der Entwicklung der zwar noch kleinen, aber zu-

kunftsreichen ägyptischen Arbeiterpartei verbunden. Das ist keine Arbeiterpartei im europäischen Sinn, sondern ein Versuch auf weite Sicht, die Ansatzpunkte für einen sozialen Ausgleich zu fördern. So hat der Prinz bei der Gründung von Arbeiterkrankenkassen und Sportvereinen, bei der Bildung und der 1942 erfolgten Zulassung der ersten Gewerkschaften Ägyptens Pate gestanden.

Als ungemein witziger Weltmann ist er bei Tatkraft als Kaufmann mit seinen 52 Jahren ein heiterer Philosoph. Nach dem zweiten Weltkrieg, in dem auch er seine Sorgen hatte, zog er für seine Europareisen einen Dipl. Ausweis des Diplomatenpaß vor, weil „man mit dem letzteren den wahnwitzigsten Gefahren ausgesetzt war“. Deutschen Boden betrat er erstmalig nach dem Kriege wieder auf der Reede von Alexandria vor etlichen Monaten, nämlich mit den Deckplanen des Hamburger Dampfers „Ruhr“, der dort auf die erste Nachkriegslandung Reis aus dem Nilal wartete.

Im Bordbuch Käppen Kellers steht noch heute die Eintragung, die Sa Seigneurie le Nabil Abbas Halim — so lautet der volle Titel des königlichen Kaufmanns vom Nil — damals hieß. Nun ist Abbas Halim kreuz und quer durch Westdeutschland unterwegs, um mit eigenen Augen zu sehen, was Industrie und Handel seiner Heimat bieten können.

Adrianus naschte Morphem
Aachen. In den Grünanlagen am Stadtrand war der Holländer Adrianus Gabriel aus Dordrecht am 23. Mai in besinnungslosem Zustand von der Polizei aufgelesen worden. Wegen Grenzvergehens wurde er am Freitag von dem Aachener Schnellschöffengericht zu einer Woche Haft verurteilt, die jedoch durch eine mehrwöchige Untersuchungshaft bereits verbüßt ist. Seine damalige Besinnungslosigkeit hatte eine sehr gefährliche Ursache. Mit 150 Ampullen Morphem, die er für seine holländi-

sehen Auftraggeber in Deutschland an den Mann bringen sollte, war er in Vaals bei Aachen schwarz über die Grenze gekommen. Mehrere Tage strolchte er in Aachen herum, ohne einen Abnehmer für das Päckchen, dessen Inhalt er nicht gekannt haben will, zu finden. Schließlich hatte er den Inhalt einmal näher untersucht und angeblich ahnungslos von dem Morphem genascht. Dabei hatte er jedoch eine so kräftige Prise genommen, daß er seinen Rausch in den Grünanlagen ausschlafen mußte.

Das Gericht glaubte ihm. Seine Dummheit sprach für ihn, daß er von dem Inhalt des Päckchens nichts gewußt hatte und verurteilte ihn nur wegen Grenzvergehens. Er wird sofort nach Holland abgeschoben, wo er gleich von der Polizei, die sich für seine Morphemlieferung interessiert, in Empfang genommen werden wird.

Reifenwechsel in 21 Sekunden
Sollingen. Ein Solinger Autoschlosser und Fahrlehrer hat ein Autorad mit schwenkbarer Felge konstruiert, die es ermöglicht, Reifen und Schlauch ohne jedes Werkzeug innerhalb sieben Sekunden von der Felge abzuheben. In 14 Sekunden können Reifen und Schlauch ebenfalls ohne Werkzeug von jedem Laien aufgelegt werden.

Ein Viertel des Felgenreifes ist aufklappbar, und durch Schärfer an dem starren Teil befestigt. Der klappbare Felgenreif hat sieben Befestigungspunkte mit dem Sturteil der Felge, vier dieser Befestigungsvorrichtungen schalten sich automatisch ein, zwei weitere Sicherungen werden eingeklinkt und nur eine Sicherung wird durch Anschrauben einer Flügelmutter betätigt. Neben dem schnellen flügelartigen Auswechseln der Befestigung ist eine Beschädigung der Befestigung bei der Montage unmöglich gemacht. Außerdem gestattet die Neukonstruktion die Rückkehr von der Tiefbettfelge zur Flachbettfelge.

Neben dem Zeitverlust wurden nach der neuesten Statistik bei der bisher üblichen Felgenreifmontage 48,5 Prozent der PKW-Bereifung und 8,1 Prozent der LKW-Bereifung zerstört.

Reifenwechsel in 21 Sekunden
Sollingen. Ein Solinger Autoschlosser und Fahrlehrer hat ein Autorad mit schwenkbarer Felge konstruiert, die es ermöglicht, Reifen und Schlauch ohne jedes Werkzeug innerhalb sieben Sekunden von der Felge abzuheben. In 14 Sekunden können Reifen und Schlauch ebenfalls ohne Werkzeug von jedem Laien aufgelegt werden.

Ein Viertel des Felgenreifes ist aufklappbar, und durch Schärfer an dem starren Teil befestigt. Der klappbare Felgenreif hat sieben Befestigungspunkte mit dem Sturteil der Felge, vier dieser Befestigungsvorrichtungen schalten sich automatisch ein, zwei weitere Sicherungen werden eingeklinkt und nur eine Sicherung wird durch Anschrauben einer Flügelmutter betätigt. Neben dem schnellen flügelartigen Auswechseln der Befestigung ist eine Beschädigung der Befestigung bei der Montage unmöglich gemacht. Außerdem gestattet die Neukonstruktion die Rückkehr von der Tiefbettfelge zur Flachbettfelge.

Neben dem Zeitverlust wurden nach der neuesten Statistik bei der bisher üblichen Felgenreifmontage 48,5 Prozent der PKW-Bereifung und 8,1 Prozent der LKW-Bereifung zerstört.

Reifenwechsel in 21 Sekunden
Sollingen. Ein Solinger Autoschlosser und Fahrlehrer hat ein Autorad mit schwenkbarer Felge konstruiert, die es ermöglicht, Reifen und Schlauch ohne jedes Werkzeug innerhalb sieben Sekunden von der Felge abzuheben. In 14 Sekunden können Reifen und Schlauch ebenfalls ohne Werkzeug von jedem Laien aufgelegt werden.

Ein Viertel des Felgenreifes ist aufklappbar, und durch Schärfer an dem starren Teil befestigt. Der klappbare Felgenreif hat sieben Befestigungspunkte mit dem Sturteil der Felge, vier dieser Befestigungsvorrichtungen schalten sich automatisch ein, zwei weitere Sicherungen werden eingeklinkt und nur eine Sicherung wird durch Anschrauben einer Flügelmutter betätigt. Neben dem schnellen flügelartigen Auswechseln der Befestigung ist eine Beschädigung der Befestigung bei der Montage unmöglich gemacht. Außerdem gestattet die Neukonstruktion die Rückkehr von der Tiefbettfelge zur Flachbettfelge.

Auch für Glas

Kristall

Porzellan

Perwoll

Kinderland / Kinderhand

Wie leben die Jungen in Amerika:

Sie wollen Cowboy werden

Wo der amerikanische Westen beginnt, liegt in Curtis, Nebraska, die Boys' Ranch. (Ein Lager für Jungen, die sich für Landwirtschaft interessieren.) Dort leben 10- bis 17-jährige Jungen aus verschiedenen Städten Amerikas, deren Herzenswunsch in Erfüllung gegangen ist: Auf einer echten Ranch ein richtiger Cowboy zu werden.

Kommt ein Junge auf die Ranch, wird er sofort als „alter Rancher“ behandelt. An den normalen Arbeitstagen stehen die Lagerteilnehmer um 7 Uhr früh auf. Nach dem Frühstück räumen sie ihre Schlafräume auf — je zwei bis drei bewohnen ein Zimmer — und um 9.15 Uhr wird der Morgenritt angetreten, der ungefähr eine Stunde dauert. Dabei lernen die geübteren unter den Buben bei einem erfahrenen Lehrer in Formation reiten, Lasso werfen und alle die Reiterkunststücke, die ein echter Cowboy können muß. Den Vormittag beschließt der Unterricht über Viehhaltung. Ein junges Pferd wird in den Morgenritzen ein Stück Vieh nach eigener Wahl zur Pflege zugewiesen. Gegen Ende des Kurses veranstalten die jungen Rancher dann im Rahmen der Abschlußprüfungen eine Viehschau.

Nach dem Mittagessen finden praktische Lehrgänge über Pflanzenbau, Grasarten, Unkraut- und Insektenvernichtung statt. Mitunter werden auch Filme über landwirtschaftliche Themen gezeigt. Weiter lernen die Buben Mechanik für den Farmgebrauch, mit Motoren umgehen, chauffieren oder in der Schmiedewerkstätte arbeiten, wo Ketten, Stemmisen, Messer usw. gemacht werden.

Eine Stunde am Nachmittag ist dem Sport gewidmet. Baseball, Basketball, Bogenschießen, Tennis, Fußball, Boxen und Schwimmen erfreuen sich großer Beliebtheit. Nach dem Abendessen haben die „Rancher“ ihre Freizeit, die sie meist mit Briefschreiben und Spielen ausfüllen. Von 8 bis 10 Uhr abends ist gesellige Unterhaltung, und um 10 Uhr geht alles schlafen.

Mitunter werden auch Ausflüge unternommen, bei denen die Jungen oft über Nacht ausbrechen. Sie reiten meist gegen 8 Uhr abends in die Umgegend hinaus. Bei Einbruch der Dunkelheit wird abgesattelt und gezeltet.

Nach Beendigung des sechswöchigen Lehrganges haben die Buben einen neuen Begriff

von Leben, sie haben Selbstvertrauen, Mut und neue Freunde gewonnen.

Robert, der Schiffsjunge

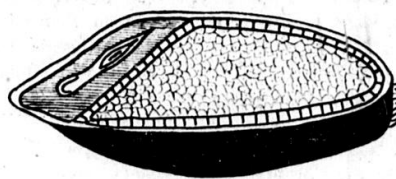
Das Fahren auf See ist noch immer für jeden Jungen ein besonderes Erlebnis. In Amerika hat jeder Junge über 14 Jahre Gelegenheit, sich den Marine-Platzfindern oder, wie sie neuerdings genannt werden, den „Sea Explorers“ (Meeresforschern) anzuschließen. Die Tätigkeit dieser Explorers ist keine Schule für den Marinedienst, sie gibt den Jungen nur die Möglichkeit, eine Zeilung das Leben richtiger Seeleute zu führen.

Das Wunder im Ährenfeld

Leise raunt und rauscht es im Ährenfeld. Die schlanken Halme wogen auf und nieder. Ein feuchtwarmes Wind fährt darüber hin. Das Getreide will reifen und Frucht tragen. Unsere Gedanken wandern zurück in die Zeit der Aussaat. Früher pflügte der Landmann, bevor er in weitem Schwunge die Körner auf den Acker streute, mit entblößtem Haupt ein Gebet zu sprechen. Das hat der Bauer von heute vergessen. Nun raten die Samaschinen über braune, dampfende Ackerkrümmen und lassen Korn um Korn in den Schoß der Erde gleiten. Damit beginnt das Wunder tausendfältigen Keimens. Ja, das Korn ist ein wahres Gotteswunder! Schon bei schwacher Vergrößerung ist leicht zu sehen, daß es zwei verschiedene ungleichgroße Teile hat. Unten befindet sich der Keimling, in ihm ist die künftige Pflanze schon vollkommen vorgebildet. Der obere Teil enthält die Stärke, den Vorratsspeicher für das kleine Samenkind.

Das Roggenkorn erwacht, sobald es der Erde übergeben ist, aus seinem Schlummer; denn wärmende Sonnenstrahlen und die Feuchte der Erde erwecken das Leben. Das Korn schwillt an, die Fruchtschale wird gesprengt und die Keimwurzel dringt in die Tiefe des Bodens. Zuerst lebt das Korn von seinem eigenen Vorrat (Stärke) und schon denkt es an neue Kraftquellen, die es sich erschließen muß. Darum sendet es Nebenwurzeln zu beiden Seiten und eine in die Tiefe. Inzwischen strebt auch ein keimförmiger Trieb dem Lichte zu. Und sobald

er über die Oberfläche der Erde ragt, wird er grün. Alle vier Triebe bilden das Zeichen des Kreuzes. Es ist, als wollte der Schöpfer dem sprießenden Saatkorn das heilige Zeichen aufprägen. Die Wurzeln vermehren sich. Weitere Blätter krängen dem Lichte zu. Im gleichen Maße wie die Pflanze an Wuchs gewinnt, vergeht das Saatkorn. Aus dem Tode entsteht das Leben. Das Pflänzchen ist nun selbständig geworden. Der Halm wächst. An den Knoten herrscht das stärkste Wachstum. In ihnen regt sich ein geheimnisvoller Wuchsstoff (Auxin). Haben starke Regengüsse die Halme umge-



legt, dann vermögen sie sich wieder in den Knoten aufzurichten.

Der Halm ist übrigens ein bauliches Wunderwerk. Kein irdisches Bauwerk kann sich mit ihm vergleichen. Bedenkt doch: Der Halm ist durchschnittlich 60mal höher als dick. Stellt euch einen Fabrikshornstein vor, der einen Meter Durchmesser hätte. Er müßte 600 Meter hoch sein, wollte er den Maßen des Halmes entsprechen. Der Bau eines solchen Hornsteins würde nicht gelingen. Die Halme aber neigen sich und brechen nicht einmal, selbst wenn es einem Vogel einfällt, auf einer Ähre Platz zu nehmen.

Und nun noch zu den Blättern. Sie stellen gleichsam die Küche der Pflanze dar. Durch ungezählte Öffnungen strömt an Tagen die Kohensäure der Luft ein, um sich im Blattgrün unter Hilfe des Sonnenlichtes zu Kohlenstoff und Sauerstoff zu teilen. Aus dem Kohlenstoff und dem Wasser baut das Blatt Stärke und Zucker auf, eine Meisterleistung, ein tiefes Geheimnis, das keinem Chemiker bis heute gelungen ist.

Und nun blüht das Korn. Unter Spelzen verdeckt ruht die Blüte. An einem feuchtwarmen Junitage öffnet sich das Geheimnis. Schwellkörper drängen das Spelzenhäuschen auseinander. In kurzer Zeit entfallen sich drei Staubbeutel. Sie öffnen sich und lassen aus ihrem gekrümmten Unterleib, den Löffelchen, den Blütenstaub herausgleiten. Der Wind verweht die kostbare Frucht. Dann sagt der Bauer: das Feld säubert. Wie glitzernde Wolken hängt der Blütenstaub in den Feldern. Wenn auch Millionen Staubteilchen verstreuen, unglücklich viele erreichen ihr Ziel. Sie fallen auf zarte, weiße Fächerchen der Blütennarbe. Der Staub dringt durch bis zum Fruchtboden und hier wird neues Leben geboren.

Bald füllen sich die Ähren. Vierzig und mehr Körner enthält jede Ähre. Ein Korn wurde in die Erde gelegt und vierzig sind herausgewachsen. Fürwahr eine wunderbare Brotvermehrung!

Bald kommt die Mähmaschine mit ihrem kalten Stahl und rafft die Ähren dahin. Jeder Sensenschlag bringt neues Brot und neue Saat. Das Getreide wackelt täglich Brot gib uns heute, hat Erhöhung gefunden.



Lied für fröhliche Leute



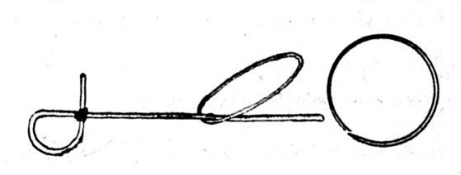
Ja, lustig ist die Schäferei! Man sieht es den Schäferei nur nicht immer an, daß sie so fröhliche Leute sind. Aber fragt sie einmal selbst und laßt euch von ihnen erzählen. ... Und dann vergißt nicht, euch etwas von einem Schäfer auf seiner Flöte vorblasen zu lassen! Vielleicht schnittet er euch dann eine Hirtenflöte, die ihr versucht selbst, eine Weise darauf zu finden. Das Lied könnt ihr einfach durchsingen. Schöner wird es jedoch, wenn ihr es als Wechselgesang nehmt, wie es oben angegeben ist. Einer fragt den Schäfer zum Beginn jeder Strophe, ein anderer (der Schäfer) antwortet darauf. Dann singen wieder zwei andere weiter, aber zweistimmig. Dieses Stückchen hebt sich von dem übrigen ab, es steht in einem anderen Takt und ist auch viel lustiger. Daher singt ihr es ganz leicht, als ob ihr tanzen wöllt. Am Schluß jeder Strophe fallen alle mit zweistimmigem Gesang ein. Um das Ganze noch abwechslungsreicher zu gestalten, habt ihr die Möglichkeit, die Hirtenweise als Vor-, Zwischen- oder Nachspiel einzusetzen. Die Weise spielt eine Geige, am besten aber eine Flöte. Die Duellsackbegleitung wird von

Aus unserer Spielkiste

Ringwerfen

Draußen ist's so schön! Also raus an die frische Luft! Ich zeige euch ein Spiel, das euch viel Freude machen wird. Ihr könnt es zu zweien, auch in Parteien spielen.

Schneidet euch Weidenruten, so dick wie ein Schreibgriffel. Schält sie säuberlich, biegt sie zum Ring. Durchmesser 12—15 cm (Enden abschärfen) und bindet sie mit dünner Schnur. Für jeden Spieler braucht ihr 4—5 Ringe. Aus einem dickeren Stab, dick wie ein kleiner Finger, biegt euch den Wurfbalk. Steckt vor dem Biegen das Ende 5 Minuten lang in heißes Wasser. Der Quergriff verhindert, daß der aufgelangene



Ring auf die Hand schlägt. Das Werfen geschieht folgendermaßen: Die linke Hand hält den Ring mit der rechten steckt von oben her den Stab durch den Ring, dann schnell ihn zum Gegenüber hin. Laßt den Ring schön flach fliegen. Der beste Fänger gewinnt.

Lustiges Farbenspiel

In einer Schule saßen zwei Schüler, von denen hieß der eine Schwarz, der andere Weiß. Wie es sich treffen kann, der Schullehrer aber für sich hatte den Namen Roth. Geht eines Tages der Schüler Schwarz zu einem Kanarienvogel und sagt: „Du, Jakob, der Weiß hat dich bei dem Schullehrer verurteilt.“ Geht der Schüler zu dem Schullehrer und sagt: „Ich höre, der Weiß hat mich bei euch schwarz gemacht, und ich verlange eine Untersuchung.“ Ihr seid mir ohnehin nicht grün, Herr Roth!

Darob lächelte der Schullehrer und sagte: „Sei ruhig, mein Sohn! Es hat dich niemand verklagt. Der Schwarz hat dir nur etwas weiß gemacht!“

Hier gibt's was zu lachen

Hüte tauschen
Der eine Bub legt sich auf den Boden und schiebt seine Beine bis zu den Kniekehlen auf eine Bank. Der zweite setzt sich im Reitsitz auf diese Beine. Der Reiter bekommt einen Hut auf den Kopf, den ihm der andere wegnehmen und danach wieder aufsetzen soll. Der Reiter kann mit dem Kopf ausweichen. Als Wettspiel macht man es so, daß beide Hüte aufhaben, die vertauscht werden sollen, und wer den meisten Tausch gemacht hat, ist Gewinner.

Die Geschichte von einem kleinen Mädchen:

Ein Kind war davongelaufen

Es war im letzten Jahr vor Schulbeginn. Ich stand unter der Haustür und sah ins Wetter, das sonnig und frisch war: ein Sommervormorgen. Andere Kinder waren noch nicht zu sehen. Da kam mein Vetter Wilhelm des Weges daher. Er hatte eine Botschaft im Nachbarort auszureden, der hoch auf dem Berge, ungefähr eine Stunde von der Stadt entfernt liegt, und fragte mich, ob ich mitgehen wollte.

Das konnte ich aber nicht ohne weiteres. Wir durften, ohne gefragt zu haben, nicht außer Rufweite gehen, und hätte ich gefragt, so wäre ich erst recht nicht mitgegangen. So schlug ich vor, ihn ein Stück weit zu begleiten. Aber als mein Elternhaus außer Sicht war, versank es auch in meinen Gedanken. Und als wir draußen unseren Freund, den blinden Tobias, getroffen hatten, fiel ich ohnehin von einer Missetat in die andere; ich versprach ihm Äpfel; ich käme sogleich wieder zurück, ich wollte mir nur eine Schürze voll holen, es lagen ihrer genug im Gras. Wer aber keine Äpfel bekam, das war der Tobis, denn als wir am Garten waren, hatte ich auch Tobis schno vergessen. Vor meinen Augen hob sich der Berg, und zwischen einem Wald von Obstbäumen sahen lockend und winkend die Häuser des Nachbarortes heraus.

Am Eingang des Dorfes trennten sich unsere Wege. Denn ich hatte inzwischen ein eigenes Reiseziel ins Auge gefaßt: ich wollte den alten Mann besuchen, den das ganze Dorf den „Vetter“ nannte.

Es gab viel Neues an diesem Sommertag. Man muß auch Zwetschen schütteln und Birnen auflesen. Aber es wird Abend, und die Frau vom „Vetter“, das Luise, melkt die Kühe. Die Sonne geht unter, und es ist bald alles voll Glanz und mildem Licht. Wir sitzen am Tisch und essen zur Nacht.

Der „Vetter“ humpelt mühselig durch die

Stube. „Es gibt Gewitter heute noch“, sagt er. In der Ferne witterleuchtet es, und hoch, grollt nicht von ferne schon der Donner?

Irgendwo läutet eine Betglocke. In den Bäumen rauscht es stark und stärker, am Himmel ziehen schwere Wolken auf.

Da kommt ein Mann des Weges daher. Er ist ein Schuhmacher aus der Stadt und trägt geflickte Stiefel aus. Er trockennt sich das Gesicht, es steht voller Schweißtropfen, und er sagt: „Ja, ja, du müßt es schon sein. Drunten in der Stadt, da geht der Ausruf herum mit der Schelle und ruft in der ganzen Stadt aus, daß ein Kind verloren gegangen ist. — Ja, was denn? was ist denn?“ fragt er verdutzt, das höre ich noch.

Dann bin ich an ihm vorbeigeschossen ohne einen Laut, hinunter auf die Straße, und weiter, weiter, den Berg hinab. Umgesehen hab ich mich nicht mehr, ich weiß nicht, was sie in des Veters Haus gesagt haben. . . .

Das Unwetter aber zog mit Macht heraus, und als die ersten Blitze zuckten, da lief in angstvollen Sätzen ein Kind den Berg hinunter, die Tränen laufen ihm übers Gesicht, das Herz klopfte. Denn jetzt ist auf einmal und mit einem Ruck das Gewissen aufgewacht und hat mit Schrecken gesehen, wie's den Tag über, solange es schlief, zugegangen ist. Und daheim hat man Angst um mich, und ein gewaltiges Sündenverzeichnis entrollt sich groß und schwer.

„Wenns donnert, schilt der liebe Gott“, sagt man. Nie hab ichs eigentlich geglaubt. Denn warum sollte er schelten? Heute aber, freilich, heute kann mans wohl begreifen. Er hat ja allen Grund dazu.

Freilich, natürlich, eine Strafe gibts, da kann man nichts machen, da will man schon gar

nicht deswegen beten, das gibts doch. Schläge, ja, das wäre das Beste, daß man „seine Schale“ hätte. Aber wenn sie zu Hause so traurig aussehen, darin ist's nicht zum Aushalten.

Und immer laufe ich, laufe, bis auf seinem freien Platz das Elternhaus in der Nacht dasteht.

Die Haustür ist offen, und oben sieht ein helles Fenster wie ein wartendes Auge heraus. Aber an der Treppe steht der Vater, sehr ernst und sehr still.

„Was möchtest du, Mädeln?“ als ob ein fremdes Kind von der Straße herkäme.

Und ich, erschreckt und flehentlich: „Heimkommen.“

Sonst nichts. Es gibt sehr wenig Worte, und von Strafe ist nicht die Rede; es ist genug, daß man gefragt wird: was möchtest du, Mädeln.

Wie gern möchte man sagen: „Ach, hau mich doch“. Aber das Tränenbächlein hat auf einmal aufgehört; es ist alles viel zu ernst: wie habe ich bloß fortlaufen können?

Entschuldigen, ausreden, das gibt es gar nicht. Da gibt es nur eins, das bricht auch auf einmal wieder heraus: „Ich, ich möchte wieder lieb sein.“ Da liegt alles drin.

„Ja, das wollen wir dann sehen, ob dir's ernst ist mit dem Liebsin“, sagt der Vater; „— geh jetzt nur erst ins Bett. Bet auch noch.“ Das ist stonst die Mutter mit einem.

„Wo ist die Mutter?“ Ich fragte es zaghaft, ich hatte schon in alle Winkel geschaut nach ihr.

„Die Mutter kannst du heute nicht mehr sehen. Sie hat ein böses Kopfweh. Sie hat sich heute so sehr grämen müssen, weil ihr ein Kind davongelaufen ist. Ich sage dir, daß du da bist, aber stören darfst du sie nicht mehr.“

„Nur einen Kuß geben?“ „Nein, nein. So ein Kind, das es den ganzen Tag ohne die Mutter ausgehalten hat, das kann einmal ohne Gutenachtkuß ins Bett gehen. So, da war nun die Strafe. Groß war sie

und schwer. So ein Gutenachtkuß von der Mutter, man nimmt ihn so hin, er ist ja alle Abend wieder da. Aber wenn man zur Strafe keinen bekommt, das ist ein Unglück. Es ist kein Segen im Bettlein.

„Was kann noch etwas Schönes, Kostbares, es ist fast zu schön, als das man es erzählen könnte.“

Der Arzt spricht:

Jochen wäre bald verunglückt

Jochen war ein frischer, gesunder Junge, der Sonne, Luft und Wasser liebte. Er war schon frühzeitig, bevor er zur Schule kam, mit seinem Vater ins Schwimmbad gegangen und hatte schon mit sieben Jahren schwimmen gelernt. Jetzt war er schon ein großer Schüler. Er konnte es besonders im Sommer kaum erwarten, bis die Schule zu Ende war, um dann möglichst schnell nach dem Mittagessen in die Badeanstalt zu laufen. Seine Eltern aber hatten das nie erlaubt, er hatte ihnen versprochen müssen, stets vorher nur ein Sonnenbad zu nehmen, bis eine Stunde nach dem Mittagessen vorüber war. Das paßte ihm gar nicht. Er fragte schließlich seinen Vater, warum er nicht gleich nach dem Essen baden dürfte, mittags sei doch das Wasser besonders warm. Der Vater erklärte ihm, ein bekannter Arzt habe ihm gesagt, daß man mit vollem Magen nicht baden dürfte, weil man dabei die genossenen Speisen wieder erbrechen und ersticken könnte. Einmal sagte er, daß die Sonne, es war kühl und keine Gelegenheit zu dem üblichen Sonnenbad. Jochen hatte sich mit seinen Kameraden gerade heute gleich nach dem Essen verabredet zu Übungen im Wasserspringen. Er vergaß das Versprechen gegen seine Eltern, dachte auch wohl, daß ihm mit seinem guten Magen nichts passieren könne. Als er ins Bad kam, warteten schon alle auf ihn, es sollte gerade ein schwieriger Sprung gemacht werden. Er hatte sich beim Mittagessen verspätet, war, kaum daß der letzte Bissen hinunter war, spornstreichs hierher gekommen. Ausziehen

und zum Sprung ins Wasser bereit! Der Sprung glückte ganz gut. Plötzlich schrie jemand erschreckt auf, und alle wurden aufmerksam und sahen, daß nach einem scheinbaren Kampf im Wasser nur Jochens Hände erhoben zu sehen waren. Man sah, er rang nach Luft. Es mußte etwas mit ihm geschehen sein. Schnell Hilfer! Zum Glück wurde er gerettet, aber er war schneitot. Man brauchte lange Zeit, bis man ihn zum Leben wieder erwecken konnte.

Erst einige Tage darauf, nachdem er wieder gesundet war, erzählte er, daß er nach dem Sprung — offenbar durch den Druck auf den vollen Magen — plötzlich den Mund voll Speise gehabt habe. Auch nach dem Auftauchen habe er das Erbrochene nicht herunterbringen können, weil sich die Luftröhre zugesetzt habe. Dazu sei er schwindelig geworden, hatte Surren in den Ohren, bis es ihm schwarz vor den Augen wurde und er ein Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht bekommen habe. Von da an wisse er nichts mehr von sich und sei beim Erwachen über seine Lage sehr erstaunt gewesen. Das Unglück war eben dadurch gekommen, daß er leichtsinnigerweise erhitzt mit vollem Magen ins Wasser sprang. Durch das harte Aufschlagen auf die Magengegend war das Erbrechen erfolgt. Der Bademeister erzählte, daß sogar ein Kind neulich am Herzschlag ertrunken sei, weil es abgehitzt und erhitzt ins Wasser sprang, ohne sich abzukühlen. Den Temperaturwechsel hatte das Kind nicht ertragen.

BENGTA DIE BÄUERIN AUS SKANE

Roman von Clara Nordström

Erster Teil: Zeiten der Knoche

Copyright by H. H. Nölke, Verlag Hamburg

16. Fortsetzung

„Doch, doch!“ nickte sie, noch immer lachend, „wir wollen ihr den Wunsch erfüllen. Sie tut so viel für uns.“

Als der Doktor am Abend am oberen Ende des Tisches zwischen seiner Mutter und der Mamsell saß und die zufriedenen Gesichter seiner Leute sah, empfand er, daß es so gut und richtig war. Zugleich merkte er wieder einmal mit Bedauern, daß er sich mit Menschen aus dem Volke gar nicht zu unterhalten verstand. Ihnen helfen, wenn sie krank waren, ja, das fiel ihm nicht schwer, auch vieles für sie zu tun und zu bestimmen. Und er sah sofort, wo es ihnen fehlte. Aber, was er im übrigen Niklas oder Jösse sagen sollte, war ihm beinahe ebenso unbegreiflich wie seiner Mutter. Und auf den Gedanken, mit Fina oder Greta ein überflüssiges Wort zu reden, wäre er niemals gekommen.

Doch das alles wirkte an diesem Abend gar nicht störend, denn die Mamsell beherrschte vollkommen die Lage. Sie war jahrelang Mittlerin zwischen der Rektorsfamilie und den Schülern gewesen. Und für diesen Abend hatte sie die Küche — bis sie die Bürgermeisterin und den Doktor aufnehmen durfte — so schön geschmückt, wie sie es sich nur hatte ausdenken können. Wacholdergirlanden, an denen sie sich alle Finger blutig gestochen hatte, hingen an den langen Borten mit den bankgeputzten Kupferkesseln. Und aus den Kesseln schauten frische Zweige von Tannen und Kiefern hervor. Da der unbedeckte Holztisch nicht genügend weiß werden wollte, hatte Bengta am Morgen Niklas dazu angestellt, die dicke Scheibe etwas abzuhobeln.

Zwischen den Tellern und Schüsseln brannten jetzt in Zinnleuchtern selbstgemachte Kerzen, und die Luft war so gesättigt mit Düften von Wacholderbier und frisch gebackenem Kuchen, daß der weniger angenehme Geruch des Klippfisches dagegen nicht aufkommen konnte.

Die Bürgermeisterin blickte ein bißchen neugierig und prüfend nach allen Seiten. Dann wandte sie sich an Bengta und sprach in aufrichtiger Bewunderung: „Das hat Mamsell gut gemacht!“

Bengta strahlte an diesem Abend wie noch nie, seitdem sie da war. Sie hatte längst die kleine Hilfslosigkeit der beiden Küchengäste empfunden, aber sie war ihr ganz recht. So herrschte sie selbst frei über dem Ganzen.

Sie erzählte nun der Bürgermeisterin und dem Doktor allerlei, was die Knechte und Mägde in der letzten Zeit erlebt hatten. Die Leute, die gar nicht gewohnt waren, daß die Herrschaft sich um ihre menschlichen Dinge kümmerte, glänzten vor Freude.

Bengta sprach aber auch zu den Knechten und Mägden von der Herrschaft, und so entstand schließlich doch zwischen ihnen ein Gespräch. Das Fest gelang über alle Erwartung.

Zum Schluß zeigte sich, daß der Doktor an sie alle gedacht hatte: Als er mit seiner Mutter hineingegangen war, wurde an der Küchentür laut gepölkelt. Es dauerte eine Weile, bis die Knechte die Tür aufschließen konnten. Und nun entdeckten sie draußen im wirbelnden Schnee einen großen neuen Waschkorb, angefüllt mit Pöckchen.

Sie holten ihn schnell aus dem Schneegestöber herein, damit die Verse, die auf dem Pöckchen standen, nicht naß und unleserlich würden. Der Doktor mußte sie wohl geschrieben haben, oder die Bürgermeisterin. Erstaunt sah Bengta, daß sie noch hübscher waren als jene

Verse, die der Rektor einst verfaßt hatte. Ja, so leicht und gewandt kamen sie ihr vor, als hätte der Verfasser ganze Sätze von Reimen zur Verfügung gehabt.

Im Korb fand sich auch ein Kleiderstoff, der für Bengta bestimmt war. Eingewebte schwarze Blumen hatte er, die so glänzten, als wären sie schwarze Edelsteine. War das ein Geschenk vom Doktor? Er, der kein Geld besaß, um sich einen Wintermantel zu kaufen und deshalb auch bei Tauwetter im dicken Schafpelz umherfahren mußte?

Und der Lampenschirm, mit den scheinbar lebendigen Blumen, die so schön waren, daß einem das ganze Herz sich öffnete, wie vor einem sonnigen Frühsommer, er sollte ihr gehören?

Bengta stürzte hinein, um zu danken. In der Tür aber blieb sie stehen, denn drinnen vor dem Bilde des Bürgermeisters brannten zwei hohe Kerzen, und seine Frau sang leise am Spinett.

Der Doktor hatte aber die Mamsell bemerkt und zeigte freundlich auf einen Sessel. Als sie sich dennoch zurückziehen wollte, wies er ihr noch eindringlicher mit der Hand, sich hinzusetzen. Da kam sie lachend näher und nahm den angebotenen Stuhl.

Sie hörten noch gemeinsam dem Gesang zu. Aber die Worte konnte Bengta nicht immer verstehen, weil die Bürgermeisterin einige Lieder in deutscher Sprache sang.

Mit einem Male blickte Frau Grähe sich um, bemerkte die Mamsell, lächelte ihr zu und auch dem Sohne, der in dieser Stunde so ernst aussah, daß es die alte Mutter schmerzte. Sie wandte sich von neuem dem Spinett zu und jetzt sang sie wieder, als wollte sie jemand froh machen, vom Schein der Kerzen beleuchtet, das kleine Lied, das so endete: „Tirolrol, tirolrol, dann beginnt die schöne Sommerszeit.“ Bengta, in ihrem Sessel im Schatten, fragte sich: Wie wird das nächste Julfest sein? —

Drei Tage vor Neujahr, an einem frühen Sonntagmorgen, hielt der Schlitten vor der Tür, und die Bürgermeisterin und der Doktor stiegen ein. Sie hatte versprochen, das neue Jahr bei ihrer Tochter zu empfangen und dann wieder nach Malmö zurückzukehren, von woher man zahlreiche Briefe an sie schrieb. „Lebt wohl, lebt wohl!“ rief sie noch aus dem Schlitten Bengta und den Leuten zu, die alle draußen vor der Treppe standen. „Folgt der Mamsell!“ ermahnte der Doktor beim Abschied.

Die frohen tiefblauen Augen der Bürgermeisterin lächelten den Zurückbleibenden noch einmal aus dem fahrenden Schlitten zu, ein kleines Spitzentaschentuch flatterte, die Pferde trabten über die Brücke des Baches, und der Schlitten verschwand.

Still war es im Hause geworden. Auch der Doktor würde einige Tage fortbleiben. Bengta ging an ihre Arbeit. Doch das Herz war ihr schwer, ohne daß sie hätte sagen können, warum.

Noch klang die Stimme der heiteren, glücklichen alten Frau in den Zimmern, noch hörte sie die raschen Schritte des Doktors. Dabei wußte sie, daß etwas Schmerzlichendes dicht bevorstand.

Als hoffte sie eine Last abschütteln zu können, erhob sie sich in einer Nacht und ging, eine Laterne in der Hand, in die Zimmer hinunter. Im Salon setzte sie sich erst in den einen und dann in den anderen Stuhl. Sie blickte das große

Bild des Bürgermeisters und das Spinett an, auf dem die beiden hohen silbernen Leuchter standen. Aber die Kerzen darin brannten nicht mehr.

Da war es ihr, als werde in ihr selbst eine Saite angerührt, die zu klingen begann, und als werde ihr etwas Gutes, Freundliches aus der Ferne gesagt. Woher es kam, wußte sie nicht, aber es legte ihr dennoch Zuversicht ins Herz.

Am Tage arbeiteten nun alle eifrig am Verwalterhaus, das Bengta wenigstens innen ganz in Ordnung haben wollte, bevor der Doktor zurückkehrte. Und die Webstühle sollten bis dahin auch schon aufgestellt sein.

Der große Schlitten vom Falkenhof fuhr eines Tages auf den Hof, um den Doktor zu holen. Der Baron sei auf einer Hasenjagd mit seinem linken Fuß an einer Wurzel hängen geblieben. Jetzt schmerze der Fuß sehr. Der Doktor war aber noch nicht heimgekehrt. Statt seiner fuhr Mutter Margret, die Hebamme, hinaus, denn auch sie wußte Bescheid.

Bengta bemerkte, daß in diesen Tagen etwas mit den Leuten nicht so war wie sonst. Immer wieder sprachen sie leise miteinander und blickten sie oft besorgt an. Doch sie vermutete, daß Stall-Jösse wieder einen bösen Traum gehabt habe und nun alle damit in Schrecken halte. Nachdem sie anfangs über Aberglauben gespotet hatte, sprachen sie zu ihr von solchen Dingen nur noch selten.

In einer Nacht erwachte Bengta davon, daß sie die Bürgermeisterin singen hörte. Als sie die Augen öffnete, war es ihr, als verschwände jemand mit einem Licht aus dem Zimmer. Sie sprang erschrocken auf und öffnete die Tür zum Treppenhause. Doch sie fand niemand draußen, und die Nacht war dunkel und kalt. Bengta zündete eine Kerze an und ließ sie eine Weile brennen, auch nachdem sie sich hingelegt hatte.

Es war ihr, als müßte das Traurige, das sie die ganze Zeit fürchtete, soeben geschehen sein. Aber noch etwas würde folgen, sie wußte es mit einem Wissen, für das sie keine Erklärung fand, weil es weiter reichte als ihr Verstand.

Drei Tage später brachte Niklas, der im Dorfe gewesen war, die erste erschütternde Nachricht des Doktors mit. Eine Epidemie habe seine Mutter in wenigen Tagen hinweggerafft. Auch seine Schwester und ihr Mann lägen schwerkrank. Er würde noch nicht zurückkehren können.

Für eine Weile ruhte die Arbeit auf dem Hofe. Die Leute sprachen gedämpft vom Doktor und seiner Mutter, und heimlich weinten sie alle.

Bengta wanderte in der Nacht ruhelos durch die einsamen Räume. Manchmal blieb sie stehen, betrachtete beim Schein einer Kerze die Bilder an der Wand, die Stühle mit den Pfauen, die Kissen mit den Perlenstickereien und das geschlossene Spinett. Dann seufzte sie, nahm wieder die Kerze und begab sich in ihr Zimmer zurück. Neben dem Kachelofen stand noch der große Stuhl, in dem die glückliche alte Frau gesessen hatte. Um die Lampenglocke lag der Schirm mit den Blumen. Jetzt waren sie wie tot. Doch sobald die Lampe brannte, würden sie von neuem voller Leben werden. Aber sie, aus deren Herzen sie herausgewachsen waren, kehrte nicht wieder. Gab es denn gar keine Möglichkeit, daß sie wiederkäme? Bengta wünschte es so sehr.

(Fortsetzung folgt)

Neußer Filme der Woche

„Verlorene Jugend“



Szene aus dem Lux-Film „Verlorene Jugend“

Der in seiner Realistik dramatische Film, der die Jugend hat im Krieg „organisieren“, plündern, schreien und töten gelernt, jetzt „organisiert“, plündert, schließt und tötet sie weiter. Der Sohn eines Hochschulpfarrers ist Anführer einer Bande. Hemmungslos geht sie über alle Hindernisse hinweg und scheut nicht Tod noch Teufel. Pietro Germi führt die Regie des Schreckens, der kalten Berechnung. Wir sehen in dieser Jugend, in dieser Bande raffinierter Teufel, eine Welt untergehen. Zur Dramatik der Revolver kommt die Dramatik zweier liebender Menschen, aber die Tragik, überdeckt die Hoffnung auf Gesundung dieser verlorenen Jugend. Ein italienischer Film (Lux, Rom), in seiner fesselnden, brutalen Milieu- und Situationszeichnung von reißerischer Wirkung (Atlantik).

„Zirkus Renz“

Diese Zirkusleute geben nicht nur eine prächtige Vorstellung in der Manege, sie nehmen auch mit viel Anstand und Bravour die Hindernisse, die das Leben stellt. Eine sehr saubere, sehr menschliche Sache. Und dabei ein fröhliches Wiedersehen mit Angelika Hauf, René Delgen und Paul Klinger. Sie haben der Geschichte des alten Zirkus Renz und dem Wettstreit der Konkurrenzunternehmen Delgen-Renz ein würdiges Filmendekal gesetzt. (Kammerspiele).

„Dreizehn unter einem Hut“

Die an sich recht muntere Filmidee verliert ihre ganze herrliche Unbeschwertheit durch eine kramphafte Regie. Wenn wir schon lustig sein wollen, dann wenigstens ungezwungen und nicht so, daß man merkt, wie sich der Regisseur auf der Suche nach Einfällen abplagen mußte. Unbeschwertheit auf dem Gebiet der Pikanterien ist dafür nicht der künstlerische Ersatz. Daß nicht nur die Franzosen und Amerikaner in der Lage sind, richtige Lustspielkomödien zu drehen, hat uns gerade das Lustspielpaar Ursula Herking und Rudolf Platte, zwei von den dreizehn, schon oft bewiesen. Produktion Junge Film-Union, Regie Johannes Meyer (Adler).



Ursula Herking und Rudolf Platte in „13 unter einem Hut“

Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstädcker

57. Fortsetzung

Es war Eduard Hawes! Es war der Mann, der ihn damals, als er in Marie Morris sein Glück zu finden glaubte und wirklich fand, aus all' seinen Träumen riß und wieder in die kalte Welt hinausstieß. Ach, Marie hatte ja nicht einmal geahnt, mit welcher Glut und Leidenschaft der rauhe Jäger an ihr hing! Wie einen Bruder hatte sie ihn geliebt, und als Hawes mit Reichtum, Schönheit und Geist dazwischentrat, reichte sie ihm die Hand. Es als Tom jetzt in Verzweiflung floh, mochte ihm eine Ahnung seiner Gefühle dämmern. Da war es aber zu spät — schon am andern Tage legte der alte Friedensrichter Morris, der Onkel der Braut, der Tom Barnwells wie einen Sohn liebte, und auf dessen Verbindung mit seiner Nichte er schon gehofft hatte, die Hände der beiden Verlobten ineinander und drückte dann die weinende Braut, selbst mit Tränen im Auge, an sein Herz.

Dieser Hawes, dessen Bild sich Tom Barnwells Seele mit unaussprechlichen Zügen eingeprägt hatte, stand hier plötzlich vor ihm, und sein ganzes Benehmen mußte den Eindruck erwecken, er wolle nicht gesehen sein. Mit Blitzschnelle stiegen da all' die wirren und fürchterlichen Vermutungen wieder in ihm auf, die er, seit er Marie gefunden, fast gewaltsam zurückgedrängt hatte. Hawes hier, war ein Brief an ihn, auf das Land hinausgeschickt war! Ihm blieb aber keine Zeit zu längerem Überlegen; mit flüchtigen Schritten folgte er dem jungen Mann, der gerade um die nächste linke Ecke bog. Da sah er ihn, keine zwei Häuser entfernt, vor einer Tür stehen, an die er eben erst angeklopft haben mußte. Daß ihm jemand gefolgt war, hatte er nicht einmal bemerkt.

Die Straße bildete hier einen freien Platz, denn die linke Reihe der Häuser war zurückgerückt und enthielt neben Privatwohnungen auch das allein stehende Gerichtshaus und die County Jail oder das Gefängnis. Schräg diesem gegenüber befand sich das Haus, vor welchem der vermeintliche Mr. Hawes jetzt stand, und Tom Barnwell schritt rasch und ohne Zögern auf ihn zu. Jener jedoch, viel zu sehr in sein Klopfen vertieft, mußte den nahenden Schritt gar nicht gehört haben, denn er bog sich zum Schlüsselloch und rief ärgerlich hinein: „Aber in des Teufels Namen, Mrs. Breidelford, ich bin es ja, Sander, und muß Euch wichtiger —“

Er schreckte empor. Dicht neben sich vernahm er die Tritte des ihm Folgenden, und als er überrascht aufblickte, erblickte er in das erste Antlitz Tom Barnwells. Dieser stützte allerdings über die eben gehörten Worte; über den Mann selbst aber, der vor ihm stand, blieb ihm kein Zweifel mehr. Es war Hawes, und Tom sagte ruhig: „Fürchten Sie nichts, Sir! Ich bin Ihnen nicht in feindlicher Absicht gefolgt und hege keinen Groll gegen Sie. Wenn das aber auch wirklich der Fall wäre, so müßte er jetzt ganz anderen Gefühlen weichen. Wissen Sie, daß Mrs. Hawes in der Stadt ist?“

„Ja — ich — ich weiß es. Ich bin eben auf dem Wege dorthin!“

„Mr. Hawes, ich begreife nicht. Wer wohnt denn in diesem Hause?“

„Nun, Squire Dayton doch!“ rief Sander. „Sie nannten eben einen anderen Namen; Sie riefen eine Dame an, der Sie Wichtiges mitzuteilen hätten — nicht wahr?“

„Ich sage Ihnen, ich bin eben im Begriff, Squire Daytons Haus aufzusuchen!“ rief Sander, seine verlorene Fassung wieder gewinnend. „Die Dame, die hier wohnt, wollte ich nur — sie sollte Krankenwärterin meiner Frau werden, aber sie — sie scheint nicht zu Hause zu sein.“

„Nein — so scheint es“, erwiderte Tom kalt und war jetzt fest entschlossen, dem Manne nicht von der Seite zu weichen bis dessen sonderbares Benehmen erklärt sei. „Wissen Sie Squire Daytons Haus?“

„Ja — es liegt an der oberen Grenze der Stadt. Ich bitte Sie, mich dort anzumelden. Ich werde gleich nachkommen. Mr. Barnwell, ich hoffe doch das Vergnügen zu haben.“

Er küßte den Hut und wollte sich entfernen. „Halt, Sir! Ich kann Sie nicht so fortlassen. Mrs. Hawes liegt, ihrer Sinne nicht mächtig, nur wenige Straßen von hier entfernt — und Sie wissen darum und wandern in diesen Kleidern, offenbar nicht Ihren eigenen, in einem fremden Teil der Stadt umher.“

„Sie nennen Ursache und Wirkung in einem Atem, Sir“, erwiderte Sander und jetzt wieder vollkommen gefaßt. „Ich kann Ihnen unmöglich hier auf der Straße erzählen, wie ich zu diesen Kleidern gekommen bin, oder was mich gezwungen hat, sie anzulegen. Sollte Sie das interessieren, so können Sie es morgen von Mr. Lively erfahren. Jetzt aber bin ich eben, um diese Lumpen loszuwerden, im Begriff, mir andere zu kaufen, damit ich mich vor den Ladies in Mr. Daytons Hause sehen lassen kann. Übrigens fühle ich mich Ihnen für Ihre Anteilnahme sehr verpflichtet, möchte Ihnen aber bemerken, daß ich jetzt, da ich zurückgekehrt bin, Sie dieses Dienstes vollkommen entbinde.“

Sander hatte sich nach und nach ganz wieder in seinem alten Trotz hineingearbeitet, und Tom würde auch wohl bei jeder andern Gelegenheit durch seine jetzige Ruhe und Sicherheit getäuscht worden sein. Seine erste Verlegenheit aber, die groben Kleider des sonst stutzerhaften Gecken, ja sogar die Worte, die er von ihm, als jener sich unbenachtet glaubte, vernahm, das alles hatte einen Verdacht in ihm erweckt, den einfache Unbefangenheit von Hawes' Seite nicht besiegen konnte. Nur den Arm des Mannes gab er frei, da aus einigen der nächsten Türen die Köpfe Neugieriger hervorsahen.

„Sie haben recht, Sir“, sagte Tom. „Die Straße hier ist nicht der Platz zu langen Erklärungen. Ich begleite Sie jetzt zu Squire Daytons Haus, und dort werden Sie hoffentlich den Damen besonders Ihrer Frau, diese nicht verweigern. Folgen Sie mir —“

„Ich sehe nicht ein, Sir, welches Recht Sie haben, mich hier auf öffentliche Straße aufzugreifen. Ihre Gesellschaft ist mir überdies nicht angenehm genug, sie bis dorthin zu beanspruchen. Ich denke, Sie haben mich jetzt verstanden!“

„Vollkommen!“ sagte Tom; seine Züge nahmen einen finsternen Ausdruck an, und er flüsterte: „Sie wollen nicht mit mir gehen, ich aber schwöre es, daß ich Sie zwingen will, mir zu folgen. Ein Geheimnis liegt hier zugrunde, und ich will es enthüllen.“

„Mein Herr!“

„Dort kommt der Squire! Widerstand wäre jetzt nutzlos. Ihres eignen Selbst wegen vermeiden Sie jedes Aufsehen und folgen Sie uns gutwillig.“

Sander war in peinlicher Verlegenheit. Wie sollte er die Umstände jener Nacht erklären, die Marie doch sicher schon enthüllt hatte; sollte er suchen, in den Wald zu entkommen? Kaum hundert Schritt von dort, wo sie standen, begannen die Büsche. Er war schnellfüßig wie der Wind und fürchtete kaum von seinem Feind eingeholt zu werden. Wenn es aber doch geschah, dann hatte er alles auf eine Karte gesetzt — und verlor. Nein, Flucht sollte das letzte sein, denn er wußte recht gut, daß ihn der Kerker von Helena nicht hätte daran verhindern können, die Insel wieder zu erreichen.

Fortsetzung folgt

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 12.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00.

Nachrichten aus Westdeutschland: 7.45, Schulfunk: 9.00, 14.00, Landfunk: 12.30, Presseschau: 13.00, Suchdienst: 13.50, Morgenandacht: 7.00, Lern-Englisch im Londoner Rundfunk: 7.10, Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00, Mittagmusik: 13.20, Korpsett: 15.30, Zeitgeschichte: 19.00.

Sonntag, 18. Juni 1950

8.00 Bach-Kantate
8.30 Selbst ist der Mann
8.45 Nachrichten, Wetter
8.50 Nachrichten

aus Westdeutschland
9.00 Katholischer Gottesdienst
10.00 Meister ihres Faches:
W. A. Mozart

10.30 Wie deuten wir uns?
11.00 Hans Bund spielt
11.45 Kirchliche Nachrichten
12.00 Sang und Klang
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Seewetter, Wasserstands-
meldungen, anschließend
Volksmusikisches Konzert

13.50 Kinderfunk
14.00 Kinderfunk
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.30 Was ihr wollt
17.00 Sportreportage
17.30 Unterhaltungsmusik
18.00 Meisterwerke der Musik
18.45 Gedanken zur Zeit
19.00 Die Woche im Parlament
19.30 Sportmeldungen
19.45 Nachrichten, Wetter
20.00 Abendkonzert

21.45 Nachrichten, Wetter

22.00 Sportmeldungen

22.20 Tanzmusik

22.30 Zur Nacht

24.00 Nachrichten

Montag, 19. Juni 1950

8.05 In bunter Folge
8.55 Sprechstunde
für Ostvertriebene

12.00 Zur Mittagspause
12.30 Unterhaltungskonzert
16.30 Das Buch
16.50 Kammermusik
17.30 Wirtschaftsfunk
17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Musik aus Köln
19.30 Von Rhein und Ruhr
20.00 Sinfoniekonzert
22.05 Zur Nacht
22.15 Der größte Mann der Welt
22.45 Tanzmusik

23.30 Musik zur späten Stunde
Dienstag, 20. Juni 1950

8.05 Fang's frühlich an
8.55 Für die Frau
12.00 Zur Mittagspause
14.40 Bekannt und beliebt
16.15 Kinderfunk
16.50 Kammermusik
17.30 Wirtschaftsfunk
17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Zwischen sechs und sieben
18.30 Der Vorhang darf nicht fallen
20.00 Das Hopkins-Manuskript
Hörspiel
22.05 Zur Nacht
22.15 Wie es euch gefällt
22.45 Kon-Tiki
23.00 Tanzmusik

23.15 Nachtprogramm
Mittwoch, 21. Juni 1950

8.05 Kleine Melodie
8.55 Für die Frau

12.00 Zur Mittagspause

14.30 Mendelssohn, Bartholdy und Grieg

16.00 Klaviermusik

16.15 Film aus aller Welt

16.50 Johannes Brahms

17.30 Berliner Kulturspiel

18.00 Wirtschaftsnachrichten

18.05 Feierabend

18.30 Firdelind der Musen

20.00 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank

20.30 Berlin bittet zum Tanz

21.00 Joh. Seb. Bach

22.05 Zur Nacht

22.15 Bericht aus Bonn

22.45 Das große Hamburger Rundfunkorchester

23.00 Kurt Wege spielt

23.15 Nachtprogramm

Donnerstag, 22. Juni 1950

8.05 Musik am Morgen
8.55 Für die Frau
12.00 Zur Mittagspause
14.40 Tanzmusik

16.15 Kinderfunk

16.50 Joh. Seb. Bach

17.30 Wirtschaftsfunk

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Zwischen sechs und sieben

18.30 Der Vorhang darf nicht fallen

20.00 Das Hopkins-Manuskript

22.05 Zur Nacht

22.15 Ohne Gewehr

22.40 Tanzmusik

23.00 Nachtprogramm

Freitag, 23. Juni 1950

8.05 Operettenklänge
8.30 Gerhard Gröger
an der Funkorgel
8.55 Für die Frau
12.00 Zur Mittagspause

15.40 Operettenkonzert

16.30 Das Buch

16.50 Kammermusik

17.30 Wirtschaftsfunk

17.45 Lebendiges Wissen

18.00 Feierabend

18.30 DAS RIAS-Unterhaltungs-orchestra

20.00 Margarethe

Oper von Charles Gounod

23.00 Nachtprogramm

Samstag, 24. Juni 1950

8.00 Was brachte die Woche der Frau?

8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist

8.55 Für die Frau

12.00 Frohes Wochenende

14.00 Der Westfalenspiegel

14.15 Froh und heiter

15.00 Niederdeutsche Skizzen

16.30 Chormusik

16.45 Der Männerchor im Rundfunk

17.00 Wie Sie wünschen

17.55 Tanzmusik

17.25 Dreißig Minuten in Grünberg

18.00 Aus der Welt der Arbeit

18.30 Ostdeutsche Volksmusik

18.55 Glocken läuten den Sonntag ein

20.00 Rund um die Welt

20.30 Sportreportage

20.00 Wie's früher war, wie's heute ist

20.45 Naekte Wahrheiten

22.00 Von Woche zu Woche

22.15 Claude Debussy

22.40 Zur Nacht

22.50 Tanzmusik

23.30 Detlev Lais u. seine Solisten

in Hut" ... Ideen verliert ... durch eine ... lustig sein ... zungen und ... der Regis- ... ablagen ... Gebiet der ... künstlerische ... Er- ... und Ameri- ... Lustspiel ... Lustspiel ... laute, zwei ... von ... Produktion ... hannes Meyer



Platte in

ppi

derter Tom kalt ... in dem Manne ... sei, "Wissen ... Grenze der ... Mr. Barnwell, ... zu haben ... sich entfernen, ... so fortlassen, ... nicht möglich, ... fernst — und ... in diesen ... eigenen, in ... mher."

ung in einem ... jetzt wieder ... ihnen unmög- ... wie ich zu ... oder was mich ... Sollte Sie das ... in sich eben, ... im Begriff, ... mich vor den ... lassen ihnen ... für Ihre ... möchte Ihnen ... ich zurück- ... vollkommen

nach ganz ... eingearbeitet, ... jeder andern ... Ruhe und ... Seine erste ... Kleider des ... ia sogar die ... er sich unbes- ... hatte einen ... einfache Unbe- ... besiegen ... es gab er frei, ... en die Krie-

Tom, "Die ... u langen Er- ... zu Squire ... ie hoffentlich ... i, diese nicht ... Recht Sie ... Straße auf- ... mir überdies ... orthin zu be- ... mich jetzt

seine Züge ... uck an, und ... mit mir gehen, ... zwingen will, ... liegt hier zu-

erstand wäre ... wegen ver- ... Sie uns ... genheit. Wie ... cht erklären, ... thüllt hatte; ... entkommen? ... wo sie stan- ... schnell- ... kaum von ... Wenn es ... alles auf eine ... Nein, Flucht ... nicht hätte ... nicht wieder ... setzung folgt

DIE BUNTE SEITE

Ring frei für Amerikas Boxer

Fünfzig Jahre Entwicklung im amerikanischen Boxsport

Das Aufsehen, das der Kampf des deutschen Schwergewichtmeisters Hein ten Hoff gegen den Welttruglisten-Jockey Joe Walcott erregt hat, veranlaßt, die Entwicklung des amerikanischen Boxsportes in den vergangenen 50 Jahren einmal näher zu betrachten.

Fünfzig Jahre sind eine lange Zeit angesichts der Veränderungen, die sie gebracht haben. Der Boxsport, wie wir ihn heute kennen, erst in diesem Zeitalter entstanden ist und von den primitivsten Anfängen sich bis zu der Form unserer Tage entwickelt hat, ist trotz aller Boxbegeisterung in allen Ländern der Welt nicht immer bekannt. Wenn man auch jeden deutschen Jungen nach ten Hoff fragen kann, ohne auf eine Antwort warten zu müssen, und jeder Junge in Amerika weiß, wer Jack Dempsey oder Joe Louis ist, so ist doch kaum bekannt, daß noch um die Jahrhundertwende die Faustkämpfer mit bloßen Händen in den Ring traten und fast ohne Regeln solange aufeinander einschlugen, bis ein Mann liegen blieb. Seither jedoch hat sich das Boxen zu einer in aller Welt beliebten Sportart entwickelt, und heute nennt der Sportler die vergangenen Jahrzehnte schon das „goldene Zeitalter des Boxens“.

An dieser Entwicklung des Boxens hat zweifellos Amerika mit der Garde seiner großen Boxer und Promoter wesentlich Anteil. Als kürzlich die amerikanischen Journalisten Jack Dempsey zum „Besten Boxer der ersten Hälfte des Jahrhunderts“ wählten, erhob sich manche Diskussion. Anders Namen wie Jim Corbett, James Jeffries und Jack Johnson tauchten auf, die einmal berühmt waren und heute zum Teil von der Allgemeinheit vergessen sind. Doch in allen Gesprächen und Auseinandersetzungen wurde deutlich, daß Jack Dempsey die erregendste Gestalt im Ring war.

Neben diesen Männern mit den starken Fäusten haben andere mit kühlem, kaufmännischem Kopf wohl ebensoviel für die Entwicklung des Boxsports getan: die Promoter und Veranstalter, unter denen vor allem ein Name genannt werden muß, der Jack Dempsey die ersten Boxkämpfe in Nevada, in

New York war das Boxen damals verboten. Er versuchte auch in Kalifornien Kämpfe zu starten, stieß jedoch auf großen Widerstand der Behörden. Aber lange ließ sich die Verbote nicht aufrechterhalten. Tex Rickard und Jack Dempsey trafen Jahre später zusammen, und der amerikanische Boxsport hatte die ideale Kombination.

Aus dem unbekannten Tex war eine Macht geworden. Er brachte den Kampf zwischen Dempsey und dem großen französischen Boxer George Carpentier zustande, den man in Amerika „den Kampf des Jahrhunderts“ nannte. Als Rickard, „seinem Mann“ Dempsey eine Garantie für 300 000 Dollar gab und dem Franzosen eine andere für 200 000 Dollar, zogen sich seine Finanzpläne erschrocken zurück, auf eigene Kosten machte er weiter, baute eine Riesenarena für den Kampf, und als am Abend des 2. Juli 1921 die Abrechnung vorgelegt wurde, hatte Tex fast zwei Millionen Dollar eingenommen. „Boxen war mit einem Schlag eine riesige Attraktion geworden, und Tex ging mit Männern wie Dempsey daran, ihm nimmere auch die sportliche Anerkennung zu verschaffen.“

Mit Jack Dempsey zusammen erzielte Tex im Kampf gegen Gene Tunney mit über 2,5 Millionen Dollar die größte Einnahme, die es je

bei einem Kampf gegeben hat. Gene Tunney wurde der Nachfolger Dempseys in der Meisterschaft, aber viele Amerikaner betrachten Jack immer noch als den ungeschlagenen Meister, der seinen Titel nur durch ein ungünstiges Punktt Urteil verloren hat.

In diesem Zusammenhang muß auch James A. Farley erwähnt werden, der Mann, der die „No Foul“-Regel in den amerikanischen Ringen durchsetzte. Diese Regel hat dem Boxsport unschätzbare Dienste erwiesen. Unsportlichkeiten in den Ringen wurden selten, denn die Strafen waren drakonisch. So verlor z. B. Jack Sharkey den Weltmeistertitel wegen Tiefstschlags an Max Schmeling.

Aber die Regeln Farleys machten auch mit dem Welt-Unsinn Schluß, die Wetten ungültig erklärten, wenn ein Kampf durch regelwidriges Boxen entschieden worden war.

Ein anderer Name, der dem Boxland Amerika manchen Sieg einbrachte, ist Joe Louis. Dieser harte Kämpfer brachte die bis dahin noch recht starren „Farben-Grenzen“, und der stärkste Schlag seiner harten Fäuste traf wohl nicht einen Gegner im Ring, sondern die Rassen-Vorurteile in der Welt des Sports. Sein Pro-Mex-Kampf mit Mike Jacobs, ein Schüler Tex Rickards und dessen späterer Nachfolger, Auch dieses Team erreichte die Millionen-Grenze mehrmals, und Joe Louis, der sich von Max Schmeling den Weltmeistertitel holte, verteidigte ihn in 25 Kämpfen erfolgreich, um dann ungeschlagen abzutreten.

Der Padischah wünschte sich eine Leica

Aus den Erinnerungen des deutschen Asienforschers Wilhelm Filchner

Der in Indien lebende deutsche Forscher Wilhelm Filchner veröffentlichte im Verlag E. Brockhaus (Wiesbaden) seine Erinnerungen.

Ein wegdunkler Tünnchen führt den Forscher den „Unterweg“, der entlang dem Nord- und Südflüß des Kwenlun-Gebirges nach Südwesten verläuft. Einöde, Sandgürtel, Steppen, weit und breit kein Lebewesen. Hunderte von Kilometern zieht 1936 Wilhelm Filchner seine einsame Straße. In der Nähe der Hauptstadt: grü-

ßen Ehrenhöfen und Würdenträger in Festgewändern. Der Padischah, ein junger Mann von 27 Jahren, tritt ihm in Khotan entgegen. Ma-Ho-San gibt sich liebenswürdig, aber plötzlich erklärt er kühl: „Die Pässe sind nicht in Ordnung.“ Leider stimmt es. Die Einreisegenehmigung nach Sinkiang war nicht vermerkt.

Zufällig wird in der folgenden Nacht in der nächsten Umgebung ein Verwandter des Padischahs ermordet. Am Weihnachtsmorgen fällt ein unangenehmes Erwachen. Eine neue „Wohnung“ wird dem deutschen Gelehrten höflich, aber bestimmt, angewiesen. In grimmiger Kälte und unter scharfer Bewachung erfolgt der Umzug ins Gefängnis. Oasen sind nicht in der Unterwelt, in der sonst die eingekerkerten Rekruten, freilebende Söhne des Landes, hinter Gittern hausen. In der Muße ergibt sich die Möglichkeit, wissenschaftliche Aufzeichnungen zu vervollständigen. Ein Kurzwel-lenempfänger setzt heimlich seine Tätigkeit fort. Zwei wachhabende Offiziere bekunden vorsichtig ihr Mitleid und verraten, daß der Padischah sich eine deutsche Leica wünscht. Der Ehrengewandte, der exotischen Despoten schenken sie dem Fotomateur. Die Behandlung wird daraufhin besser. Als der Gefährte Filchner an Typhus erkrankt, pflegt ihn der „Gorilla“, ein herkulischer Wächter, mit großer Sorgfalt. Fluchtpläne werden geschmiedet. Chippen treiben in der Umgebung ihr mühseliges Unwesen. Der Padischah greift als Befehlshaber der 36. chinesischen Division in die Kämpfe ein. Ein Menschenleben ist in Khotan nicht viel wert. „Sing-Sing“ wäre als Zuchthaus besser gewesen. Wilhelm Filchner später, Am 27. Juli 1937 hieß es endlich: „Macht, daß ihr weiterkommt.“ Der Weg über das Himalaja-Gebirge war damit frei.

Den 72-jährigen Weltreisenden plagte seit 1940 ein schweres Nierenleiden, das ihn als Folge eines Malaria-Anfalls zwang, den Hof des Maharadscha von Nepal zu verlassen. Englischen Ärzten gelang es, ihn trotz seines Alters wieder gesund zu pflegen. Nach seiner schmerzhaften Kriegerlebnisse, die dem bekannten Tibetforscher Gelegenheit gab, seine Beobachtungen aus dem ungesunden Land der kriegerischen Gurkha niederzuschreiben, lebt er heute zurückgezogen in einem stillen Hochgebirgsort.

Seine Memoiren werfen auf ihre Weise ein Licht auf seine unstrittige Persönlichkeit. Der Einzelgänger und Außenseiter, der als bayrischer Leutnant um die Jahrhundertwende, nur von zwei Kamelen begleitet, den Weg über das Dach der Welt antrat, ist Filchner bis heute ge-

Tito reitet einen Lipizzaner

Pferdegestüt wurde Staatskolchese

Bereits kurz nach dem Kriege beschiedigte die berühmte Wiener Hofreitschule mit ihren eben-so berühmten Lipizzanerpferden wieder die internationalen Reitturniere. Spricht man von Lipizzanerpferden, so glauben wohl die meisten Menschen, daß es sich um eine spanische Zucht handelt, was aber nur zum Teil zutrifft, denn diese Rasse entstand aus einer Kreuzung von spanischen Berberpferden mit den im Karstgebiet an der oberen Adria heimischen Tieren. Vor über 350 Jahren erwarb Erzherzog Karl, ein Sohn des Kaisers Ferdinand von Oesterreich, 30 spanische Pferde und begründete in dem kleinen slowenischen Dorfe Lipizza etwa 12 Kilometer östlich von Triest jene berühmte Zucht, deren Abkömmlinge un-jene berühmte Zucht, deren Abkömmlinge un-jene berühmte Zucht, deren Abkömmlinge un-

Bewunderer der ästhetisch-schönen Bewegungs-formen überhaupt begeistert.

Nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1918 ging die Zucht von Lipizza in italienischen Besitz über, bis sie 1943 von der deutschen Wehrmacht übernommen wurde. Im Jahre 1944 wurden die noch im Gestüt befindlichen 120 Pferde evakuiert, um vor den von Osten und Süden immer näher rückenden Kampfzonen in Sicherheit gebracht zu werden. Ein Sonderkommando der Wehrmacht brachte das wertvolle Tiermaterial nach Haslau im Sudetenland und nach ein-igen anderen Plätzen in Böhmen und Mähren. Diese Ueberstellung war bereits der dritte kriegsbedingte Umzug der Lipizzaner: Zum ersten Male wurden die Pferde im Jahre 1797 vor den durch die Steiermark anrückenden Truppen Napoleons nach Stuhlfeld in Ungarn gebracht. Die zweite Flucht vor der Kriegs-furie erfolgte in den Jahren 1805–1809. Nur ein kleiner Teil der Pferde kam wieder wohl-behalten zurück. Außerdem gingen damals sämtliche Rassenstammbücher verloren.

Vom Sommer 1944 bis zum Kriegsende dienten die schönen hellen Boxen des Gestüts als Pferdeasyl der deutschen Wehrmacht. Als in den ersten Maitagen des Jahres 1945 auch an der Adria die letzten Schüsse gefallen waren, veränderte sich das Gestüt in eine Autogarage für die Jeeps der englischen und amerikani-schen Divisionen, die sehr zum Aerger der Partisanen Titos dieses Gebiet besetzt hielten. Noch für zwei weitere Jahre blieb Lipizza im Banne des Krieges: Bis zur Entlassung in die Heimat beherbergte das Gestüt etliche hundert deutsche Kriegsgefangene.

Als im September 1947 durch die Schaffung des Freistaats Triest und durch die damit er-folgten neuen Grenzziehungen das Dörfchen Lipizza endgültig an Jugoslawien fiel, erin-nerte man sich in Belgrad des hohen Wertes der Lipizzanerpferde. Es gelang Tito — damals lag er noch nicht im Bruderzwist mit Moskau und dem Kominform —, den Großteil des Pferdematerials von der Tschechoslowakei zu-rückzuführen. Das Gestüt wurde zu einer der mächtigsten Geheimgestütten. Ursprünglich wollte er — durch Publikumsverfolgung und persönli-chen Verkehr mit Böcklin und Lenbach bestärkt — ein Meister des Pinsels und der Palette wer-den. Mit seinen nun in Wiesbaden erschienenen Memoiren gibt er Einblick in ein wesentliches Kapitel der deutschen Forschungsgeschichte. Es berichtet von einer Pionierleistung zwischen polaren Breitengraden und tropischen Sonnen-ländern.

Radars-Friedenstürme

Der Schein der Leuchttürme erlischt

Nachdem erst kürzlich der erste, äußerlich recht unscheinbare „Radarleuchtturm“ W am Westhafen von Liverpool aufgestellt wurde, er-hält gegenwärtig auch die für die Nordsee so entscheidend wichtige Rettungsstation auf der Insel Borkum eine Anlage, die eine rasche Positionsfeststellung für Schiffe in Seenot nach modernsten „Unterwasser“-Erfahrungen ermög-licht. Der „Radarleuchtturm“, der die moderne elektrische Fernortung an die Stelle der alten optischen Leuchten setzt, ist keine Zukunfts-musik mehr. Auf einer Reihe von Feuerschiffen wurde diese Revolution der Seeezeichen zuerst modernsten „Unterwasser“-Signalen und dann mit den neueren Ortungsmöglichkeiten schon früher eingeleitet. Es hat sich erwiesen, daß sie mit einer fast märchenhaften Genauigkeit bei jedem Wetter und auch bei schlechter Sicht, bei Nebel und dichten Regenböden funktionie-ren. Ursprüngliche Kriegerfindungen dienen nun dem friedlichen Verkehr auf den sieben Weltmeeren.

Werden damit die oft so imposanten und stillschweigenden Leuchttürme für immer verschwin-den? Das ist nicht zu befürchten. Es mag sein, daß hier und da die Leuchten ausgebaut wer-den, aber auch dann haben gerade die berühm-ten Leuchttürme einen großen Wert als Landmarke für ankommende Schiffe und als Baudenkmäler. Manche von ihnen erinnern in

ihrer mittelalterlichen Wucht an die Türme von Kathedrales, so zum Beispiel der Riese von Westkapelle, der Störtebekerturm von Newkirk vor der Elbe und der von Marien-hafen. Der so berühmte „Brandaris“ auf der sturmgepeitschten holländischen Insel Tersche-ling ist an sich schon ein Stück Geschichte. Der alte Borkumer Turm des 16. Jahrhunderts wird sinnvoll in ein Museum verwandelt.

Sie haben eine wirklich eindrucksvolle Ge-schichte, diese Wachtürme der See, die oft eine Höhe von hundert Metern erreichen. Aus den ältesten Zeiten ist uns der „Pharos“ von Alex-andrien bekannt, der lange vor Christi Ge-burt schon den römischen Getreideschiffen, den mächtigen Schnellseglern aus Griechenland und Sizilien, Karthago und Tyrus leuchtete. Ostia, bei dem Großhafen des ersten Imperiums, Neapel, Puteoli, sie alle besaßen ähnliche See-zeichen und Landwarten schon im Altertum. Die Apostel, die auf den großen Galereen während der Zeitenwende nach Italien kamen, haben sie gesehen und die römischen Kaiser und Feldherren nicht minder. Unzählige Ge-nerationen empfanden die Wahrheit des Wortes, das auf den wegwiesenden großen Leuchtturm Borkums geprägt wurde und das lautet: „Mediis tranquillis in undis“ — „Ruhig inmitten der Wogen“.

E. D. K.

Der Vatikan ignoriert

Der römische Korrespondent der unabhän-gigen Londoner „Times“ schreibt, der Vatikan habe jetzt das letzte Wort über das kürzlich zustande gekommene Übereinkommen zwi-schen der polnischen Regierung und den Bischö-fen gesprochen. Im Vatikan werde man dies Übereinkommen ignorieren. Man wisse darauf hin, daß, wenn der polnischen Regie-rung das Übereinkommen ernst gemeint sei, es dann durch ein zusätzliches Übereinkom-men mit dem Hl. Stuhl ergänzt werden müsse. Weiter sei man im Vatikan der Auffassung, daß die Initiative hierzu von Warschau aus-gehen müsse, da die polnische Regierung im September 1945 das Konkordat einseitig gebro-chen habe.

Christliche Kunst in Oberammergau

Aus allen Himmelsrichtungen rollten in den letzten Tagen Lastwagen und Fuhrwerke, beladen mit kostbaren Werken der abendländischen Kunst, über die Landstraßen nach Oberammergau. Zeugen von tausend Jahren christlicher Kunst aus byzantinischen Klöstern, Kirchen und Museen, darunter wertvolle romanische und gotische Plastiken, Kirchengefäße aus dem Barock, Web- und Schnitarbeiten und alte Pergamente werden zu einer Ausstellung „Bay-rische Passionskunst aus Oberammergau“ vereinigt. Viele dieser Werke sind bisher der Öffentlichkeit noch kaum zugänglich gewesen.

Als erstes Kunstwerk war vor einigen Tagen bereits die 6½ Zentner schwere Bronze-Figur einer Heiligen Magdalena aus dem Regensburger Dom im Kunsthause eingetroffen. An die Ausstellung ist eine Schau von kunstgewerblichen Sakral-Gegenständen und Orgelmodellen aus bayrischen Werkstätten und von Plastiken der Herrgottschneider aus dem Ammergau angeschlossen.

Washington Post: Oberammergau

Den diesjährigen Passionsspielen in Oberammergau widmet „Washington Post“ einen Leitartikel, in dem nur aus dem Kontext des Passions-spiels die Wiederaufführung der Passionsspiele hat bereits das Interesse von Millionen Men-schen in der ganzen Welt auf sich gelenkt. Seit den letzten Spielen im Jahre 1934 haben sich

die Verhältnisse zwar drastisch geändert, ... aber die damals existierenden Gefahren und Bedrohungen sind nicht a/s der Welt ver-schwunden. Die Darstellung der letzten Tage Jesu Christi — heute ein größeres Bedürf-nis als je zuvor — ist für alle Anhänger der materialistischen Weltanschauung etwas Verabschiedungswürdiges. Die Kommunisten ver-dammten sie wie alle religiöse als „Opium für das Volk“, aber diese Einstellung läßt sich mit dem Gewissen all derer, die mit der histori-schen Wahrheit vertraut sind, nicht verein-baren. Das Christentum ist trotz aller Unvoll-kommenheit seiner Träger ein konstruktives Element der menschlichen Gesellschaft, und sein dynamischer Charakter wird in den Pas-sionsspielen offenbar. Oberammergau ist ein Höhepunkt wirklicher Volkskunst und der er-greifende Ausdruck gemeinschaftlichen Glau-bens und Hoffens. Die Wiederaufführung der Passion in der heutigen Zeit hat deshalb beson-

Neue Oper unterliegt modernem Schauspiel

Die Kunst sucht nach neuen Formen. Aber nicht jede Kunstgattung hat mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen, die gleichen Vor-züge aufzuweisen, um sich durchzusetzen. Sie zeigt auch sehr sicher eine statistische Erhe-bung über die Theateraufführungen einer gan-zen Spielzeit, die neu in Zeitungen wieder-gegeben wurde und zum Nachdenken Anlaß gab. Aus ihr ging nämlich hervor, daß die mo-dernen Werke der Sprechbühne eine weit höhere Aufführungszahl erreichten als die Oper neueren Stils.

Was besagt diese Situation?

Es wäre müßig, die Erklärung in der jeweils besseren oder schlechteren Wiedergabe der Werke durch den Spielkörper oder etwa im Wert der Werke selbst zu suchen. Sie kann sich nur aus dem Kontext des Publikums mit dem Dargebotenen ergeben. Die Frage heißt: Haben die Menschen im Parkett einen ver-ständes- oder gefühlsmäßigen Zugang zum In-halt und Sinn des Spiels oder stehen sie einem

deren Bedeutung, weil sie zur Verteidigung der elementaren Ideale der Menschheit beiträgt.“

Gespräche zwischen Kirche und Presse

Der Presseverband der Evangelischen Kirche im Rheinland hält am 1. u. 2. Juli im Adam-Siegerwald-Haus in Königswinter eine Presse-tagung ab, die eine erste Fühlungnahme mit der rheinischen Presse bedeutet. Präses D. Held (Düsseldorf) wird über „Kirche und Öffentlich-keit“, Bundesminister Dr. Dr. Heinemann über „Der Christ im Staat“ sprechen, während die Bevollmächtigten der Evangelischen Kirche bei der Bundesrepublik und bei der Deutschen De-mokratischen Republik, Superintendent Kunst (Herford) und Propst Dr. Grüber (Berlin), über „Kirche und Politik“ referieren. Den Abschluß der Tagung wird ein Rundgespräch zwischen Kirche und Presse bilden.

Gedichte gegenüber, das ihnen „verbaut“ und damit jede unzu-länglich“ erscheint?

In diesem Punkte schon unterscheidet sich generell das Schauspiel von der Oper. Zweck eines jeden Bühnenwerkes ist, den Zuschauer zu berühren, zu ergreifen, zu bewegen. Diese „Bewegung“ nun, ein seelischer Vorgang, wird beim Schauspiel erst auf dem Wege über den Verstand, über die Assoziation der gesproche-nen Worte erreicht. Bei der Oper findet der seelische Eindruck direkt statt — durch die Musik, die Tonfolge. Das gesungene Wort an sich hat nur sekundäre Bedeutung.

In dieser inneren, meist unbewußten Ein-stellung und Erwartung tritt der durchschnittliche Besucher des Theaters. Das moderne Schauspiel hat es leichter, diese Erwartung zu erfüllen. Es kann ja immer nur „mit Worten operieren“, wie ausgefallen die Zusammen-setzung der Rollen des Vortrags sein mag, sein müssen. Der Zuschauer hat immer etwas, an das er sich halten kann, wo er mit sei-nem Bemühen um Verständnis ansetzen kann.

Der neuen Oper aber fällt es schwer, die Ge-wohnheit des Hörers zu brechen. Sie kann sich nicht in den Publikums Gefühle „einschmei-chen“, wie etwa ihre romantische Schwester, und ihre Worte werden akustisch oft nicht verstanden. Der Besucher wartet nicht selten ge-duldsam auf die Stelle, wo er ihr doch etwas „Positives abgewinnen“ kann. (Besonders deut-lich wird diese Erscheinung bei Opernsendun-gen im Rundfunk oder reinen symphonischen Werken). Es folgen dann Urteile wie „Ich kann nicht mit dem besten Willen nichts dabei finden“, oder man so was überhaupt aufführen kann“, oder auch „Dieses Gewinner geht mir allmäh-lich auf die Nerven“.

Man würde den betreffenden Leuten Un-recht tun, wollte man sie auf Grund solcher Äußerungen kulturell festnageln. Es ist viel-mehr ein Zeichen für die fehlende Ueberein-stimmung gewisser geistig-seelischer Potentiale mit der Auffassung des Künstlers, die zeitlich-mystischen Charakter haben und jenseits einer allgemeinen Reifebewertung liegen. Sie lassen sich nicht erzwingen, doch darf man erwar-ten, daß sie selbst sich entwickeln.

Den Komponisten aber möchte man zurufen: „Habt Geduld mit dem Publikum, denn es kann nichts dafür!“

Gerda Maurus im „Hamlet“

Für Elisabeth Flickenschildt, die sich auf Genußurlaub befindet, übernahm jetzt Gerda Maurus die Rolle der Königin im „Hamlet“. Nach dem Nervenleiden, das sie in Elia, „Familientag“ und in Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ durfte man besondere Erwartungen hegen. Sie wurden durchaus erfüllt. Gerda Maurus war nicht bloß bescheiden, ihren schwierigen Part der Flickenschildt einfach „nachzuspielen“, schon doch ordnete sie sich mit klugem Instinkt in die Inszenierung Erfurths ein.

Der sehr persönlichen, mitunter herri-schen Profilierung ihrer bedeutenden Kol-le in entsprach bei ihr ein sehr bestimmter Akzent des königlichen Bewußtseins, frau-licher vielleicht in der Passivität der

Ahnungslosigkeit, aus der Hamlet die Mutter erst in der erregenden Begegnung nach dem Schauspiel herausreißt, aber nicht ohne die erforderliche Härte. Es war er-staunlich, wie Frau Maurus, die übrigens sichtlich mildernd auf den temperamen-talen König Geßlers wirkte, im Zusammen-spiel mit Gründgens auch diese unvergäh-liche „Flickenschildt-Szene“ durchsetzte. Nicht erreichte sie nach unserem Empfinden bei der Schilderung von Ophelias Tod im „weinenden Gewässer“ die schlichte tiefe Besenheit, mit der Elisabeth Flickenschildt die herrlichen Verse sprach. Dafür über-zeugte uns Frau Maurus mehr in ihrer Sterbeszene, die sie mit Würde und Derez, faszinierend auch in ihrer äußeren Er-scheinung, spielte. Im ganzen also mehr als eine noble — eine wirklich ausgezeichnete Leistung, die das Rollengeld der sym-phonischen, vielseitigen Künstlerin erfreulich erweiterte. — Innerhalb des glänzend auf-einander abgestimmten Ensemblespiels der offensichtlich etwas vom Pünktstest komö-diantisch beschwungenen 23. Vorstellung fiel uns noch Krikor Melikian (an Stelle von Otto Ströhl) in einem kurzen dramatischen Auftritt als Ankündiger des zurückkehren-den rasenden Laertes auf. G. V.

Eine der größten Seltenheiten der deutschen Li-teratur, die erste Ausgabe der „Kinder- und Haus-märchen“ der Brüder Grimm, wird am 16. Juni bei der nächsten Buch- und Kunstauktion Dr. Ernst Hauswold in Hamburg versteigert. Das 1812 und 1818 erschienene werthvolle Werk war damals gleich vergriffen und ist heute nur noch in ganz wenigen Exemplaren vorhanden. Als Schätzpreis werden 2500 DM angegeben.

Auf der Tagung des Katholischen Akademik-erverbandes in Eichstätt sprach der Vertreter der Katholischen Akademiker Österreichs, Dr. Reine-mann (Salzburg), den Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit zwischen den Bannern und Salz-burger Hochschulwochen aus. Bonn möge bereits in die-sen Jahre an der Gestaltung der Salzburger Hoch-schulwochen mitarbeiten, bis es allen Katholiken deutscher Zunge wieder möglich werde, in Salzburg zusammenzukommen.

Der Neuffer Sport marschiert auf

Auftakt der Neuffer Turn- und Sportwoche / Eine Fülle von Veranstaltungen

Tennis und Tischtennis

Am Sonntagmorgen geht der Sportbetrieb schon um 9 Uhr im Stadion los. Auf den Tennisplätzen tritt der Neuffer Tennisverein Schwarz-Weiß im Klubkampf gegen TC Elberfeld an. Zu gleicher Zeit beginnen in der Turnhalle der Weingartenschule die Meisterschaften im Tischtennis.

Ringen und Gewichtheben

Der Saal in den „Drei Glocken“ im Glockhammer ist um 9 Uhr Austragungsort der Stadtmeisterschaft im Ringen und Gewichtheben. Hier können die schweren Männer von Neuff einmal zeigen, was sie können.

Fußball und Leichtathletik

Die aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Sportvereinigung Neuff-Weißberg vorgesehene Spiele um den Josef-Cossmann-Pokal nehmen um 11 Uhr im Neuffer Stadion ihren Anfang. Die Weißberger spielen gegen den Tabellenführer der Landesliga Süd-West Hassia Bingen. Vor dem Spiel VFR 06 Neuff gegen Rapid Köln um 14.30 Uhr tritt die Weißberger A-Jugend der Mannschaft von Preußen Dellbrück gegenüber. Nach dem Spiel des Neuffer VFR 06 gegen Rapid Köln findet ein 100-Meter-Lauf zwischen der deutschen Meisterin im 100 Meter-Lauf, Frau Sander-Domagalla und der deutschen Meisterin im 200 Meter-Lauf Margot Grundlach statt. Zehn Minuten später treffen sich Weißbergers B-Jugend und Preußen Dellbrück im Gesellschaftsspiel. Um 17.30 Uhr steigt dann das Endspiel zwischen dem Sieger aus dem Vormittags- und Nachmittagsspiel.

Billard

Im „Germania“ Restaurant bei Pescher an der Ecke Anno- und Further Straße beginnen um 10 Uhr die Stadtmeisterschaften der Neuffer Billardfreunde.

Ehrenvolle Berufung

Dimmig von der Neuffer Turngemeinde wurde vom Westdeutschen Leichtathletik-Verband in die westdeutsche Kernmannschaft der Leichtathleten berufen. Anlässlich dieser Auszeichnung startet der Neuffer heute bei den nationalen Wettkämpfen in Oberhausen und morgen bei der gleichen Veranstaltung in Krefeld. Außerdem starten von der TG Neuff morgen in Krefeld noch Borkopp, Manhillen und Reinders über 800 m in der Juniorenklasse. Weitere Neuffer Leichtathleten starten morgen beim Bockelbergfest in M. Gladbach.

Josef-Cossmann-Gedächtnispokal

Man muß es schon als glückliche Lösung bezeichnen, daß die anlässlich des Weißberger 40jährigen Jubiläums vorgesehenen Fußballfreundschaftsspiele in das Programm der 29. Neuffer Turn- und Sportwoche eingebaut wurden. Wenn der Neuffer Sportanhang auch um den Genuß gekommen ist, Preußen Dellbrück gegen den VFR 06 zu sehen, so wird darum keiner traurig sein.

Erfreulicherweise hat sich die Vertragsspielermannschaft Rapid Köln sofort zur Verfügung gestellt, um die im Programm der Weißberger Festveranstaltungen entstandene Lücke zu schließen, wogegen Preußen Dellbrück sich bereit erklärt hat, das von ihnen schon seit vielen Monaten zugesagte Jubiläumsspiel als erstes Spiel nach der Sommerpause im Stadion nachzuholen.

In Hassia Bingen gastiert eine zweite auswärtige Mannschaft in Neuff, die als Tabellenführer der Landesliga Süd-West die Aussicht zuläßt, daß Weißberg mit der Verpflichtung dieser beiden Mannschaften keinen Fehlgriff getan hat.

Spvg Neuff-Weißberg — Hassia Bingen
Das erste Vorrundenspiel um den Josef-Cossmann-Pokal führt die Mannschaften der Sportvereinigung Neuff-Weißberg und Hassia Bingen zusammen. Die Gäste spielen in der Amateurliga und sind Tabellenführer der Landesliga Süd-West. Diese Tatsache allein besagt schon, daß die Weißberger mit der Verpflichtung des Gastes keinen schlechten Griff getan haben. Wer sich in der Amateurlandesliga einen ersten Tabellenplatz erkämpft hat, der muß schon etwas können. Die Weißberger konnten sich vor eineinhalb Jahren von der Spielstärke selbst überzeugen, denn bei ihrem damaligen Besuch in Bingen mußten sie sich mit 6:2 glatt geschlagen geben. Es gilt also nunmehr, die Schlappe von damals wettzumachen. Ob das den Blau-Weißen auf dem Neuffer Stadion gelingt, muß zunächst noch abgewartet werden. In zahlreichen vorausgegangenen Gesellschaftsspielen haben die Bezirksklassigen mehr als einmal bewiesen, daß sie in der Lage sind, jeder Mannschaft die Stirn zu bieten. Spielen die Weißberger wie in den Treffen gegen Preußen Dellbrück, Schalke 04 oder Katernberg, dann ist das Spiel noch lange nicht verloren. Vorteile der gegnerischen Mannschaften haben die Neuffer wiederholt durch ihren großen Spielertypen von der ersten bis zur letzten Minute immer wieder ausgeglichen. Warum sollte das Vorhaben daher nicht auch gegen Hassia Bingen gelingen? Die Gäste müssen schon einen guten Angreifer mitbringen, wenn sie das Weißberger Schlußdreieck über-

Sportler, denkt an die Wahlpflicht!

Der Stadtverband für Leibesübungen Neuff richtet an alle aktiven Sportler von Neuff die Bitte, trotz sportlicher Betätigung ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Zum 29. Male wird in der Zeit vom 17. bis 26. Juni die Neuffer Turn- und Sportwoche ausgetragen. Zum 29. Male treten alle Sportarten der Stadt mit einer gemeinsamen Veranstaltung auf den Plan, um ihr Können zu zeigen, vor allem aber, um der Leibesertüchtigung neue Freunde zu gewinnen. Die Turn- und Sportwoche soll nicht das Einzelkönnen herausstellen, sondern vor allem ein Spiegelbild der Breitenarbeit und der Vielseitigkeit von Turnen, Sport und Spiel vermitteln. Aus der Breite heraus soll sich hierbei die Spitze bilden. Die Turn- und Sportwoche bedeutet deshalb nichtdestoweniger eine Leistungsschau, ja, es geht um höchste Ehre innerhalb der Heimatgrenzen, werden doch in einer Vielzahl von Sportzweigen die Stadtmeister ermittelt. So wird die Turn- und Sportwoche zu einem Höhepunkt des sportlichen Geschehens in der Stadt im Verlaufe eines Jahres und es ist nur zu wünschen, daß der großen Anzahl zum Kampf antretender Sportler eine ebenso große Menge Zuschauer gegenübersteht, auf die Fülle der zu erwartenden spannenden Wettbewerbe auf Rasen und Aschenbahn, auf dem Geviert der Tennisplätze, in Schwimmbecken und in der Halle den rechten Rahmen erhält. — Die NGZ wird in ihrem Sportteil ihre Leser von dem Geschehen auf den Sportfeldern laufend unterrichten.

Schwimmen

Am Nachmittag findet um 15 Uhr im Freibad der Niederrheinischen Papier- und Pappfabrik, Neuff, Düsseldorf Straße der Vierer-Schwimmwettkampf zwischen dem Neuffer Schwimmverein 1900, Schwimmverein Vierns 06, Neptun Düsseldorf und der Schwimmabteilung von Tura Buderich statt. Das Programm sieht folgende Wettkämpfe vor: Herrenkraulstaffel 6X50 m, Damen-Lagenstaffel 3X50 m, Herren Jugend-Bruststaffel 4X50 m, Damen Jugend-Bruststaffel 4X50 m, Herren-Lagenstaffel 6X50 m, Damen-Bruststaffel 4X50 m, Damen Jugend-Lagenstaffel 3X50 m.

Herren Jugend-Lagenstaffel 3X50 m, Herren-Kraulstaffel 50 — 75 — 100 — 75 — 50 m, Einlage: Vorrührung und Werbung der D.L.P.G. Neuff, Damen-Kraulstaffel 3X50 m, Herren Jugend-Kraulstaffel 3X50 m, Herren-Bruststaffel 10X50 m, Wasserball.

Außerdem tragen Knaben und Mädchen der Neuffer Volksschulen eine 4X50 m Staffeln um den Wanderpreis des Neuffer Schwimmvereins 1900 aus, der sowohl bei den Mädchen wie bei den Knaben von der Barbaraschule verteidigt wird. Zum Abschluß der Freiluftveranstaltung wird ein Wasserballspiel ausgetragen.

Boxer machen den Anfang

Freiluftveranstaltung gegen Boxring Meiderich im Stadion

Zur Eröffnung der Neuffer Turn- und Sportwoche treffen am Sonnabend die Neuffer Faustkämpfer auf ihren alten Rivalen, den Boxring Meidericher Sp.V. 02. Zum erstenmal nach dem Kriege wagen die Amateure in Neuff wieder eine Freiluft-Veranstaltung und dem Wettergott bleibt es überlassen, ob dies ein Erfolg wird oder nicht. In sportlicher Hinsicht ist alles getan, um die Besucher des Stadions zufrieden zu stellen und es ist mit harten und spannenden Kämpfen zu rechnen. Stets noch waren die Klubkämpfe Neuff — Meiderich hier wie dort von großem Einsatz getragen und immer gab es knappe Ergebnisse. Am Sonnabend wird es nicht anders sein, denn beide Staffeln haben in ihren letzten Kämpfen bewiesen, daß ihr Leistungsniveau erheblich gestiegen ist.

Hartnäckig — Stefan und Bars — Königs sind die Hauptkämpfe der Veranstaltung. Bei den

listen wollen. Vor allem Hess im Tor wird den Landesligisten das Leben sauer machen. Die höhere Klassenzugehörigkeit spricht zwar für einen Sieg der Gäste, trotzdem glauben wir aber an einen Weißberger Erfolg.

VFR 06 Neuff — Rapid Köln

Im zweiten Vorrundenspiel steht der Neuffer VFR 06 vor einer wesentlich schwereren Aufgabe als die Weißberger. Damit soll nun nicht gesagt werden, daß die Leute von der Hammer Landstraße der Aufgabe nicht gewachsen wären. Es stimmt schon, daß Rapid Köln zu den besten Mannschaften der II. Division gehört. Daß die Mannschaft in der eben erst abgelaufenen Saison die meisten Tore erzielt hat, spricht für einen guten Angriff. Daß Rapid aber fast ebensoviel Gegentore hinnehmen mußte wie die beiden Abstiegskandidaten Tura Düsseldorf und Union Gelsenkirchen, stimmt doch etwas bedenklich. Der VFR-Angriff hat also berechtigte Aussichten, die gegnerische Hintermannschaft, die nun einmal den schwächsten Mannschaftsteil darstellt, zu durchbrechen, wenn er nur einen einigermaßen guten Tag erwischt, mit dem guten Rapid-Angriff wird sich die stabile verlässliche Hintermannschaft durchsetzen können. Das Lokalspiel gegen Weißberg war das beste Schulbeispiel, wie man es nicht machen soll. In diesem Spiel hat der VFR die beste Chance, sich die zum Teil verscherten Sympathien beim Neuffer Fußballanhang zurückzuerobieren.

Fedder im entscheidenden Kampf

Viel steht auf dem Spiel, wenn Wolfgang Fedder vom FK 24 am Sonnabend im M. Gladbacher Rollschuhstadion den Ring besteigt, um gegen Verhufen (Sportfreunde Hamborn) zu boxen. Es geht um die Verbandsmeisterschaft und gleichzeitig winkt dem Sieger ein Preisgeld in der Höhe von 1000 Mark. Fedder ist der deutsche Jg.-Meister. Die Neuffer Boxsportanhänger sehen diesem Kampf mit ziemlicher Zuversicht entgegen und hoffen Fedder als Sieger wieder in Neuff zu begrüßen. Der Neuffer befindet sich in einer ausgezeichneten Form und wird alles tun, um den Ring als Sieger zu verlassen.

Feddergewichtlern handelt es sich um eine neuerliche Revanche und der Meidericher Stefan wird mit allen Mitteln versuchen, mehr als das letzte Unentschieden zu erreichen. Hartnäckig bewies, jedoch noch kürzlich seine aufsteigende Linie, hat sein Schlagrepertoire noch erweitern können und ist vor allem in der Halbdistanz kaum zu bezwingen. Rechen wir mit einem Sieg von Hartenfels. Eine überaus schwere Aufgabe fin-

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Ein motorsportliches Ereignis

Internationales Dirt-Track-Rennen in Kapellen

In Kapellen finden morgen zum ersten Male seit 1933 wieder Dirt-Trackrennen statt, die eine glänzende Besetzung gefunden haben. In wochenlanger Arbeit wurde im Kapellener Erststadion die Anlage für solche Motoradrennen geschaffen. Kapellen besitzt damit neben Gelsenkirchen die einzige Dirt-Trackbahn im ganzen Westen. Der Motor-Sport-Club 1928 Kapellen hat keine Arbeit und Mühen gescheut, um der Veranstaltung, die sicherlich viele Zuschauer von nah und fern anziehen wird, einen vollen Erfolg zu garantieren. Wer sich einen Vorgeschmack des Rennens holen will, braucht nur am heutigen Nachmittag zum Stadion hinauszukommen, wo ab 15 Uhr das offizielle Training aller Teilnehmer stattfindet.

Außer zahlreichen Fahrern aus dem engeren Heimatgebiet, besonders aus Kapellen und Neuff, sind auch Meldungen aus München und Köln eingegangen. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Fahrer den Gästen aus Holland gegenüber halten werden. An Spitzenfahrern vereinigt das Feld: Walter Buttler, der als bester deutscher Fahrer zu bezeichnen ist. Der Inhaber mehrerer holländischer Bahnr rekorde, Paul Gordan aus Schwalm (Holland), wird den deutschen Fahrern sehr zu schaffen machen. Aus den Niederlanden nimmt noch weiterhin Jean Cheutzens (Maasbracht) teil. Zu dem Feld gesellt sich noch Klinkhammer aus Duisburg.

Nach dem Rennen findet im Saale von Glas-macher, Kapellen, die Siegerehrung statt, der sich der Festball anschließt.

Um Punkte und in Freundschaft

SC Grimlinghausen — Tus Reuschenberg
Ein halber Lokalkampf auf dem Sportplatz an der Erft. Es ist dies ein besonders interessanter Kräftevergleich, da die Leute aus Reuschenberg durch sehr gute Ergebnisse in letzter Zeit von Torergebnissen gegen die Mannschaften sind sich, trotz des Klassenunterschiedes, ziemlich gleichwertig. Vor allem in Punkte Spielertief steht der Kreisklassenvertreter nichts nach. Wir erwarten ein ausgeglichenes Spiel mit knappem Ausgang.

Borussia Königshoven — VfL Rheinkraft Neuff
Am Ende der Saison fährt der VfL Rheinkraft zu einem Gegner, der sich in letzter Zeit einen Namen in unserem Kreis machte. Die Bezirksklassenelf aus dem Berghemer Kreis konnte aus zwei Fußballturnieren hintereinander als Sieger hervorgehen. Sie erzielte dabei hohe Torergebnisse gegen beste Kreisklassenmannschaften unseres Kreises. Wenn sich auch der Neuffer Kreismeister nicht so ohne weiteres überfahren lassen wird, so wird er doch in Königshoven auf eine erfahrene und spielstarke Mannschaft stoßen. Die Neuffer werden gegen diese Einheit zu gewinnen.

SG Holzheim — CIR Düsseldorf links

Heute 17.30 Uhr
Die SG Holzheim hat sich einmal eine Mannschaft aus der Bezirksklasse zum Freundschaftsspiel verpflichtet. In der Meisterschaftsrunde spielte die Heerdt Elf eine gute Rolle. Wenn sie in Holzheim komplett erscheint, wird es ein schönes Spiel geben. Wie wir erfahren, wird Holzheim neben einem neuen Stürmer-tal den Nachwuchs zu Wort kommen lassen.

BV Wevelinghoven — Tus Hemmerden
Der Ballspielverein ist hier die bessere Mannschaft. Immerhin aber werden die jungen Hemmerdener Spieler einen Eifer an den Tag legen, der die Wevelinghovener zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwingen wird. Wir erwarten den BV in Front.

Büttgen-Vorst — Germania Grefrath
Die Vorster versuchen sich schon jetzt mit einer Mannschaft, die wahrscheinlich ihr kommender Meisterschaftspartner sein wird. Grefrath erwies sich gegen alle Mannschaften ihrer Gruppe als äußerst zäh und kampftreudig. Aber auch die Vorster zeigten sich als eine beständige Elf und wurden daher auch Gruppenmeister. Es wird in Büttgen-Vorst einen ausgeglichenen Kampf geben.

det diesmal Bars vor. Sein Gegner Königs ist ein Klasseboxer besten Formats und als Techniker wie als Fighter gleich gut. Oft schon war Königs als Repräsentativer in die Gau- und Zonenstaffel berufen und konnte vor einigen Monaten als Weltgewichthler der Weststaffel zwei Siege gegen die Boxer der Ostzone herausholen. Dies sagt genug, um Bars die Schwere seiner Aufgabe vor Augen zu führen und ein günstiges Abscheiden des Neuffers würde ihn den Schritt in die Spitzenklasse des Weltgewichts tun lassen.

Hinter diesen Hauptkämpfen werden natürlich die anderen Boxer nicht zurückstehen wollen. In der Einteilung sieht man die quicklebendigen v. Erdewyck und Lethen gegen Klockhaus und Sochatz. Der veranlagte Jugendliche Brüster mißt sich mit Hennicke und bei den Senioren eröffnet Schöps den Reigen mit seinem Kampf gegen Kinder. Den Neuffer Schöps wird man sich ansehen müssen, denn auch von ihm ist für die Zukunft allerhand zu erwarten. Bei Reiners ist die Frage, ob er sich wieder in bester Form befindet. Hat er diese, wird er dem Publikum etwas zeigen und gegen Siemund gewinnen. Schnell hat sich Bilk die Sympathien des Publikums erobert und sollte dieses gegen Hartenstein noch erweitern. Nach langer Pause ist Romeis wieder dabei und trifft in Sternecker auf einen ebenbürtigen Gegner. Ein sehr schwerer Kampf steht dem Rechtsausleger Schneider bevor. Sein Gegner Palka ist ein versierter Boxer und einer der besten Meidericher. Der Neuffer wird es sehr schwer haben. Im Mittelgewicht ist der gute Nachwuchsmann Linke gegen Krüger im Ring und wir sind gespannt auf sein Abscheiden. Schließlich hat noch Falkenstein in Pössel einen wirklich guten Gegner und wird sich anstrengen müssen, will er bestehen.

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Bereits einen Tag nach dem Kampf gegen Meiderich treten die Faustkämpfer 24 am Sonntag in Palenberg an.

Siegfried Norf — SV Uedesheim
Die Siegfriedleute sind im Aufstieg begriffen, während der Uedesheimer SV mit viel Pech den Gang in die „Zweite“ machen muß. Trotzdem glauben wir an keinen großen spielerischen Unterschied. Das Resultat wird nur knapp sein.

VfB Korschenbroich — SV Lürrip

Heute 19 Uhr
Der VfB Korschenbroich hat zum Schluß der Saison einen alten Bekannten aus dem Gladbacher Kreis zu Gast. Die Lürriper waren früher eine gute, schnelle Mannschaft. Sollte diese Elf noch in derselben Verfassung sein, dann hat der VfB einen sehr achtbaren Gegner.

Teutonia Kleinbroich — VfB Korschenbroich
Gegen die Höherklassigen aus Korschenbroich hat die Teutonia schon immer, gute Spiele geliefert. Wenn es auch in technischer Beziehung nach einem Korschenbroicher Siege aussieht, so muß der VfB mit dem großen Eifer dieser Mannschaft rechnen. Der Ausgang wird knapp sein.

VfL Kaarst — SC Kapellen
Die Kaarster haben den Tabellenvierten der 1. Kreisklasse zu Gast. Die Kapellener sind tech-

nisch besser. Ob das aber bei den eifrigen Kaarstern zum Siege reicht, muß abgewartet werden.

Bedburdyk — Straberg
Ein interessanter Kräftevergleich von Mannschaften der ersten und zweiten Gruppe der zweiten Kreisklasse. Beide Mannschaften erzielen einen guten Platz in der Tabelle. Vielleicht nutzt Bedburdyk das eigene Gelände zu einem knappen Sieg aus.

Um Punkte
Spir. Nievenheim — SV Neukirchen

Zwei gleichwertige Mannschaften. In Nievenheim wird der Neukirchner SV auf sehr harten Widerstand stoßen. Die Sportfreunde haben den Vorteil des eigenen Platzes und könnten den zu einem knappen Torvorsprung ausnutzen.

Vor dem Wurfkreis
TV Gerresheim — VfL Rheinkraft Neuff

Zum fälligen Aufstiegsspiel trifft die Handball-Elf des VfL Rheinkraft in Gerresheim auf eine schnelle Mannschaft. Es wird ein ausgeglichenes Treffen geben, das die Neuffer knapp für sich entscheiden müßten.

Vom weißen Sport
Am kommenden Sonntag hat die Tennisabteilung des HTC Schwarz-Weiß Neuff zwei Termine zu bestehen. Die 1. Garnitur erwartet die spielerische Mannschaft des W-Elberfelder TC, bei der es für die Gastgeber nicht leicht sein wird, sich genügend Punkte zu sichern. Die 2. Mannschaft des HTC Schwarz-Weiß wird mit 4 Damen und 4 Herren beim Grevendroicher TC zu Gast sein. Bei diesem Treffen ist wohl mit einem Erfolg der Neuffer zu rechnen, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß sich Grevendroichs Spielstärke gehoben hat.

Boxen im Landkreise
SG Holzheim — Tus. Dormagen

In Holzheim hat man sich für Sonnabend eine Boxstaffel aus der Nachbarschaft eingeladen und zwar den jungen Tus Dormagen, der bereits schöne Erfolge erringen konnte. Nach dem guten Abscheiden der Holzheimer in Jülich ist man wieder auf ihr Auftreten im eigenen Ring gespannt. Den Hauptkampf bestreitet in Holzheim wieder einmal Bezirksmeister Broich gegen den guten Rechtsausleger Koch (Dormagen). Broich steht hierbei gewiss vor keinem Spaziergang, sollte jedoch bei normaltem Kampverlauf sicher die Oberhand behalten. Ziemlich II trifft auf den Dormagener Lokalmatador Hüsch und wird hier eine schwere Aufgabe vorfinden. Eine „Knallnummer“ ist die Paarung Lückgen (H) gegen Schorn (D). Beide sind bekannt als Rechts-handpuncher und schwerlich wird dieser Kampf über die Runden gehen, denn wer zuerst voll trifft, wird Sieger. Bresser trifft auf Böse und hier sollte sich die bessere Technik von Bresser durchsetzen. Bei der Jugend kommt es zu folgenden Paarungen: Stridde II — Gries, Gans — Heckhausen, Jäger — Leng und Mantau — Kirckamp.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Prominente Gäste

Jugoslawen in Essen / 1. FC Saarbrücken in Horst

Das Privatspielprogramm in Westdeutschland spielt in weiteren Ausländer-Gastspielen. So wird die Kombination Dynamo Zagreb / Roter Stern Belgrad bei Rot-Weiß Essen weilen. Es handelt sich hier um zahlreiche der besten jugoslawischen Spieler, die nicht in der nach Jugoslawien entsandten Weltmeisterschaftsmannschaften stehen. Ein weiterer spielstarker Gast kommt mit dem 1. FC Saarbrücken zum STV Horst. Der Gewinner des Saarland-Pokals stellte noch unlängst in Frankfurt mit einem 3:0 über Eintracht sein Können eindeutig unter Beweis.

Rheydter SpV — Katernberg, Benrath — Fortuna Düsseldorf, Marathon Remscheid — Schalke 04 (Sa) und Homberger SpV — VfL Osnabrück (Sa) sind ebenfalls Freundschaftstreffen, die über den allgemeinen Rahmen hinausgehen.

nisch besser. Ob das aber bei den eifrigen Kaarstern zum Siege reicht, muß abgewartet werden.

Bedburdyk — Straberg
Ein interessanter Kräftevergleich von Mannschaften der ersten und zweiten Gruppe der zweiten Kreisklasse. Beide Mannschaften erzielen einen guten Platz in der Tabelle. Vielleicht nutzt Bedburdyk das eigene Gelände zu einem knappen Sieg aus.

Um Punkte
Spir. Nievenheim — SV Neukirchen

Zwei gleichwertige Mannschaften. In Nievenheim wird der Neukirchner SV auf sehr harten Widerstand stoßen. Die Sportfreunde haben den Vorteil des eigenen Platzes und könnten den zu einem knappen Torvorsprung ausnutzen.

Vor dem Wurfkreis
TV Gerresheim — VfL Rheinkraft Neuff

Zum fälligen Aufstiegsspiel trifft die Handball-Elf des VfL Rheinkraft in Gerresheim auf eine schnelle Mannschaft. Es wird ein ausgeglichenes Treffen geben, das die Neuffer knapp für sich entscheiden müßten.

Vom weißen Sport
Am kommenden Sonntag hat die Tennisabteilung des HTC Schwarz-Weiß Neuff zwei Termine zu bestehen. Die 1. Garnitur erwartet die spielerische Mannschaft des W-Elberfelder TC, bei der es für die Gastgeber nicht leicht sein wird, sich genügend Punkte zu sichern. Die 2. Mannschaft des HTC Schwarz-Weiß wird mit 4 Damen und 4 Herren beim Grevendroicher TC zu Gast sein. Bei diesem Treffen ist wohl mit einem Erfolg der Neuffer zu rechnen, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß sich Grevendroichs Spielstärke gehoben hat.

Boxen im Landkreise
SG Holzheim — Tus. Dormagen

In Holzheim hat man sich für Sonnabend eine Boxstaffel aus der Nachbarschaft eingeladen und zwar den jungen Tus Dormagen, der bereits schöne Erfolge erringen konnte. Nach dem guten Abscheiden der Holzheimer in Jülich ist man wieder auf ihr Auftreten im eigenen Ring gespannt. Den Hauptkampf bestreitet in Holzheim wieder einmal Bezirksmeister Broich gegen den guten Rechtsausleger Koch (Dormagen). Broich steht hierbei gewiss vor keinem Spaziergang, sollte jedoch bei normaltem Kampverlauf sicher die Oberhand behalten. Ziemlich II trifft auf den Dormagener Lokalmatador Hüsch und wird hier eine schwere Aufgabe vorfinden. Eine „Knallnummer“ ist die Paarung Lückgen (H) gegen Schorn (D). Beide sind bekannt als Rechts-handpuncher und schwerlich wird dieser Kampf über die Runden gehen, denn wer zuerst voll trifft, wird Sieger. Bresser trifft auf Böse und hier sollte sich die bessere Technik von Bresser durchsetzen. Bei der Jugend kommt es zu folgenden Paarungen: Stridde II — Gries, Gans — Heckhausen, Jäger — Leng und Mantau — Kirckamp.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassersportler an den Sprinterkämpfen in Mülheim-Ruhr und am Tage des Holzhäuser Schützenfestes nehmen sie an den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg teil.

Holzheimer Kanuten in Kassel
Am morgigen Sonntag starten einige Mitglieder der Wassersportabteilung der Holzheimer Sportgemeinschaft in Kassel und nehmen dort an den Einladungskämpfen im Zweier und Vierer für Männer und Frauen teil. Ueber das Abscheiden der Holzheimer läßt sich eine Vorhersage nicht treffen, da Vergleichskämpfe mit den dort startenden deutschen Elite-Wassersportlern bisher noch nicht stattgefunden haben. Wir rechnen aber damit, daß sich die Holzheimer in dieser Gemeinschaft wacker schlagen werden und einige Siege mit nach Hause bringen.

Am nächsten Sonntag beteiligen sich die Holzheimer Wassers

WIRTSCHAFT

Um den deutschen Kohlenpreis

Bonn. Verschiedene Ministerien der Bundesregierung befaßten sich in dieser Woche mit der Forderung der Ruhrbehörde, den deutschen Kohlenexportpreis dem deutschen Inlandskohlenpreis anzugleichen. An den Besprechungen nahmen Vizekanzler Dr. Blücher, Wirtschaftsminister Professor Erhard, Bundesfinanzminister Dr. Schäffer und leitende Vertreter der deutschen Kohlen-Bergbau-Leitung teil.

Die Forderung der Ruhrbehörde läuft auf einen Preisnachlass von durchschnittlich 5,46 D-Mark je Tonne hinaus. Für das Finanzjahr 1950/51 ist ein Export von 22,6 Millionen Tonnen Kohle vorgesehen. Darauf entfielen für die deutschen Zechen ein Verlust von annähernd 123,5 Millionen D-Mark und für die deutsche Zahlungsbilanz ein Fehlbetrag von 30 Millionen Dollar.

Parlamentarische Kreise wollen erfahren haben, daß auf der letzten OEEC-Tagung in Paris hinsichtlich der Kohlenpreise der europäischen Kohlenexportländer der deutschen als niedriger gegenüber denen von England und Polen festgestellt wurden. Man weist nachdrücklich darauf hin, daß Großbritannien im Gegensatz zu den anderen Mitgliedstaaten der Ruhrbehörde, die durchweg ihre Bereitschaft zum Mitarbeit am Schuman-Plan erklärt haben, in diesem Falle nicht den außerordentlichen Wert auf eine Revision des deutschen Exportkohlenpreises legt. Man habe den Eindruck, so erklärt man weiter, als ob Deutschland vor den am 20. Juni beginnenden Verhandlungen jede Möglichkeit verlieren sollte, eine wertvolle Verhandlungsbasis zu besitzen. Da die Ruhrbehörde beim Gelingen des Schuman-Planes wahrscheinlich der dort vorgesehenen Obergrenze weichen müßte, so könne die jetzt mit aller Energie verfolgte Forderung nur als ein „Abschiedsgeschenk“ an diese gewertet werden.

Kohlenförderung im Mai 1950

Essen. Die westdeutsche Steinkohlenförderung betrug nach dem endgültigen Monats-

bericht der deutschen Kohlenbergbauleitung im Mai bei 24 Arbeitstagen 8,87 Millionen Tonnen gegenüber 8,36 Millionen Tonnen bei 23 Arbeitstagen im April. Die arbeitstägl. Förderung sank infolge erhöhter Urlaubsschichten vor Pfingsten von 383 600 Tonnen im April auf 361 000 Tonnen. Die Erzeugung von Zechenkoks belief sich im Mai auf 1,99 Millionen Tonnen.

Die Braunkohlenförderung des Bundesgebietes lag mit 5,72 Millionen Tonnen auf gleicher Höhe wie im April. Das arbeitstägl. Förderungsergebnis war jedoch um etwa 10 000 Tonnen niedriger als im Vormonat. An Braunkohlenbriketts wurden 1,19 Millionen Tonnen hergestellt.

Wirtschafts-Telegramm

Der Lieferwert der Westberliner Industrie erreichte im April bei 23 Arbeitstagen rund 117 Millionen DM im März.

Das westdeutsche Defizit in der deutsch-französischen Zahlungsbilanz beträgt gegenwärtig rund 30 Millionen Dollar.

Die Vertriebenen-Bank erwartete eine Zuteilung von 50 Millionen DM aus ECA-Mitteln für Investitionskredite und 20 Millionen DM für einen Garantiefonds.

Die Preisentwicklung in Westberlin war im Mai nach dem Lagebericht der Magistratsabteilung Wirtschaft im allgemeinen weiter leicht rückläufig.

Der Zahlungsmittelumsatz im westdeutschen Wirtschaftsgebiet ist in der Woche vom 7. Juni um 170 Millionen auf 7766 Millionen DM zurückgegangen.

Die Einfuhr aus Gemüse, Obst und Südkrüutern in das Bundesgebiet von Juli 1949 bis zum Juni 1950 betrug nach Mitteilung des Bundeserwerbsministeriums 982 000 Tonnen gegenüber 1 307 000 Tonnen durchschnittlicher Jahresfuhr in das Reichsgebiet in den Vorkriegsjahren.

Das Bundesfinanzministerium hat dem Westberliner Magistrat weitere 10 Millionen DM als Haushaltszuschuß für den Monat Juni zur Verfügung gestellt.

Die Zahl der im Bundesgebiet beschäftigten Bauarbeiter hat sich in der Zeit vom März 1949 bis März 1950 um rund 100 000 erhöht.

Handelsbesprechungen

... mit Belgien

Frankfurt. Die am 12. Juni in Luxemburg aufgenommenen Besprechungen der gemischten deutsch-belgisch-luxemburgischen Kommission sind am 14. Juni abgeschlossen worden. Nach der Ueberprüfung des Warenverkehrs in Erfüllung des Zusatzabkommens vom 16. November 1949 wurden die Meinungen über die Gestaltung des Wirtschaftsverkehrs zwischen der Bundesrepublik und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion nach dem Zustandekommen der europäischen Zahlungsunion ausgetauscht. Ein neues Handelsabkommen ist erst zu erwarten, wenn die Einzelheiten über das europäische Zahlungsabkommen feststehen und bekannt sind.

... mit England

London. Die deutsch-britischen Handelsgesprächspartner sind am Donnerstag in London wieder zu einer Vollstündung zusammengekommen, nachdem der deutsche Delegationsführer Dr. von Schaperclaus von seinen Pariser Finanzgesprächen einen kurzen Aufenthalt in Frankfurt und Bonn in die britische Hauptstadt zurückgekehrt ist. Sowohl britische als auch deutsche Sachverständige erklärten, daß die Verhandlungen solange nicht wesentlich vorangekommen, als die europäische Zahlungsunion nicht zur Wirklichkeit geworden ist.

... mit Jugoslawien

Frankfurt. Bei den gegenwärtig in Frankfurt geführten deutsch-jugoslawischen Verhandlungen über ein Investitionsabkommen sind jetzt von der jugoslawischen Delegation Listen überreicht worden, in denen die Produktionsgüter aufgeführt sind, die Jugoslawien aus der Bundesrepublik zu beziehen wünscht. Nach Mitteilung der jugoslawischen Delegation wird dabei an ein Abkommen über Lieferungen im Werte von 80 bis 100 Millionen Dollar gedacht. Unter anderem sollen vor allem Anlagen ausgebaut und fertiggestellt werden, deren Errichtung schon vor dem Kriege und während der Besetzung Jugoslawiens durch Deutschland begonnen worden ist. Es sind dies in erster Linie Anlagen zur Förderung und Verarbeitung von Erdöl sowie Werke zur Produktion von Aluminiumoxyd und Zement.

... mit Indien

Bonn. Der Präsident des indischen Städtetages Biren Roy führte am Donnerstag in Bonn Besprechungen über die Ausgestaltung der deutsch-indischen Handelsbeziehungen. Roy erklärte Pressevertretern, daß Indien ein großes

Interesse an schlüsselfertigen Industrieanlagen habe. Eine Ausweitung der Handelsbeziehungen sei durchaus möglich, wenn beide Länder übereinkämen, Kompensationsgeschäfte ohne Hinzuziehung einer Edelmetall zu tätigen. Indien wolle vor allem Agrarprodukte liefern, besonders Tee, Kaffee, Oelsaat und Früchte, aber auch andere Produkte, wie Mangg, Glimmer und Häute sowie Felle.

... mit Kolumbien

Frankfurt. Ein deutsch-kolumbianisches Handelsabkommen wurde am Donnerstag in Frankfurt unterzeichnet. Das Volumen des neuen Abkommens beträgt 37 Millionen Dollar nach jeder Richtung. Auf der Einfuhrseite sind die wichtigsten Posten Kaffee mit 18 Millionen Dollar, Zucker, Häute und Felle und im bisherigen Rhythmus der Abnahme auch Bananen. Für die deutsche Ausfuhr nach Kolumbien kommen in erster Linie in Frage: Erzeugnisse aus Stahl und Eisen, der elektrotechnischen, chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie verschiedene industrielle Konsumgüter.

Nächst Steuerkurszettel

Bonn. Das Bundesfinanzministerium wird in Kürze den Steuerkurszettel mit dem Stichtag vom 31. Dezember 1948 herausgeben, der vor allem für die Vermögenssteuerveranlagung der Jahre 1949 bis 1951 Bedeutung hat. Die eigene Rohlaubeutete stellten sich 1949 auf 44,2 Millionen Tonnen; hinzu kommen 8,1 Millionen Tonnen Rohöl, die im Rahmen langfristiger Lieferverträge der Gruppe zuzuschießen.

60 Jahre Royal Dutch

Die niederländische Muttergesellschaft der Royal Dutch Shell-Gruppe, der N. V. Koninklijke Nederlandsche Petroleum Maatschappij in Den Haag, in deren Händen sich 60 Prozent der Anteile der gesamten Shell-Gruppe befinden, feiert am 18. Juni den 60. Jahrestag ihrer Gründung.

Als die Gesellschaft 1890 ins Leben gerufen wurde, verfügte sie über ein Kapital von 1 Million holl. Gulden sowie über eine einzige Oelkonzession in Sumatra. Im Laufe von 60 Jahren ist aus der Royal Dutch eine der bekanntesten Weltunternehmungen geworden mit Oelfeldern und Raffinerien in allen fünf Erdteilen, einer Tankerflotte, die alle Meere befährt und einem Zapfstellennetz in sämtlichen Ländern außerhalb des sowjetischen Machtbereiches. Die Namen der niederländischen Oelplaniere J. B. Aug. Kessler sen., Sir Henri W. A. Deterding und Jonkheer H. L. Soudon sind mit dem Aufstieg des Unternehmens verknüpft. Heute verfügt die niederländische Holding-Gesellschaft der holländisch-britischen Shell-Gruppe über ein Kapital von 900 Mill. Gulden und erzielte in den beiden letzten Jahren Rekordgewinne.

In dem Jahresbericht der Royal Dutch für 1949, der soeben veröffentlicht wurde, sind aufschlußreiche Angaben über den gegenwärtigen Geschäftsumfang der Royal Dutch enthalten. Die eigene Rohlaubeutete stellten sich 1949 auf 44,2 Millionen Tonnen; hinzu kommen 8,1 Millionen Tonnen Rohöl, die im Rahmen langfristiger Lieferverträge der Gruppe zuzuschießen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Industriekleiner:	10 0 50	15 0	20 0	25 0	30 0	35 0	40 0	45 0	50 0	55 0	60 0	65 0	70 0	75 0	80 0	85 0	90 0	95 0	100 0
Bombardier	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2	68 1/2
Demag	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2
Dr. Breda	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2
Dortm. Ua. Br.	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2
Edelweiss	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2
Gerresheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glab. Wollf.	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2
Hoerb.	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2	47 1/2
Kabel Rheydt	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2
Kölnener Werke	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2	55 1/2
Lotharwerke	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2	65 1/2
Mannesmann STA	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2
Pöschel & Zehn	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Rh. Braunkohlen	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Rheinmetall-Borsig	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2
Rh. Stahlwerke	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2
RWB	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2	73 1/2
Scheidt & Thum	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2
Schloß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwabenbr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ver. Rump.	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Ver. Stahlwerke	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2
Waggon Union	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
West. Kaubf.	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2
Wintershall	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2	50 1/2
Zinkhütten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Commerzbank	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2
Deutsche Bank	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2
Dresdner Bank	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2
Aktien-Preisverh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guthausen	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2	57 1/2
Med. Seide Viers.	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2	40 1/2
Rh. Kautschuk	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2
Rh. Zellwolle	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2
Scheringwerke	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2	38 1/2
Schott A.G.	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2

Sie brauchen extraseifige

SUNLIGHT SEIFE

für extraschmutzige Stellen



Erstaunlich, nicht die geringsten Spuren dunkler Schatten sind an Krügen oder Manschetten zurückgeblieben. Ja, es ist wirklich so: Ohne hartes Reiben wäscht der milde, weiche Schaum der extraseifigen Sunlight Seife hartnäckigsten Schmutz schonend auf dem Gewebe. Alles was ist blendend weiß, alle Farbtöne leuchten kräftig und duften herrlich frisch.

Das Gute ist immer preiswert!

Für den Wiederaufbau des Hauses Adolfsstraße 81 sind zu vergeben: Elektriker, Installations-, Schreiner- und Putzarbeiten. Angebotsunterlagen sind geg. eine Gebühr von DM 1,- auf unserer Geschäftsstelle, Neuß, Platz an Niedertor 4 (Badeanstalt) zu erhalten und bis zum 23. 6. 1950, 18 Uhr, verschlossen dort wieder abzugeben. Neuberger Gemeinnütziger Bauverein A.G.

Nebenerwerb durch Verkauf unserer Qualitäts-erzeugnisse a. d. Endverbraucher im Kreisgebiet Grevenbroich. Kleine Sicherheit erforderlich. Zuschriften an die Boten G. m. b. H., Krefeld-Uerdingen.

Wir suchen für Mitarbeiter per sof. 1 möbl. oder leeres Zimmer. Angebote erbitte:

Kaiser & Ganz, Neuß, Niederstraße.

Geschäftsanzeigen

Einkaufstaschen, Relais- u. Schultertaschen, Akten-, Berufs- u. Diplomatentaschen (eigene Anfertigung), Lederhosen und sonstige Kleiderwaren kauft man günstig u. preiswert im Fachgeschäft Paul Ollendorf, Josefstraße 42, 3 Minuten vom Bahnhof.

Fußpflege Reuen, Böttger Straße 1. Fein-Aufbewahrung. -Umarbeitung. -Mäntel. With Winkels Kürschnermeister. Neuß, Büchel 2

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Marianne mit dem Apotheker Herrn Matthias Kreuels gebe ich bekannt

Frau Maria Hagedorn

Meine Verlobung mit der Apothekerin Fräulein Marianne Hagedorn, Tochter des verstorbenen Herrn Dr. med. Jos. Hagedorn und seiner Frau Gemahlin Maria, geb. Ritzel, beehre ich mich anzuzeigen

Matthias Kreuels

Essen Borbeck 18. Juni 1950

Neuß Kanalstr. 30

†

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief meine liebe Gattin, unsere treuversorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Johann Roderigo

Elisabeth geb. Huppertz

heute im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, gab sie ihre Seele am 15. Juni 1950, 18.15 Uhr, in die Hände ihres Schöpfers zurück.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Johann Roderigo
Elisabeth Linkamp geb. Roderigo
Fritz Linkamp
Maria Strauch geb. Roderigo
Heinz Strauch
5 Enkelkinder
1 Bruder, 1 Schwester.

Neuß-Weckhoven (Gibbachstr. 49), Köln-Bocklemünd, Neukirchheide, den 15. Juni 1950.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. Juni 1950, morgens 9 Uhr vom Trauerhause Gibbachstraße 49 aus. — Anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Weckhoven.

†

Am Donnerstag, dem 15. Juni 1950, verschied nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der katholischen Kirche, unser guter, treuversorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Tillmann

Eisenbahner i. R.

in Holzheim im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Winand Tillmann und Frau Ottilie geb. Dahmen
Agnes Holthausen geb. Tillmann u. Jakob Holthausen
Maria Herbolt geb. Tillmann u. Albert Herbolt
Käthe Schieffler geb. Tillmann u. Christian Schieffler
Gertrud Hammelstein geb. Tillmann u. Johann Hammelstein
Käthe Tillmann geb. Kühn
Heinrich Tillmann u. Frau Maria geb. Bodewig.

Holzheim (Hauptstraße 66), den 15. Juni 1950.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. Juni 1950, morgens um 9.30 Uhr, vom Sterbehause aus; anschließend das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Martha Piel

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Piel nebst Angehörige.

Neuß, im Juni 1950.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 20. 6. 1950, morgens 1/9 Uhr, in der Münsterkirche.

Das erste Jahrgedächtnis

für meine liebe Gattin und unsere unvergessliche Mutter und Schwiegermutter

Frau Adam Thönissen

Elisabeth geb. Pascher

findet am Dienstag, dem 20. Juni 1950, morgens 7 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Adam Thönissen.

Das erste feierliche Jahrgedächtnis

für meinen lieben, unvergesslichen Gatten, unseren guten Vater

Herrn Karl Goebel

findet statt am Montag, dem 19. 6. 1950, um 7.30 Uhr, in der Alexianerkirche, wozu freundlichst einladet

Frau Karl Goebel und Kinder.

Das Sechswochenamt

für unseren lieben, unvergesslichen Vater und Großvater

Herrn Heinrich Prinz

findet am Montag, dem 19. Juni 1950, 8.30 Uhr, im Quirinusmünster statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Die Familie.

Danksagung

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, sowie der Siedlergemeinschaft „Am Schlagbaum“, der Kapelle Rennefeld, K. V. G., „Fidèle Schlagbumer“, Laienspielchar Reuschenberg und den Arbeitskollegen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Peter Winzen und Frau.

Neuß, Nachtgallenstraße 21.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verlobung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Christel Kaelin,
Willi Ohrem,
Holzheim, im Juni 1950.

Aerzteverein Neuß

Habe mich als prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. med. R. Garding

Neuß, Tückingstr. 7 / Tel. 2775

Sprechzeiten tägl. 8—10 Uhr.

Die Brille

nach Maß!

Obermeyer-Optik

Neuß, Niederstr. 29

Gegr. 1848. Alle Kasernen

Fahrschule Wisman

Ausbildung in allen Führerscheinklassen. Theoret. Unterricht mit Filmvorführungen.

Neuß, Parkstraße 3

Telefon 1698

Einfamilienhaus

Nähe Bahnhof, 8 Räume, Küche, Bad, Heizung, Warmwasser, im September freiwerdend, DM. 35.000, zu verkaufen. Näheres Heint. Otten, Neuß, Immoob., Parkstraße 6.

MARKISEN

Neuanfertigung sowie Reparaturen Prompte u. reelle Bedienung. Johann Schiefer, D'ordt-Heerd, Rudolfstr. 9, Tel. 51305.

30 Jahre

Kistler

G. M. B. H.

Das älteste Fachgeschäft des Kreises

Unser Verkaufsschlager:

Blaupunkt-Super

DM 185,—

Anzahlung 18,50 DM — Wochenrate 4,50 DM

durch eigenes Teilzahlungssystem

Niedrigste Aufschläge

Büchel 51 Neuß Ruf 2907

Achtung!

Ambulante Gewerbetreibende aus dem Stadt- und Landkreis Neuß und Grevenbroich

Am Mittwoch, dem 21. Juni 1950, nachmittags 15 Uhr, findet im Restaurant Paar, Neuß, Krefelder Straße, eine

Groß-Versammlung aller ambulanten Gewerbetreibenden

statt. Es gilt, das Fortbestehen und die Existenz des ambulanten Gewerbes zu sichern. Erfahrene Männer aus der Organisation des ambulanten Gewerbes werden über wichtige Fragen des Gewerbes sprechen.

Wer es mit seinem Berufe ehrlich meint, erscheine!

Verband Ambulanter Gewerbetreibender Kreisstelle Neuß.

Bei Haarsorgen

die apparatlose amerikanische Oldauerwelle

Indolette Wave de Luxe

Original Lockwell — naturgetreues Haarfarbe.

im Salon Ernst Deuß

Neuß, Lederwallstraße 3 — Tel. 1711

Fünf junge Herren

mit guter Garderobe, unabhängig, redigewandt, für sofort ges. Wochendienst ca. 100,— DM und mehr.

Vorstellung erbeten am Montag, dem 19. Juni 50, 11 Uhr.

Further Hof, Neuß, Further Straße, Bornhauser.

Möbel Sonder-Verkauf ab Samstag

Schlafzimmer . . . DM 495,— Betten . . . DM 20,—

Küchen . . . DM 165,— Sofas und Couches DM 135,—

Wohnküchen . . . DM 185,— Sessel . . . DM 39,—

Kleiderschränke . . . DM 145,— Auflagen 4teilig DM 68,—

Tische und Stühle besonders billig!

Möbelfabrik Trösser

Dormagen: Kölner Straße 50 Neuß: Oberstraße 108 D'ordt: Fürstenplatz 14

ALFONS MÜLLER

Herren-Kleiderfabrik WIPPERFORTH G.m.b.H.

Fabrikniederlassung

Neuß, Oberstr. 78, am Durchbruch

Die guten Qualitäten

Die billigen Preise

Große Auswahl in

Anzügen

Übergangs-Mänteln

Sport-Sacchos und Hosen

für Herren, Burschen und Knaben

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister

Neueintragen:

Für die Eintragung in () keine Gewähr.

30. 5. 1950 HR A 701 Karl Piffgen, Neuß, (Schwannstr. 24; Fabrikation und Vertrieb von Dachpappe sowie von Bitumen und Teerprodukten). Kaufmann Karl Piffgen, Neuß. Ehefrau Adelheid Piffgen geb. Fischer ist Einzelprokuristin.

Veränderungen:

26. 5. 1950 HR A 1 Neusser Eisenbau Bleichert Kommanditgesellschaft, Neuß, Direktor Dr. Ing. Hermann Piltz, Düsseldorf-Oberkassel, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Seine Prokura ist erloschen.

26. 5. 1950 HR B 134 Niederrheinisches Stahlkontor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuß, Direktor Wilhelm Schöneberg hat sich in Ausübung seines satzungsmäßigen Ernennungsrechtes zum Geschäftsführer bestellt.

7. 6. 1950 HR B 29 Adam Schumacher Nachfolger Karl Hespers, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuß. Durch Gesellschafterbeschuß vom 1. 12. 1949 ist die Umwandlung der Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 in die Einzelhandelsfirma Adam Schumacher Nachf. Karl Hespers in Neuß durch Übertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation beschlossen worden. Die Firma der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist erloschen (nicht eingetragen). Den Gläubigern der Gesellschaft mit beschränkter Haftung steht es frei soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsteilung zu verlangen.

7. 6. 1950 HR A 702 Adam Schumacher Nachf. Karl Hespers, Neuß, Kaufmann Karl Hespers, Neuß.

FORD senkt die PREISE

Unsere neuen Preise:

1,5-2 t Pritschenwagen . . . DM 7985,—

3 t Pritschenwagen Typ „Ruh“ DM 8875,—

3 t Pritschenwagen Typ „Rhein“ DM 9575,—

Omnibus 35 Fahrgast-Sitze . . DM 26500,—

NEUSS

„FORD“ am Handweiser

A. Regehr

Telefon Neuß 2141

Telefon Düsseldorf 53496 und 5588

„Zet-Ka“-Stoffe

„Zet-Ka“-Preise

... und wieder neue Musier

„Zet-Ka“ heißt:

Größte Auswahl — kleinste Preise

Wir bieten Ihnen in dieser Woche eine enorme Auswahl in neuen Mustern in Wasch- u. Seidenstoffen aus über 100 Dessins

Visira-Musseline in hochmod. vielfarb. Dessins, nur 1. Wahl, m 2.45, 1.95

Lavabeldrucks in aparten Mustern, 90 cm breit m 5.90, 3.95

Zimmermann u. Kahl

Neuß, Krefelder Str. 75

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Die Neusser Kino's

Nur noch bis Montag einschl. das Lustspiel

So sind die Frauen

mit Joe Stöckel, Lucie Englisch, Beppo Brem. — 2.00, 4.00, 6.00, 8.15. — Tel. 3481.

APOLLO

Ab Dienstag zeigen wir den sensationellen Großfilm:

... dann kam der Orkan

APOLLO

Sonntag, 11 Uhr, Frühvorstellung

Wiederholung des Expeditions-Filmes: Gefährliche Jagd

Mit Büchse und Kamera durch Afrika und Indien.

ADLER

Ein Lustspiel, das Sie begeistert: 13 unter einem Hut

Tagl. 14, 16, 18 und 20.15 Uhr.

Samstag und Sonntag, 11 Uhr, Frühvorstellung. — Telefon 3023.

Kammer Spiele

Einer der besten Zirkusfilme: Zirkus Renz

Taglich 14, 16.30, 19.30 und 21.15 Uhr.

Samstag und Sonntag, 11 Uhr, Frühvorstellung. — Telefon 3023.

Atlantik

Der sensationelle und mit großem Interesse erwartete Großfilm: Verlorene Jugend

Samstag, Sonntag: 14.30, 17, 19.45 Uhr, ab Montag: 17 und 19.45 Uhr.

PASSAGE

Das Lied der Bernadette

Roman von F. Werfel, 4.— DM.

Kunst- und Bücherstube in der Passage.

VOLKSWAGEN

Auto Krüll

NEUSS

Sternstraße Fernruf 2870

DIE KRONE DES KORNS

Silber Korn

NATUR-REIN 42% VOL

M. DERSTAPPEN-NEUSS/RH

Achtung!

Sonnenschutz!

Springrollen, Filmrollen, Holzdrahtrollen

somit lieferbar, jede Preislage

Carl Langebeckmann,

Further Straße 80, Bestellungen unter Ruf 3937 angen.

Gastwirtschaft

Jos. von Zons

Elvekum

An den Kirmestagen

großes

Taler - Kegeln

Biete in Fulda:

3 Zimmer, Küche und Bad.

Suche in Neuß oder Umgebung:

Ähnliches od. 2-3 Zimmer.

Angebote an Kaiser & Ganz, Neuß, Niederstraße.

Schlüssel

alter Art

liefern in wenigen Stunden

W. Jansen o. H. G.

NEUSS,

Krefelder Str. 54 - Tel. 2133

DIE

NUMMER 140

Gr

S

Neuß, 19. Juni, Sonntag hielt ein Wahlkreis mit christlicher Verfassung mit einer 150 Wahlkreisen 2 052 470 aus.

Die Zählung mit dem Volks früh erst die Erklar zu ergeben, blieb die zweitgrößten Verlust

CDU

SPD

FDP

KPD

Zentrum

DP

DRP

RSF

SRP

Unabh.

Die schwärz in

London, 18. eines britischen bei dem acht Men Zahl der in den v Flugzeugabstürze miltien Menschen Am Dienstag u den Bahrain-Insel vollbesetzte Passa ab. Wieso sich di gleichen Ort ereig nicht geklärt wer Menschenleben, ei der drei Insassen Verlust von drei s techniker.

Am Dienstag s Uebungsflug ein ab. Der Pilot wun an diesem Tag no fall zum Opfer, Algerien abstürzt.

Durch den Abst bei dem Luftrenn am Samstag in W sich die Zahl der vermiltien Opfer der Fluggeschicht. Anlässlich des Re stieß der englische W. H. Moss mit Wendemarke und

Deleg

K

Bonn, 18. Ju deutsche Delegati Schuman-Plan in Dr. Hans Boden, Bundeskanzler lungen der deutsche Vertretung bei d kleinen Minister-persönlich führt.

Unter diesem M Gremien arbeiten, lungsausschuß, den lungen in Paris tium von wirtsch Sachverständigen, biete der Kohle, 3. ein Gremium v digen, das aus ers rechts und Staats Rechts der zwisch gebildet wird. — Mitglieder des Sachverständige a sind. Die beiden Sitz der Bundesreg zu beraten haben; aber auch, sobald keit ergibt, Perso des Verhandlung sandt werden.

Es wird damit Konferenz der Län land, Belgien, Lu republik Deutschl dauert. Sachkenn Verhandlungsphas